

Geschäftsjahr 1985

**Sperrfrist
Frei für Donnerstag,
15. Mai 1986**



BASF

Auf einen Blick

Werte in Millionen DM	1983	1984	1985
BASF-Weltumsatz	37 850	43 523	47 689
BASF-Gruppe Umsatz	35 111	40 400	44 377
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 678	2 520	3 040
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter – in Prozent vom Umsatz	517 1,5	895 2,2	998 2,2
Investitionen in Sachanlagen	1 630	2 051	2 794
Forschungsaufwand	1 189	1 242	1 435
Zahl der Mitarbeiter	114 128	115 816	130 173
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft – Dividende je Aktie in DM bei voller Dividendenberechtigung	310 7,00	405 9,00	496 10,00

Im BASF-Weltumsatz ist der konsolidierte Umsatz aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist.

Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppensummen einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Struktur der BASF

	BASF Welt, 333 Gesellschaften 47,69 Milliarden DM Umsatz
	BASF-Gruppe, 94 Gesellschaften 44,38 Milliarden DM Umsatz
	BASF-Konzern, 34 Gesellschaften 33,02 Milliarden DM Umsatz
	BASF Aktiengesellschaft 20,46 Milliarden DM Umsatz

Inhalt

Die BASF gehört zu den großen international tätigen Unternehmen der chemischen Industrie.

Auf vielen Arbeitsgebieten und Märkten hat die BASF ihre bedeutende Stellung durch bahnbrechende wissenschaftliche und technische Leistungen, durch aufeinander abgestimmte Produktionsstrukturen und durch intensive Marktbearbeitung aufgebaut.

Die BASF kann auf eigene Öl-, Gas- und Kohlevorkommen zurückgreifen und hat einen vorteilhaften Verbund über viele Verarbeitungsstufen hinweg bis hin zu hochwertigen Produkten entwickelt. Sie verfügt über Produktionsstätten in vielen Märkten und über einen weltweiten Vertrieb, durch den sie ihre Produkte in fast allen Ländern der Erde verkauft. Ihr Geschäft ist breit abgesichert.

Die Arbeitsgebiete der BASF umfassen Rohstoffe und Energie, Chemikalien von Grundstoffen bis zu hochentwickelten Erzeugnissen, Produkte für die Landwirtschaft, ein breites Angebot an Kunststoffen, Farbstoffe und Veredlungsmittel sowie Verbraucherprodukte wie Lacke, Informationssysteme und Arzneimittel.

Die BASF legt auch künftig besonderen Wert auf die Sicherung ihrer Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten, die Verstärkung ihrer Arbeitsgebiete spezieller und hochveredelter Chemieprodukte und auf die Erschließung neuer Gebiete und Märkte. Voraussetzung dazu sind Fortschritte in der Forschung und Verfahrenstechnik; hier hat die BASF ihre Tätigkeit intensiviert und neue Schwerpunkte gesetzt. Sie arbeitet an der Entwicklung umweltfreundlicher Herstellverfahren und Produkte. Bei alledem baut sie auf den Erfindungsreichtum und die Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter und ebenso auf das Vertrauen ihrer Aktionäre.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF

Bericht des Vorstands Seite

Übersicht	
Geschäftsverlauf	2
Investitionen	5
Finanzen	6
Forschung	8
Mitarbeiter	10
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	12

Arbeitsgebiete	
Rohstoffe und Energie	14
Chemikalien	16
Produkte für die Landwirtschaft	20
Kunststoffe	24
Farbstoffe und Veredlungsprodukte	28
Verbraucherprodukte	32

Regionale Tätigkeit	
Europa	36
Nordamerika	36
Lateinamerika	38
Afrika, Westasien	39
Süd- und Ostasien, Australien	39

Rechnungslegung	
Beteiligungen	40
Jahresabschlüsse:	
BASF-Gruppe mit Erläuterungen	44
BASF-Konzern mit Erläuterungen	54
BASF Aktiengesellschaft mit Erläuterungen	60

Bericht des Aufsichtsrats 68

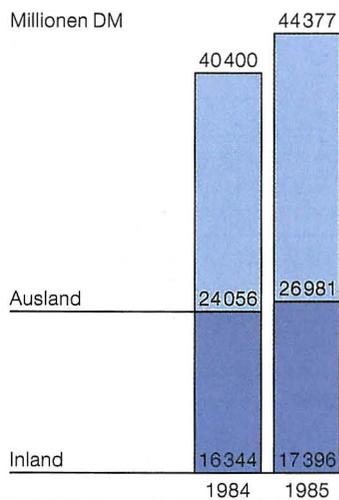
Aufsichtsrat	69
Vorstand	70
Leiter der Bereiche	71
Zehnjahresübersichten	72

Vorgelegt zur 34. ordentlichen
Hauptversammlung
am Donnerstag, 26. Juni 1986,
10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,
Leuschnerstraße 47,
Ludwigshafen am Rhein.

Bericht des Vorstands

Übersicht

BASF-Gruppe Umsatz



1985 war für die BASF-Gruppe ein weiteres gutes Geschäftsjahr. Sie konnte ihren Umsatz erhöhen und ihre Ertragskraft nochmals deutlich steigern. Wir haben das genutzt und besondere Anstrengungen unternommen, um neue Marktpositionen zu gewinnen, die BASF für die Zukunft zu stärken und weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Umsatz und Ergebnis

Im Laufe des Jahres gewann die Chemiekonjunktur vor allem in Südamerika und Europa weiter an Schwung. Wir nahmen die Chancen wahr und erzielten einen guten Zuwachs. Insgesamt stieg der Umsatz der BASF-Gruppe um 9,8 Prozent auf 44,4 Milliarden DM. 3,1 Prozentpunkte sind auf Akquisitionen zurückzuführen. Die übrige Steigerung war vor allem mengenbedingt.

In der Umsatzentwicklung folgte nach einem kräftigen Aufschwung im Frühjahr eine ruhigere Phase, allerdings auf einem erfreulich hohen Niveau. Den im Sommer üblichen Rückgang glich der Aufschwung im Herbst weitgehend aus.

Die BASF-Gruppe erwirtschaftete mit 3,04 Milliarden DM ein Ergebnis vor Steuern, das um 20,6 Prozent höher lag als im Vorjahr. Die Verbesserung unserer Ertragslage hatte einen wesentlichen Grund in der guten Auslastung unserer Produktionsanlagen auf nahezu allen Arbeitsgebieten. Aber auch unsere seit Jahren intensiven Maßnahmen zur Verringerung der Kosten, zur Erhöhung der Produktivität und zur Strukturereinigung in ergebnisschwachen Bereichen zahlten sich weiter aus.

Arbeitsgebiete

Im Arbeitsgebiet Rohstoffe und Energie entwickelte sich das Geschäft mit Öl und Gas besonders gut. Wir konnten die Förderung von Rohöl erneut steigern. Im Verarbeitungsbereich führten unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage und zu einer Verringerung des Verlusts. Zum Jahresende mußten wir allerdings wegen des Verfalls der Rohölpreise Bewertungsabschläge bei den Vorräten vornehmen, die das Ergebnis belasteten.

Bei Chemikalien waren Faservorprodukte sowie Fasern, Zwischenprodukte und Katalysatoren besonders gefragt. Dagegen ging der Umsatz von Industriechemikalien zurück, weil Weichmacher und Standardlösemittel unter zunehmenden Preisdruck gerieten. Hier verstärkten wir Maßnahmen zur Rationalisierung,

um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Dazu gehörte auch die Schließung unserer Produktionsanlagen in Laval, Kanada, für deren erfolgreichen Betrieb wir keine Voraussetzungen mehr sahen. Der Absatz von Riechstoffen und von anderen Feinchemikalien entwickelte sich gut.

Im Bereich der Produkte für die Landwirtschaft hat sich die Marktlage bei Düngemitteln etwas entspannt. Wir haben alles unternommen, um unsere Produktion weiter zu rationalisieren und unsere Position im europäischen Wettbewerb wieder zu festigen. Dazu gehörte auch die zum Jahresende eingeleitete Bereinigung unserer gesellschaftsrechtlichen Struktur in diesem Arbeitsgebiet. Das Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln war in den USA von der ungünstigen Lage der Landwirtschaft beeinträchtigt, in Europa dagegen verlief es zufriedenstellend. Die Nachfrage nach Kali ging weltweit zurück, so daß die Kali und Salz AG anfangs des Jahres 1986 Kurzarbeit einführen mußte.

Bei Standardkunststoffen folgte einer guten ersten Jahreshälfte ein Absatzrückgang, der in Teilbereichen darauf beruhte, daß die Rheinischen Olefinwerke wegen eines Schadens in ihrer Lieferfähigkeit eingeschränkt waren. Die schwache Nachfrage aus der Bauwirtschaft beeinträchtigte den Absatz unserer Dämmstoffe. Bei Kunststoffspezialitäten wie Polyurethanen, Konstruktions- und Verbundwerkstoffen waren wir erfolgreich.

Im breiten Arbeitsgebiet Veredlungschemikalien spürten wir die teilweise ungünstige Lage der Textilindustrie und der Bauwirtschaft. Zuwachs erzielten Pigmente, Hilfsmittel und besonders Spezialchemikalien. In den USA waren die Erlöse für Kühlerschutzmittel anhaltend unbefriedigend.

Spitzenreiter bei der Umsatzausweitung waren die Verbraucherprodukte, die zweistellige Zuwachsraten verbuchen konnten. Dazu gehörten Produkte für die Datentechnik, aber auch Videokassetten, deren Verkaufspreise nicht mehr unter so starkem Druck standen wie im Vorjahr. Bei Lacken und Farben verlief das Geschäft mit Fahrzeuglacken und Druckfarben erfreulich. Im Pharmabereich gewannen wir besonders in den USA mit Spezialitäten an Boden.

Märkte und Regionen

Im Inland und in den meisten europäischen Ländern konnten wir mit allen unseren Arbeitsgebieten am wirtschaftlichen Aufschwung teilhaben. Auch in den Staatshandelsländern Osteuropas war unser Geschäft belebt. In Nordamerika war bei insgesamt guter Auslastung das Wachstumstempo verhaltener als im Vorjahr. Besser verlief das Geschäft in den meisten Ländern Lateinamerikas, wo unsere Produkte eine lebhaftere Nachfrage fanden. In Asien verlangsamte sich das wirtschaftliche Wachstum im Jahresverlauf; gleichzeitig verschärfte sich der Wettbewerb, so daß wir die hohen Wachstumsraten des Vorjahres nicht wieder erreichen konnten. In Afrika erforderten wirtschaftliche Rahmenbedingungen erhebliche Anstrengungen, um das Geschäftsvolumen zu halten.

Akquisitionen und Investitionen für die Zukunft

Auf der Grundlage dieser insgesamt erfolgreichen Geschäftsausweitung hat die BASF-Gruppe bei gleichzeitiger Steigerung ihrer Investitions- und Forschungsleistung bedeutende Akquisitionen für die Zukunft getätigt.

Es ist seit Jahren unser Ziel, unsere Marktposition vor allem in den Ländern auszuweiten, die ebenso interessante wie dauerhafte Wachstumschancen erwarten lassen. Hierzu zählen die USA mit ihrem Anteil von rund 30 Prozent am Chemieweltmarkt. Mit einer Reihe wichtiger Akquisitionen kamen wir im Berichtsjahr auf diesem Wege einen kräftigen Schritt voran.

Von der amerikanischen Firma Celanese Corporation übernahmen wir deren Arbeitsgebiet Hochleistungs-Verbundwerkstoffe, das wir jetzt bei der BASF Structural Materials Inc. zusammengefaßt haben. Damit sicherten wir uns technisches Wissen auf einem vielversprechenden Gebiet des Kunststoffesinsatzes, dessen Verwertung in der Luft- und Raumfahrttechnik weit vorangetrieben ist.

Auf dem Arbeitsgebiet der Lacke und Farben nehmen wir eine technische Spitzenposition ein. Im Markt waren wir aber bislang auf Westeuropa und Brasilien konzentriert. Der in der zweiten Jahreshälfte verwirklichte Erwerb der im Druck- und Lackfarbengeschäft tätigen amerikanischen Inmont-Unternehmensgruppe ergänzt deshalb unsere Tätigkeit in idealer Weise. Er bringt uns im Automarkt der USA in die Gruppe der führenden Hersteller und erweitert gleichzeitig unsere Geschäftsmöglichkeiten in einigen europäischen Län-

BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

Millionen DM	1984	1985
Rohstoffe und Energie	8 159	8 990
Chemikalien	7 554*	8 204
Produkte für die Landwirtschaft	6 411	6 593
Kunststoffe	6 340	6 686
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	6 456*	6 709
Verbraucherprodukte	5 480	7 195
	40 400	44 377

*Wegen organisatorischer Änderung vergleichbar gerechnet.

Umsatz und Ergebnis

Millionen DM

BASF-Gruppe	1984	1985
Umsatz	40 400	44 377
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 520	3 040
Ertragsteuern ¹	1 607	2 031
Anteile Dritter	18	11
Ergebnis nach Steuern	895	998

BASF Aktiengesellschaft

Umsatz	19 809	20 461
– Inland	8 008	8 144
– Export	11 801	12 317
Gewinn vor Steuern	1 316	1 908
Steuern ²	761	1 262
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	555	646
Gewinnverwendung		
– Dividende	405	496
– Rücklagenzuführung	150	150

¹ Im wesentlichen Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer.

² Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Vermögensteuer, Grundsteuer).

dem. Auch im Druckfarbengeschäft zählt Inmont zu den bedeutenden Herstellern der Welt.

Der Erwerb des Fasergeschäfts der American Enka dient der langfristigen Sicherung unseres Geschäfts mit Fasern und Faservorprodukten in Nordamerika.

Nach dem Vollzug dieser Erwerbungen haben wir in den USA noch zum Jahresende eine gesellschaftsrechtliche Neuordnung durchgeführt, die der zielgerechten Führung unseres auf mittlerweile 70 Standorte verzweigten US-Geschäfts unter dem klar herausgestellten Namen BASF eine straffe Basis gibt.

In Großbritannien übernahmen wir die Produktionsanlagen für Faservorprodukte in Seal Sands von der Firma Monsanto. Damit verfügen wir über eine breitere Grundlage der Vorprodukte für Nylonfasern und unsere erfreulich wachsenden Konstruktionswerkstoffe sowie über einen ausbaufähigen Chemiestandort.

Für Akquisitionen wandten wir insgesamt über 4 Milliarden DM auf. Zudem steigerten wir unsere Investitionen in Sachanlagen auf nahezu 2,8 Milliarden DM; die Investitionssumme ist durch Akquisitionsvorgänge beeinflusst. Gleichzeitig erhöhten wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 1,4 Milliarden DM. Wir sind gewiß, mit diesem für die BASF-Gruppe bislang einmaligen Einsatz von über 8 Milliarden DM eine aussichtsreiche Grundlage für die Zukunft geschaffen zu haben.

BASF-Gruppe

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 44 377 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 6,4 Prozent, der im Ausland um 12,2 Prozent über dem des Vorjahres. Unsere Auslandsgesellschaften erhöhten ihren Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion um 12,4 Prozent auf 12 349 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter stieg um 20,6 Prozent auf 3040 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter betrug 998 Millionen DM, das sind 11,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 20 461 Millionen DM, das sind 3,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 60,2 Prozent. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte erhöht. Der Gewinn vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen stieg um 45 Prozent auf 1908 Millionen DM. Der Gewinn nach Steuern beträgt 646 Millionen DM, das sind 16,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Den freien Rücklagen wurden 150 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

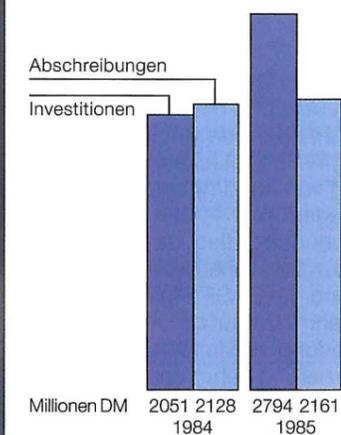
Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 496 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 10,00 DM je voll gewinnberechtigter Aktie und von 5,00 DM je zur Hälfte gewinnberechtigter Aktie auszuschütten.

Ausblick

Die weitere Entwicklung unseres Geschäfts sehen wir mit vorsichtigem Optimismus. Der konjunkturelle Trend in den wichtigen Industrieländern ist nach wie vor aufwärts gerichtet, zumal von den kräftigen Abschlüssen bei den Rohölpreisen im 1. Quartal 1986 zusätzliche Impulse auf die Weltwirtschaft ausgehen dürften. Die Lage unserer wesentlichen Abnehmerindustrien ist alles in allem besser als im abgelaufenen Jahr. Dennoch erschweren die Turbulenzen auf den Rohöl- und Devisenmärkten eine konkrete Einschätzung des weiteren Geschäftsverlaufs. Wir werden den in den letzten Jahren erfolgreich beschrittenen Weg zum verstärkten Ausbau und zur langfristigen Sicherung unseres weltweiten Geschäfts konsequent weiter gehen.



BASF-Gruppe Investitionen und Abschreibungen



Erheblich verstärkte Investitionen

Ein wesentlicher Teil unserer vielfältigen Maßnahmen, das Unternehmen für die Zukunft zu stärken, sind die Investitionen in Sachanlagen. Im Berichtsjahr haben wir die Investitionen kräftig auf 2794 Millionen DM erhöht, das sind 36,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der größte Teil der Summe, nämlich 1522 Millionen DM oder 54,5 Prozent, wurde im Inland investiert; auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen davon 884 Millionen DM. Im europäischen Ausland haben wir 208 Millionen DM und in überseeischen Ländern 1064 Millionen DM investiert, davon 922 Millionen DM in den USA. 60 Prozent der Mittel dienen der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung, 40 Prozent dem Ersatz von Anlagen. Der Anteil der Ausgaben für Einrichtungen zum Umweltschutz betrug 7 Prozent.

Über einzelne Projekte berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

Das von uns erworbene Werk Seal Sands, Teesside/ Großbritannien, stärkt mit seinen hochmodernen Herstellungsverfahren unsere Wettbewerbsfähigkeit bei Vorprodukten für Fasern und Spezialkunststoffe. In der hier gezeigten Anlage wird Hexamethyldiamin, ein Vorprodukt für Polyamide und Polyurethane, hergestellt.

Finanzen

Die Bilanzsummen der BASF Aktiengesellschaft und der BASF-Gruppe stiegen aufgrund der Akquisitionen im Berichtsjahr deutlich, die Anteile des Eigenkapitals blieben nahezu unverändert.

BASF-Gruppe

Bei der Mittelherkunft standen dem höheren Ergebnis nach Steuern und den wesentlich gestiegenen Abschreibungen geringere Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen und die Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil gegenüber.

Die Kapitalverwendung stieg, da das Anlagevermögen wegen der Konsolidierung der Inmont-Gruppe und der BASF Structural Materials kräftig zunahm. Darauf beruht auch die höhere Kapitalbindung im Umlaufvermögen.

Die Außenfinanzierung nahm um 3108 Millionen DM zu. Davon entfielen 1706 Millionen DM auf höhere Fremdmittel und 1402 Millionen DM auf die Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals einschließlich des Aufgeldes aus der 3-Prozent-DM-Optionsanleihe von 1985. Insgesamt nahm das Eigenkapital der BASF-Gruppe um 1999 Millionen DM auf 10 610 Millionen DM zu. Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten erhöhten sich um 726 Millionen DM auf 3410 Millionen DM, vorwiegend durch die Emission der DM-Optionsanleihe. Die flüssigen Mittel blieben mit 2209 Millionen DM hoch.

Obwohl die Bilanzsumme aufgrund der Erwerbsvorgänge um 4,1 Milliarden DM zunahm, hat sich die Finanzstruktur der BASF-Gruppe noch verbessert: Der Anteil des Eigenkapitals einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil an der Bilanzsumme stieg von 37,8 Prozent auf 38,8 Prozent.

BASF Aktiengesellschaft

Dem höheren Ergebnis nach Steuern und den nahezu unveränderten Abschreibungen auf das Anlagevermögen und den Abgängen von Sachanlagen standen die Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie geringere Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen gegenüber.

Bei der Kapitalverwendung betrafen die Zugänge in den Finanzanlagen und Forderungen zum überwiegenden Teil unsere Akquisitionen in den USA und Großbritannien. Zur Finanzierung der Akquisitionen wurden liquide Mittel verwendet.

BASF-Gruppe Finanzbewegung				
Millionen DM	1984	1985	1984	1985
Kapitalherkunft		Kapitalverwendung		
Ergebnis nach Steuern	895	998	Investitionen in Sachanlagen	2 051 2 794
Abschreibungen des Anlagevermögens ¹	2 221	2 820	Investitionen in Finanzanlagen	
Abgänge von Sachanlagen	48	69	abzüglich Abgänge	279 273
Sonstige Posten ²	1 244	332	Sonstige Zugänge	
Mittelherkunft	4 408	4 219	abzüglich Abgänge beim langfristigen Vermögen ³	57 3 102
abzüglich Dividende BASF AG (Vorjahr)	310	405	Anlagevermögen	2 387 6 169
Innenfinanzierung	4 098	3 814	Veränderung der Vorräte	318 442
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	135	1 402	Veränderung der Forderungen	970 878
Zunahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen	243	530	Umlaufvermögen	1 288 1 320
Abnahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen ⁴	-277	-638	(ohne Geld und Geldanlagen)	
Veränderung der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	-148	210	Zunahme von Geld und Geldanlagen	939 -
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	583	1 604		
Außenfinanzierung	536	3 108		
Bilanzänderung durch Änderung des Konsolidierungskreises	-20	68		
Abnahme von Geld und Geldanlagen	-	499		
	4 614	7 489		4 614 7 489

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1985

Millionen DM		%		Millionen DM		%	
Aktiva				Passiva			
Sachanlagen, Konzessionen, Patente u. ä. Rechte	10 459	36,9	Eingezahltes Eigenkapital	6 005	21,2		
Finanzanlagen	1 595	5,6	Erwirtschaftetes Eigenkapital	4 605	16,2		
Anlagevermögen	12 054	42,5	Eigenkapital	10 610	37,4		
Vorräte	6 040	21,3	Anteile Dritter am Eigenkapital	119	0,4		
Forderungen	7 555	26,7	Saldo aus Konsolidierung	65	0,2		
Geld und Geldanlagen	2 209	7,8	Sonderposten mit Rücklageanteil	433	1,6		
Umlaufvermögen	15 804	55,8	Langfristiges Fremdkapital	8 853	31,2		
Aktiviertete Kosten und Rechnungsabgrenzungsposten	490	1,7	Kurzfristiges Fremdkapital	8 268	29,2		
			Fremdkapital	17 121	60,4		
Bilanzsumme	28 348	100,0	Bilanzsumme	28 348	100,0		

¹ Einschließlich Abschreibungen des Saldos aus Konsolidierung und der aktivierten Kosten.

² Im wesentlichen Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

³ Einschließlich Zugänge oder Abgänge durch den Erwerb oder die Veräußerung konsolidierter Gesellschaften (1985: Inmont-Gruppe und BASF Structural Materials).

⁴ Einschließlich der in den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Teile.

BASF Aktiengesellschaft Finanzbewegung				
Millionen DM	1984	1985	1984	1985
Kapitalherkunft		Kapitalverwendung		
Ergebnis nach Steuern	555	646	Investitionen in Sachanlagen	795 884
Abschreibungen des Anlagevermögens	882	891	Investitionen in Finanzanlagen	
Abgänge von Sachanlagen	14	19	abzüglich Abgänge	1 931
Sonstige Posten ¹	1 029	318	Anlagevermögen	796 1 815
Mittelherkunft	2 480	1 874	Veränderung der Vorräte	116 -105
abzüglich Dividende des Vorjahres	310	405	Veränderung der Forderungen ²	613 2 840
Innenfinanzierung	2 170	1 469	Umlaufvermögen	729 2 735
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	135	1 402	(ohne Geld und Geldanlagen)	
Tilgung von Schuldverschreibungen	-90	-85	Zunahme von Geld und Geldanlagen	704 -
Aufnahme einer Anleihe	-	500		
Veränderung der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	-72	8		
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	86	962		
Außenfinanzierung	59	2 787		
Abnahme von Geld und Geldanlagen	-	294		
	2 229	4 550		2 229 4 550

Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1985

Millionen DM		%		Millionen DM		%	
Aktiva				Passiva			
Sachanlagen	2 991	18,2	Grundkapital	2 578	15,7		
Finanzanlagen	4 010	24,5	Rücklagen und Bilanzgewinn	5 290	32,2		
Anlagevermögen	7 001	42,7	Eigenkapital	7 868	47,9		
Vorräte	2 060	12,5	Sonderposten mit Rücklageanteil	181	1,1		
Forderungen ²	6 459	39,4	Wertberichtigungen	59	0,4		
Geld und Geldanlagen	890	5,4	Langfristiges Fremdkapital	4 731	28,8		
Umlaufvermögen	9 409	57,3	Kurzfristiges Fremdkapital	3 571	21,8		
			Fremdkapital	8 302	50,6		
Bilanzsumme	16 410	100,0	Bilanzsumme	16 410	100,0		

¹ Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

² Einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Mittel aus der Kapitalerhöhung wurden vorübergehend Gruppengesellschaften zur Verfügung gestellt.

Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 1985 591 Millionen DM und liegen um 414 Millionen DM über dem Betrag des Vorjahres.

Der Anteil des Eigenkapitals einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil an der erheblich gestiegenen Bilanzsumme lag mit 48,5 Prozent auf der Vorjahreshöhe. Die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen sind unverändert gut.

Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

BASF-Gruppe

Zahlungsbereitschaft I (kurzfristige Forderungen und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,1
Zahlungsbereitschaft II (Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,8
Langfristige Vermögensdeckung (langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen)	1,6

BASF Aktiengesellschaft

Zahlungsbereitschaft I (kurzfristige Forderungen und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,2
Zahlungsbereitschaft II (Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital)	2,3
Langfristige Vermögensdeckung (langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen)	1,3

Im Berichtsjahr haben wir in der BASF-Gruppe 1435 Millionen DM für Forschung und Entwicklung aufgewandt. Außerdem wurden 204 Millionen DM in Forschungseinrichtungen und Versuchsanlagen investiert. 1985 wurden allein beim Deutschen Patentamt 618 Patente angemeldet. Unser Bestand an Patenten und Patentanmeldungen betrug Ende 1985 im Inland 6200, im Ausland 31 000. Die Lizenzbilanz war wieder positiv: Den Lizenzinnahmen von 55 Millionen DM standen Lizenzabgaben von 51 Millionen DM gegenüber. In unseren Laboratorien beschäftigen wir über 11 000 Mitarbeiter, unter ihnen etwa 2100 mit Hochschulausbildung.

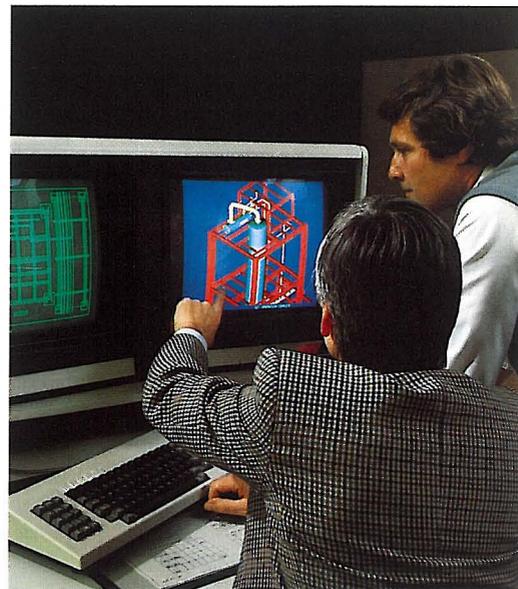
Unsere Forschungstätigkeit dient der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Leistungskraft unseres Unternehmens sowie der Sicherung seiner Zukunft. Der rasche technische Wandel und der starke Wettbewerb setzen immer anspruchsvollere wissenschaftliche und technische Ziele. Wir haben deshalb unseren Aufwand für die Forschung erhöht und mehr Wissenschaftler eingestellt.

Die Schwerpunkte unserer Forschungsarbeiten liegen bei der Entwicklung von wirtschaftlicheren Herstellverfahren für unsere Großprodukte, von Spezialprodukten, deren Herstellung spezifische Erfahrung voraussetzt, und von hochveredelten Produkten wie Pflanzenschutzmitteln, Pharmaka, Vitaminen und Informationssystemen. Zudem nutzen wir vermehrt wichtige Ergebnisse der Grundlagenforschung und der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit externen Forschungszentren. Dies kommt besonders zukunftsweisenden Arbeitsgebieten zugute wie der Biotechnik, den Hochleistungs-Verbundwerkstoffen und neuartigen Systemen für die Informationstechnik. Aber auch angestammte forschungsintensive Gebiete wie Pflanzenschutz, Pharma und Ernährung, Spezialkunststoffe und Zwischenprodukte erhalten hierdurch neue Impulse.

Spezialprodukte

Aufgrund genauer Kenntnisse der Kristallisationsphänomene bei Festkörpern gelang es uns, bestimmte organische und anorganische Pigmente gezielt in Plättchenform zu kristallisieren. Auf diesem Wege wurden neue gelbe bis rote Pigmente für Lackierungen und Kunststoffeinfärbungen entwickelt, die einen interessanten metallisch schimmernden Effekt aufweisen.

Ein Schwerpunkt unserer Kunststoffforschung sind polymere Werkstoffe mit außergewöhnlichen Eigenschaften. Vertiefte Kenntnisse auf dem Gebiet von Metall-Katalysatoren setzen uns in die Lage, Polyolefine mit maßgeschneiderten Eigenschaften herzustellen. Neu ist ein Polyethylen mit sehr hohem Molekulargewicht, das als Werkstoff für besonders hoch beanspruchte Maschinenteile und auch für künstliche Hüftgelenke Verwendung findet. Besonderes Interesse gilt der Beständigkeit bei hohen Temperaturen. Darum entwickelten wir neuartige Polymere mit sogenannten selbstverstärkenden Strukturen. Hohe Steifigkeit und Festigkeit in Verbindung mit hervorragender Wärmeformbeständigkeit und Flammwidrigkeit erschließen die-



Zur Planung großer Chemieanlagen wurden bisher maßstäbliche Modelle angefertigt. Dank der graphischen Datenverarbeitung ist es jetzt möglich, Anlagen auf einem Bildschirm dreidimensional zu planen. Der Konstrukteur kann Leitungen, Behälter und den Stahlbau gleichzeitig sichtbar machen und bearbeiten, wobei bestimmte Routearbeiten mittels Computerprogramm erledigt werden können.

sen Kunststoffen interessante Anwendungsgebiete, vor allem in der Elektronikindustrie und in der Luft- und Raumfahrttechnik.

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt daneben Kunststoffen mit speziellen elektrischen Eigenschaften. So haben wir für die Elektronikindustrie einen neuen Werkstoff für Träger von Chips entwickelt, dessen elektrische Leitfähigkeit sich gezielt einstellen läßt.

Unsere Arbeiten über elektrisch leitfähige Kunststoffe sind soweit vorangeschritten, daß wir kontinuierlich arbeitende Versuchsanlagen zum Herstellen von elektrisch leitfähigen Polymerfilmen in Betrieb nehmen konnten. Damit ist die Voraussetzung für eine breite und vertiefte anwendungstechnische Prüfung der elektrisch leitfähigen Kunststoffe gegeben.



Hochveredelte Produkte

Unsere Arbeiten auf dem Gebiet der hochveredelten Polymere führten in der Reproduktionstechnik zu neuartigen, mit Wasser entwickelbaren Druckplatten sowie zu Photoresistfolien, die bei der Herstellung von gedruckten elektronischen Schaltungen gebraucht werden.

Im Arbeitsgebiet Informationssysteme haben wir unsere Forschung weiter ausgebaut. Wichtige Ergebnisse der Arbeiten sind neue Videokassetten, die unsere starke Stellung im Hochqualitätsbereich sichern. Neue Eisenoxid-Audiokassetten erhielten in Verbrauchertests ähnlich führende Beurteilungen, wie wir es von unseren Chromdioxid-Kassetten seit Jahren gewohnt sind. Auf den Gebieten der magnetischen Speichermedien in Dünnschichttechnik und der optischen Informationsspeicher haben wir neue Schwerpunkte gesetzt.

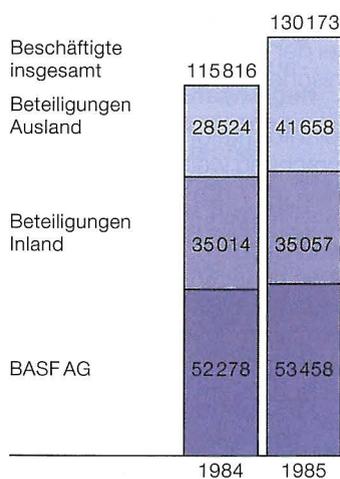
Bei der Entwicklung neuer Wirkstoffe für Medikamente nutzen wir auch Chancen, die sich aus der Biotechnik ergeben: Im menschlichen Organismus in Spuren gebildete Wirkstoffe werden durch gentechnische Methoden in größeren Mengen zugänglich. Fortschritte erwarten wir besonders für die Krebs- und Infarkt-Therapie mit zwei körpereigenen Proteinen, dem Tumor-Necrosis-Factor „TNF“ und dem Gewebefibrinogen-Aktivator „tPA“.

Über weitere Forschungsergebnisse berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

Dünnschichttechnik und optische Informationsaufzeichnung sind Schwerpunkte der Forschung für unser Arbeitsgebiet Informationssysteme. Neue Speichermedien, die eine wesentlich höhere Aufzeichnungsdichte als herkömmliche Magnetplatten gestatten, entstehen durch Aufdampfen dünner Metallfilme auf Platten aus Aluminium oder Kunststoff. Auch der optischen Informationsaufzeichnung mittels Laserstrahlen, mit der sehr hohe Aufzeichnungsdichten erreicht werden, dienen Dünnschicht-Speichermedien.

Mitarbeiter

BASF-Gruppe Personalstand



BASF-Gruppe: Neue Arbeitsplätze

Am Jahresende waren in der BASF-Gruppe 130 173 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich ihre Zahl um 12,4 Prozent, vor allem durch den Erwerb der Inmont-Gesellschaften und der American Enka. Ohne die erworbenen Gesellschaften stieg die Zahl der Beschäftigten um 1591 gleich 1,4 Prozent. Im Berichtsjahr stellten wir über 8300 Mitarbeiter ein, mehr als ein Viertel davon waren Auszubildende.

Unsere Erfahrungen mit Teilzeit-Arbeitsplätzen in unseren inländischen Gesellschaften waren gut; die Zahl der Teilzeitkräfte stieg um fast 30 Prozent auf über 3300.

Personalkosten

Der Aufwand für unsere Mitarbeiter stieg um 8,7 Prozent auf 8748 Millionen DM. Zum Anstieg der Lohn- und Gehaltssumme um 10,9 Prozent auf 6863 Millionen DM trugen vor allem Tarifierhöhungen und erfolgsbezogene Jahresprämien bei. Die sozialen Abgaben stiegen um 9 Prozent auf 1080 Millionen DM. Der Aufwand für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung betrug 805 Millionen DM. Der Mehraufwand für die Rentenanpassung bei der BASF Aktiengesellschaft zum 1. Januar 1986 ist darin mit 87 Millionen DM enthalten.

Ausbildung über Bedarf

Im Inland stellten wir 2311 Jugendliche zur Ausbildung ein; damit hielten wir die Einstellungszahl auf Vorjahreshöhe und nahmen erneut wesentlich mehr Jugendliche zur Ausbildung auf, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Der Anteil der Abiturienten, aber auch der weiblichen Kräfte, war deutlich höher als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Auszubildenden stieg um 3,7 Prozent auf 6445. Für die Berufsausbildung wandten wir 193 Millionen DM auf. Im Durchschnitt kostete die Ausbildung eines Lehrlings 30 714 DM pro Jahr. 1895 Auszubildende beendeten ihre Lehre erfolgreich. Von ihnen übernahmen wir 1346 in den erlernten Berufen, 286 in andere Tätigkeiten und 48 in eine weitere Ausbildung; 169 verließen die BASF auf eigenen Wunsch.

Fort- und Weiterbildung

Wir bieten unseren Mitarbeitern in zahlreichen Seminaren und Kursen die Gelegenheit, sich Fähigkeiten anzueignen, die im Rahmen der Einführung neuer Techniken und Verfahren benötigt werden. Über die fachliche Fortbildung hinaus werden Kenntnisse über Zusammenhänge im Unternehmen vermittelt. Seminare für Führungskräfte ergänzen die betriebliche Erfahrung. Wir wendeten für Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung 31,4 Millionen DM auf; über 39 000 Mitarbeiter nahmen an ihnen teil.

Führungskräfteförderung

Unsere weltweite Tätigkeit stellt besondere Forderungen an Fach- und Führungskräfte. Dabei kommt dem internationalen Austausch verstärkt Bedeutung zu. Wir widmen daher der weiteren Heranbildung und der Förderung international einsetzbarer Führungskräfte besondere Aufmerksamkeit.

Mehr Verbesserungsvorschläge

Wir freuen uns, daß unsere Mitarbeiter ihr Interesse an der Entwicklung des Unternehmens durch eine große Zahl von Verbesserungsvorschlägen gezeigt haben. Viele der Vorschläge halfen, die Arbeitssicherheit zu erhöhen, die Qualität der Produkte zu steigern und Kosten zu senken. Für die über 4900 Verbesserungsvorschläge – 41 Prozent mehr als im Vorjahr – konnten wir unseren Mitarbeitern insgesamt 2,0 Millionen DM Prämien zahlen.

Belegschaftsaktien gefragt

Das Interesse unserer Mitarbeiter, sich an ihrem Unternehmen zu beteiligen, wuchs stark: Über die Hälfte aller Mitarbeiter im Inland erwarben 1985 im Rahmen ihrer Jahresprämie BASF-Aktien im Nominalwert von 50,9 Millionen DM. Die außertariflichen Angestellten konnten darüber hinaus wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung 5 BASF-Aktien im Nennbetrag von 50,- DM mit 6 Jahren Sperrfrist zum Preis von 102,- DM je Aktie beziehen. Der Erwerbspreis für die dazu benötigten 43 657 Aktien, das sind rund 0,1 Prozent des Grundkapitals, betrug einschließlich der Anschaffungsnebenkosten 10,5 Millionen DM. Die Aktien wurden in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres angeschafft.



BASF Aktiengesellschaft

In der BASF Aktiengesellschaft erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 1180 auf 53 458. Vor allem in der Produktion und in der Forschung schufen wir zusätzliche Arbeitsplätze. Unser Modell zur befristeten Beschäftigung Arbeitsloser haben wir fortgesetzt; 60 Prozent der im Rahmen dieses Modells Beschäftigten konnten wir in die Stammbesellschaft übernehmen.

Die Zahl der Auszubildenden haben wir nochmals erhöht. Ihr Anteil an der Belegschaft erreichte mit 7,9 Prozent einen neuen Spitzenwert. Die Fluktuationsquote sank auf 4,3 Prozent. Die Zahl der Schwerbehinderten verringerte sich um 4,3 Prozent auf 3188; sie lag über der gesetzlich vorgeschriebenen Quote. Der Krankenstand blieb mit 6,1 Prozent fast auf der Vorjahreshöhe. Mit 0,5 Prozent lag die Mehrarbeitsquote nach wie vor auf einem sehr niedrigen Stand.

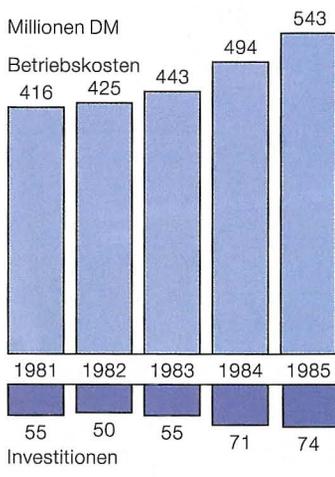
Moderner Arbeitsplatz in der Meßwarte eines unserer chemischen Produktionsbetriebe: Der Produktionsprozeß wird am Bildschirm überwacht und mittels Computerprogramm gesteuert.

Dank an die Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 1985 stellte wiederum große Anforderungen an die Einsatzfreude, die Leistungsbereitschaft und an die Anpassungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Wir danken allen, die durch ihre Leistung und ihren tatkräftigen Einsatz zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, und ebenso auch den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.

Umweltschutz und Arbeitssicherheit

BASF Aktiengesellschaft Umweltschutz



Umweltschutz und Arbeitssicherheit haben für uns seit jeher eine hohe Priorität. Wir haben uns zu der Verantwortung des Unternehmens stets nachdrücklich bekannt. Schon lange bevor sich die Gesetzgebung dieser Fragen angenommen hat, haben wir einschneidende Maßnahmen zum Umweltschutz eingeleitet. Demgemäß hat die BASF schon sehr frühzeitig hohe Kosten auf sich genommen, um im Rahmen des technisch und wirtschaftlich Möglichen einen wirksamen Umweltschutz zu verwirklichen.

Trotz der hohen Produktionsauslastung konnten wir unsere Umweltbilanz weiter verbessern. Im Werk Ludwigshafen senkten wir die Emissionen in die Luft um 4 Prozent und die Schmutzbelastung des Abwassers um 10 Prozent. Unsere besondere Aufmerksamkeit galt Spurenstoffen im Abwasser, die mit Hilfe moderner Spurenanalytik identifiziert und regelmäßig überwacht werden.

Den Ausbau biologischer Kläranlagen in unseren Werken setzten wir planmäßig fort. So wurde im Oktober im Werk Turmero, Venezuela, eine vollbiologische Kläranlage für die Reinigung der Werksabwässer in Betrieb genommen.

Grünflächen erfreuen nicht nur das Auge, sondern dienen auch als Lärmschutz und Staubfilter, sie spenden Sauerstoff und verbessern das örtliche Klima. Allein in unserem Werk Ludwigshafen werden mehr als 125 Hektar Grünflächen gepflegt. Hinzu kommen 47 Hektar in Wohngebieten für Werksangehörige und 25 Hektar auf dem Gelände der Kläranlage.

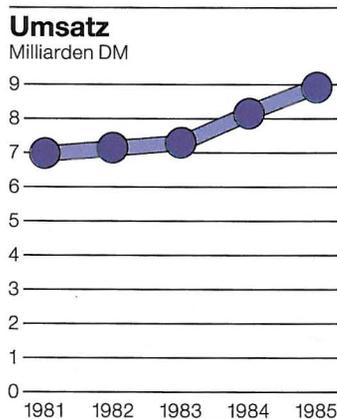
In unseren Produktionsstätten wurde weltweit wiederum eine Verringerung der Zahl der Arbeitsunfälle erreicht. Unsere Werke in den USA zählen bei der Arbeitssicherheit traditionell zu den Spitzenreitern der chemischen Industrie. Im Werk Antwerpen war die Verbesserung besonders deutlich: Es gelang, die Zahl der Arbeitsunfälle zu halbieren.

Im Werk Ludwigshafen sank die Zahl der Arbeitsunfälle nochmals um 6 Prozent, obwohl sich die Mitarbeiterzahl erhöhte. Die unveränderten Schwerpunkte unserer Bemühungen um Arbeitssicherheit sind sicherheitstechnisch einwandfreie Anlagen und Arbeitsplätze, die intensive Schulung der Mitarbeiter und das konsequente Durchsetzen sicherer Arbeitsweisen. Die Grundlage dieser Bemühungen bilden Umweltschutz- und Sicherheitsleitlinien, die als klare Zielsetzung des Unternehmens den Mitarbeitern an die Hand gegeben wurden.

Arbeitsgebiete



Rohstoffe und Energie



Wir betreiben die Gewinnung von Erdöl und Erdgas sowie die Mineralölverarbeitung im Rahmen der Wintershall AG und einiger ihrer Beteiligungsgesellschaften. Kohle gewinnen wir auf unserer Steinkohlenzeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Mit der Lieferung von Mineralölprodukten wie schwerem Heizöl, Naphtha, Benzol und Cyclohexan sowie von Erdgas und Kohle leisten diese Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur sicheren Versorgung der BASF-Gruppe mit Rohstoffen, Energie und Grundprodukten. Der Umsatz in dem Arbeitsgebiet betrug 9,0 Milliarden DM, das sind 20,2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Mehr Öl, weniger Gas

Unsere Erdölförderung lag mit 3,24 Millionen Tonnen um 6,4 Prozent über der Vorjahresmenge. Im Ausland erzielten wir eine Zunahme um 4,7 Prozent auf 2,47 Millionen Tonnen. Im Inland stieg die Förderung um 12,1 Prozent auf 0,77 Millionen Tonnen, wozu die Mengen aus dem Feld Schwedeneck-See in der Ostsee sowie aus kleineren Erdölfeldern, die wir in Betrieb nahmen, wesentlich beitrugen.

Die Erdgasgewinnung war mit 1,75 Milliarden Kubikmeter um 12,7 Prozent geringer als im Vorjahr. Im wesentlichen absatzbedingt wurden im Inland mit 1,26 Milliarden Kubikmeter 17,6 Prozent weniger gefördert, während die Auslandsproduktion mit 0,49 Milliarden Kubikmeter leicht über dem Vorjahresniveau lag.

Im Inland ermäßigten sich unsere Förderabgaben wegen der niedrigeren Erdgasgewinnung von 221 auf 219 Millionen DM. Die Förderabgabenverordnungen der Bundesländer wurden für 1986 in Teilbereichen neu geregelt. Sie stellen jedoch weiterhin eine zu hohe und wirtschaftlich falsch strukturierte Belastung dar. So sind durch den Preisverfall bei Rohöl ab Ende 1985 zunehmend Ölfelder unwirtschaftlich geworden, ohne daß dies zu entsprechenden Abgabenreduzierungen führte.

Hoher Aufwand für die Exploration

Für die verstärkte Suche nach Erdöl- und Erdgasvorkommen und ihre Erschließung haben wir 1985 insgesamt 296 Millionen DM aufgewendet. Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit war die Erschließung des Ölvorkommens Mittelplate, an dem wir mit 50 Prozent beteiligt sind. Hier wird zur Zeit eine künstliche Insel im Watt der deutschen Nordsee errichtet.

Im Ausland betätigten wir uns vor allem in Nordamerika, in der holländischen Nordsee, in Nord- und Westafrika sowie im Persischen Golf. In Kanada, in Oman und Umm Al Quaiwain am Persischen Golf und in den USA haben wir Konzessionsgebiete erworben. Vor der holländischen Küste wurden weitere Erdgasvorkommen entdeckt.

Die DEMINEX – Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft mbH, an der wir mit 18,5 Prozent beteiligt sind, hat ihre Aufschluß-

Fördertätigkeit ebenfalls verstärkt. Die Gesellschaft beteiligte sich 1985 an Vorhaben zur Suche nach Öl und Gas in der britischen und norwegischen Nordsee, in Indonesien, Syrien und Argentinien. Unser Anteil an der DEMINEX-Förderung betrug im Berichtsjahr 693 500 Tonnen Erdöl und 49 Millionen Kubikmeter Erdgas.

Auf dem Weltrohölmarkt herrschte nach einer kurzen Phase der Stabilisierung im zweiten Quartal 1985 erneut ein Überangebot, begleitet von einem Preisrückgang. Ab Jahresmitte stiegen die Rohölnotierungen in US-Dollar an, bis es gegen Jahresende zu einem abrupten Preisverfall kam, der in der Preis- und Mengenpolitik einzelner OPEC-Staaten seine Ursache hatte. Wir tragen dem bei unserem Aufwand für Investitionen und Exploration Rechnung.

Der Rohölexport in die Bundesrepublik Deutschland lag mit 64,2 Millionen Tonnen um 4,1 Prozent unter dem Vorjahresvolumen. Trotz des im Jahresmittel höheren Dollarkurses gegenüber 1984 hat sich der Jahresdurchschnittspreis je Tonne importierten Rohöls frei deutsche Grenze wegen niedrigerer Rohölnotierungen mit 622 DM nicht verändert. Der Absatz von Mineralölprodukten erhöhte sich in der Bundesrepublik um 1,6 Prozent auf 103 Millionen Tonnen. Der Anteil am Primärenergieverbrauch verringerte sich leicht auf 41,6 Prozent. Absatzsteigerungen konnten bei leichtem Heizöl und Dieselmotorenkraftstoff erzielt werden, während der Absatz von Vergaserkraftstoffen geringfügig und der von schwerem Heizöl spürbar zurückging.

Rationalisierung in der Verarbeitung

In unseren Raffinerien verarbeiteten wir im Berichtsjahr mit 5,5 Millionen Tonnen Rohöl 3,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Kapazitätsauslastung lag bei 66 Prozent. Die Einsparung von Energie, Maßnahmen zur Steigerung der Ausbeute und eine optimale Rohölversorgung führten zu einer deutlichen Verringerung der Verluste im Verarbeitungsbereich. Allerdings löste der starke Preisrückgang bei Rohöl und Mineralölerzeugnissen gegen Ende 1985 erhebliche Wertabschläge bei den Beständen aus, die im Jahresabschluß berücksichtigt wurden.

In den nächsten zwei Jahren werden wir insgesamt 150 Millionen zur Rationalisierung und Modernisierung unserer Raffinerien investieren mit dem Ziel, einen Verbund in der Rohölverarbeitung herzustellen.

Auf dem inländischen Erdgasmarkt bestand trotz einer leichten Nachfragessteigerung ein Überangebot. Wegen ihrer Bindung an die Entwicklung der Preise für Heizöl erhöhten sich, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung, die Erdgaspreise; sie gingen aber inzwischen ebenfalls deutlich zurück.

Die Anfang 1984 vom Bundeskartellamt ausgesprochene Untersagung der Fortführung unserer Beteiligungsgesellschaft Aral AG wurde auf die Beschwerde der Aral AG und ihrer Gesellschafter hin durch das Kammergericht Berlin mit Beschluß vom 18. November 1985 schon aus Gründen des förmlichen Rechts aufgehoben. Mit dieser sorgsam begründeten Entscheidung haben die bei Aral strittigen Rechtsfragen die von uns erwartete Klärung erfahren.

Hohe Investitionen im Energiebereich

In unseren Werken setzten wir die Maßnahmen zur Einsparung von Energie nachdrücklich fort. Ein Beispiel hierfür ist die Abwärme aus Produktionsanlagen, die wir zur Erzeugung von nutzbarer Energie verwerten. Im Werk Ludwigshafen werden wir nach Abschluß der laufenden Vorhaben 55 Prozent des Dampfbedarfs aus Abwärme erzeugen. Wir sparen somit nicht nur Primärenergie, sondern können in unseren Werken den Bau neuer Kraftwerke vermeiden und sogar Teile von Kraftwerken stilllegen.

Im Werk Ludwigshafen errichteten wir zunächst einen neuen Zentralkamin für unser Kraftwerk Mitte. Für den Bau von Anlagen zur Entschwefelung der Rauchgase haben wir die Planung abgeschlossen und befinden uns nun im Genehmigungsverfahren. Die Anlagen sollen, sofern die Genehmigung rechtzeitig erteilt wird, Mitte 1988 in Betrieb genommen werden.

Die Fördermenge unserer Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria betrug 3,19 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten. Die Zeche erhielt inzwischen die behördliche Genehmigung zum Niederteufen eines neuen Schachts, der Steinkohle im Nordfeld der Zeche erschließen wird; er dient damit zur Sicherung der gegenwärtigen Produktion bis ins nächste Jahrhundert hinein. Die Arbeiten, die Investitionen in Höhe von 140 Millionen DM erfordern, haben begonnen.

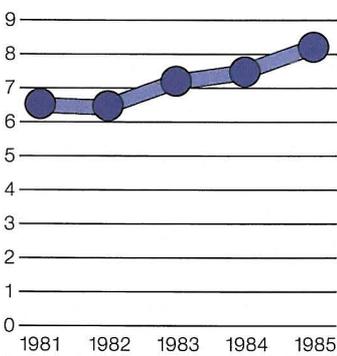


Das Konsortium Deutsche Texaco AG/Wintershall hat 1985 im Wattenmeer vor der schleswig-holsteinischen Küste mit einem Pilotprojekt begonnen. Es soll Aufschluß darüber geben, ob das Ölvorkommen Mittelplate, etwa 75 Millionen Tonnen Rohöl, wirtschaftlich genutzt werden kann. Die technischen Einrichtungen werden auf einer künstlichen Insel untergebracht, die im Wattenmeer aufgespült wurde. Umweltschutz und Sicherheit spielen dabei eine maßgebliche Rolle.

In unserem Kraftwerk in Marl, das die Ballastkohle unserer Zeche verstromt, wird nach der Errichtung eines 300 Meter hohen Kamins mit dem Bau von Anlagen begonnen, die, wie im Werk Ludwigshafen, aus dem Rauchgas Schwefeldioxid zurückgewinnen, das zur Herstellung von Schwefelsäure eingesetzt wird.

Umsatz

Milliarden DM



Das Produktionsprogramm umfaßt eine Vielzahl von Produkten. Ausgehend von nur wenigen Grundchemikalien stellen wir über zahlreiche Veredlungsstufen hinweg Industriechemikalien wie Weichmacher, Lösemittel, Leimharze und Faservorprodukte sowie Zwischenprodukte für Synthesen und schließlich wertvolle Endprodukte wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe her. Insgesamt erzielten wir mit Chemikalien einen Umsatz von 8,2 Milliarden DM, das sind 18,5 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Grundchemikalien hoch ausgelastet

Der größte Teil der Grundchemikalien, die wir herstellen, wird im eigenen Unternehmen weiterverarbeitet. Der hohe Bedarf erlaubte uns eine weitere Steigerung der Produktion gegenüber dem guten Vorjahr. Unsere Großanlagen für die Herstellung von Grundchemikalien und die Anlagen für anorganische Zwischenprodukte waren voll ausgelastet.

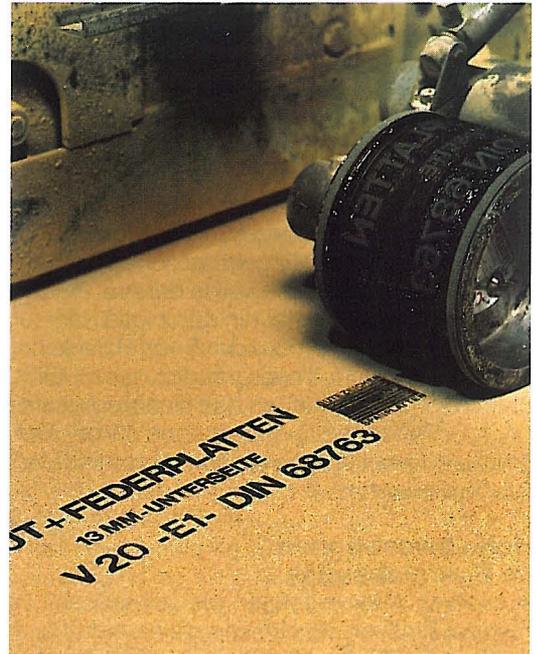
Wir haben unsere Synthesegasanlagen auf schwere Raffinerierückstände als Einsatzstoffe umgestellt und dadurch eine spürbare Kostenentlastung erzielt. Im Rahmen dieser Umstellung wurde das Catasulf®-Verfahren entwickelt, das es erlaubt, Gasströme mit mittlerem Schwefelgehalt kostengünstig zu entschwefeln.

Die Kosten unserer Produkte sind wesentlich von der Entwicklung der Preise für Rohstoffe und Energie abhängig. Wir sind besorgt, daß durch Sonderbelastungen, die auf die Stromerzeuger zukommen, und die Struktur des Energiemarktes eine kosten- und wettbewerbsgerechte Versorgung unserer inländischen Werke gefährdet ist.

Im Verkauf unserer anorganischen Chemikalien an Dritte erzielten wir ein erfreuliches Wachstum. Die höchsten Steigerungsraten wies der europäische Markt auf. Katalysatoren trugen überdurchschnittlich zum Umsatzwachstum bei. Neue Anwendungen in der Pulvermetallurgie und der Elektronik verhalfen unserem Produkt Carbonyleisenpulver zu einer guten Absatzsteigerung.

Stärkung der Ertragskraft bei Industriechemikalien

Das Geschäft mit Industriechemikalien war vor allem bei Weichmachern und Standardlösemitteln durch ein Überangebot und starken Druck auf die Preise bestimmt. Wir verfolgen deshalb das Ziel, unsere in- und ausländischen Produktionen konsequent zu rationalisieren, um so die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte zu verbessern. Die Oxo-Anlagen in Laval, Kanada, mußten wir wegen unbefriedigender Ergebnisse und fehlender Chancen, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, stilllegen.



Der Holzwerkstoff- und holzverarbeitenden Industrie bieten wir zum Beispiel für die Produktion von Spanplatten Kaurit®-Qualitätsleime an, die eine äußerst geringe Formaldehyd-Emission und damit die Einhaltung aller diesbezüglichen Bestimmungen gewährleisten.

Auch im Berichtsjahr erweiterten wir unser Sortiment um neue Produkte, mit denen wir uns besonders auf spezielle Anwendungszwecke einstellen. So konnten wir mit einigen Polymerweichmachern der Palamol®-Reihe einen erfreulichen Zuwachs erzielen. Der Rückgang des Verbrauchs von Lösemitteln in der Lackindustrie betraf unser Sortiment bisher kaum. Die gute Position unserer Speziallösemittel konnten wir ausbauen.

Im Geschäft mit unseren Kaurit®, Kauramin®- und Kauresin®-Leimen für die Herstellung von Holzwerkstoffen sowie mit unseren Tränkharzen für die Beschichtung von Holzwerkstoffen erreichten wir wegen der schwachen Bau- und Möbelkonjunktur in Europa nicht den Umfang des Vorjahres. Deutliche Zuwachsraten waren jedoch bei den Qualitätsleimen zur Herstellung formaldehydarker Holzwerkstoffe zu verzeichnen.

Moderne, leistungsfähige Tennisschläger sind Produkte der Chemie. So geben Kohlenstoffasern, in Harze eingearbeitet, dem Rahmen die erforderliche Festigkeit, Elastizität und Vibrationsarmut. Zunehmend Verwendung finden Saiten aus Ultramid®.



Wachstum der Zwischenprodukte fortgesetzt

Für unsere Zwischenprodukte setzte sich die gute Geschäftsentwicklung fort. Wir erzielten im europäischen Ausland, in Nordamerika und in Japan hohe Zuwachsraten, in Lateinamerika mußten wir dagegen einen Rückgang hinnehmen.

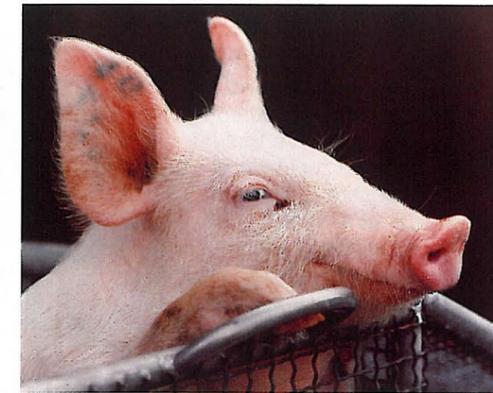
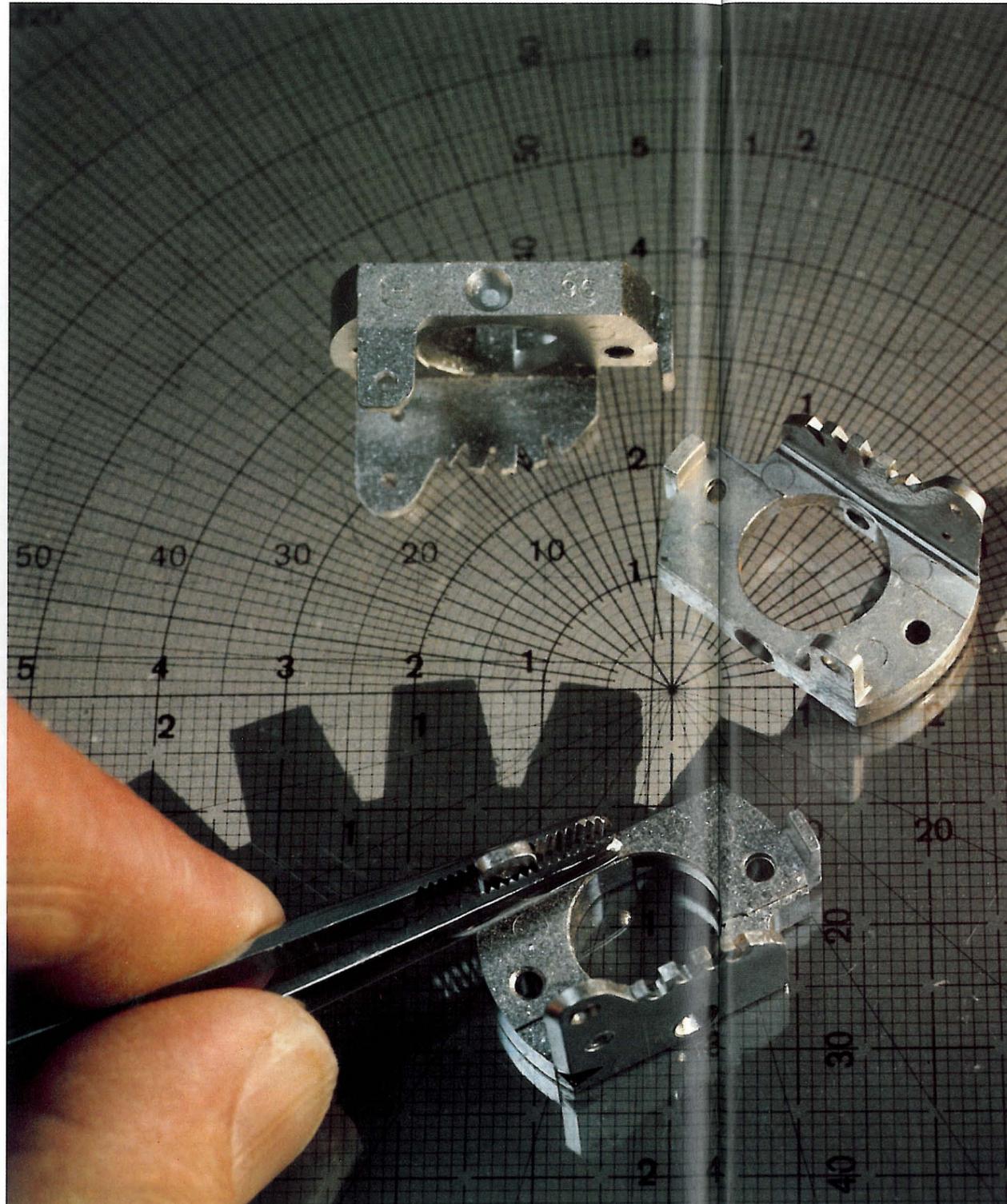
Besonders günstig verlief das Geschäft mit Zwischenprodukten für die Herstellung von Polyurethan-Schaumstoffen, thermoplastischen Kunststoffen, Polyesterharzen, Lösemitteln für petrochemische Extraktions- und Waschprozesse sowie von wasserlöslichen Polymerisaten für die Pharma- und Kosmetikindustrie. Für 1.4-Butandiol und seine Folgeprodukte erweiterten wir erneut die Kapazitäten; sie werden in unseren Werken Ludwigs-hafen und Geismar, USA, schrittweise auf insgesamt 180000 Tonnen pro Jahr erhöht. Der Ausbau an beiden Standorten wird 1987 abgeschlossen sein. Die Versorgung des Werkes Geismar mit Acetylen, dem Ausgangsprodukt des Butandiols, sicherten wir durch eine Aufstockung unserer Beteiligung an der Acetylanlage der Firma Borden Inc. in Geismar. Im Werk Geismar nahmen wir zwei Anlagen mit einer Kapazität von je 10000 Tonnen pro Jahr in Betrieb, in denen Butyrolacton und N-Methylpyrrolidon, Folgeprodukte des Butandiols, hergestellt werden.

Um unser Geschäft mit Zwischenprodukten weiter zu stärken, ergänzten wir unser Sortiment um eine größere Anzahl neuer Produkte.

Riechstoffe und Feinchemikalien lebhaft nachgefragt

In Westeuropa und Nordamerika war unser Geschäft mit Zusatzstoffen für die Tierernährung von der zum Teil schwierigen Lage der Landwirtschaft betroffen. Dennoch konnten wir unseren Absatz insgesamt noch steigern, vor allem weil es gelang, unser Geschäft in Lateinamerika auszubauen.

Der Absatz von Feinchemikalien entwickelte sich gut. Hier halfen Riech- und Geschmackstoffe wie Phenylethylalkohol, Citral und Anisaldehyd unsere Marktposition in Europa zu festigen. Für diese Stoffe erweiterten wir die Herstellkapazitäten. In den USA waren unsere dort erzeugten Aromachemikalien von Importen beeinträchtigt, die vom hohen Dollarkurs profitierten.



In Offenbach bei Landau, Pfalz, haben wir eine Tierernährungsstation eingerichtet. In Fütterungsversuchen an verschiedenen Tierarten wird die bestmögliche Zusammensetzung des Futters hinsichtlich Vitaminen, Aminosäuren und Mineralstoffen ermittelt.

Wir haben unser Sortiment von Einsatzstoffen für Haarpflegemittel erweitert; die neuen Produkte wurden vom Markt gut aufgenommen. Der steigenden Nachfrage nach unseren Tablettierhilfsmitteln und Desinfektionsmitteln haben wir durch Erweiterung der Herstellkapazitäten entsprochen.

Unsere Produktionsanlagen waren gut ausgelastet. Für den weiteren Ausbau des Arbeitsgebietes haben wir unseren Forschungsaufwand deutlich erhöht. Besonders Gewicht liegt bei Forschungsvorhaben auf der Basis der Biotechnik, von denen wir neue Impulse erwarten.

Breitere Rohstoffbasis für Faservorprodukte

Das Geschäft mit Faservorprodukten entwickelte sich gut, wozu die lebhaftere Konjunktur in unseren Abnehmerindustrien beitrug. Dies galt besonders im europäischen Markt, während wir bei Lieferungen aus unseren europäischen Werken nach Übersee leichte Einbußen hinnehmen mußten. Entgegen dem allgemeinen Trend in den USA verlief das Geschäft dort erfreulich.

Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet. Bei den Investitionen standen Maßnahmen zur Rationalisierung unserer Herstellverfahren im Vordergrund.

Aus unserem Carbonyleisenpulver können durch Spritzgießen und Sintern komplizierte Präzisionsteile, wie der abgebildete Kipping für eine Büromaschine, hergestellt werden.

Zur Stärkung unserer Position bei Vorprodukten für Polyamid 6.6 erwarben wir im Dezember 1985 von der amerikanischen Firma Monsanto das Werk Seal Sands in Teesside, Großbritannien. Dieses Werk verfügt über leistungsfähige Produktionsanlagen für Acrylnitril, Adipodinitril und Hexamethyldiamin, Vorprodukte für die Synthese von Acryl- und Nylon-6.6-Fasern sowie von technischen Kunststoffen. Die in Seal Sands angewandten Herstellverfahren sind modernster Stand der Technik. Der Erwerb erweitert die Rohstoffbasis für unsere Faservorprodukte um den Einsatzstoff Propylen. Er fügt sich gut in unsere Zielsetzungen für die Arbeitsgebiete Faservorprodukte und Spezialkunststoffe ein und verstärkt unsere Wettbewerbsposition.

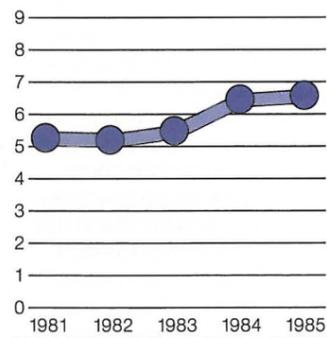
Verdoppelung des Fasergeschäfts

Mit Synthefasern betätigen wir uns nur in Nordamerika. Der Textilmarkt war dort durch stagnierende Nachfrage und starke Einfuhren von Halb- und Fertigprodukten gekennzeichnet, worunter alle einheimischen Synthefaserhersteller litten. Trotzdem konnten wir unsere Position im Geschäft mit Nylonfasern festigen, weil wir ebenso von der Verbesserung der Qualität und der Herstellverfahren unserer Produkte profitierten wie von der guten Konjunktur in der Bauwirtschaft und der Automobilindustrie. Mit Fasern und Fäden für Teppichböden, Heimtextilien und die Innenauskleidung von Kraftfahrzeugen geht der größte Teil unseres Angebotes in diese Branchen. Im Werk Sylvania, Georgia, haben wir die Anlagen zur Herstellung von Nylongarn modernisiert und die Garnqualität verbessert. Im Werk Arnprior, Kanada, wurde die Kapazität zur Herstellung von thermofixiertem Teppichgarn erweitert. Wegen der anhaltend unbefriedigenden Ertragslage bei Acrylfasern haben wir unsere Produktion durch Stilllegen einer Anlage rationalisiert und unser Sortiment gestrafft.

Im Dezember erwarben wir die Synthefaseranlagen der American Enka, von denen etwa zwei Drittel auf Nylonfasern, die restlichen Teile auf Polyester- und Rayonfasern entfallen. Diese Produktpalette bietet eine gute Ergänzung zu unserem bisherigen Angebot. Unser Fasergeschäft in Nordamerika erreicht mit diesem Erwerb einen Umfang, der uns gestattet, Forschung und Entwicklung in wettbewerbsfähigem Maße zu betreiben.

Produkte für die Landwirtschaft

Umsatz
Milliarden DM



Mit umfangreichen Sortimenten an Einzel-, Mehrnährstoff- und Spezialdüngern sowie einem vielseitigen Angebot an Pflanzenschutzmitteln gehören wir zu den bedeutenden Herstellern von Produkten für die Landwirtschaft. Das Geschäft mit Kali, Magnesiumsalzen und Steinsalz liegt bei der Kali und Salz AG.

Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 6,6 Milliarden DM, das sind 14,9 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Düngemittel wieder positiv

Im Geschäft mit Düngemitteln, das in den letzten Jahren schwierig war, konnten wir den Absatz steigern, höhere Erlöse erzielen und ein positives Ergebnis erwirtschaften. Hierzu trug eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Herstellverfahren und zur Rationalisierung bei, mit denen wir unsere Stellung im Markt wieder festigten. Im Raum der Europäischen Gemeinschaft stellen wir Düngemittel an acht Standorten her, von denen aus unsere Absatzgebiete kostengünstig beliefert werden können. Die gesamte Herstellkapazität in den acht Werken beträgt 6 Millionen Tonnen Düngemittel pro Jahr. Unsere Kapazitäten waren gut ausgelastet.

Wir konnten den Absatz sowohl unserer Nitrophoska®-Volldünger als auch der Stickstoffeinzeldünger steigern. Dagegen ging der Absatz der Phosphat- und Phosphat-Kalidünger zurück. Das Geschäft mit mineralischen Futterzusätzen stagnierte, das mit Spezialprodukten für den gewerblichen und privaten Garten- und Landschaftsbau haben wir dagegen erweitert. Als gute Ergänzung hierzu erwarben wir mit der Société des Engrais Monnot ein französisches Unternehmen, das Markenartikel für Hobby-Gärtner vertreibt.

Die Investitionen galten in erster Linie der Verbesserung von Produktionsverfahren. Im Werk Antwerpen nahmen wir eine Anlage in Betrieb, die nach dem BASF-Odda-Verfahren arbeitet. Wir haben das Verfahren wesentlich verbessert und erhebliche Einsparungen bei Rohstoffen und Energie erzielt.

Seit der Einführung mineralischer Düngemittel in die landwirtschaftliche Praxis arbeiten wir an der Verbesserung von Methoden zur Bodenuntersuchung und des Pflanzenbaus, nicht zuletzt, um den Landwirt sachgerecht beraten zu können. Wir haben Forschung und Entwicklung im vergangenen Jahr personell verstärkt.



Zur Jahreswende 1985/1986 haben wir unsere Beteiligungsbeziehungen auf diesem Arbeitsgebiet neu geordnet. Die BASF Aktiengesellschaft übernahm die bisher von der Wintershall AG gehaltenen Düngemittel-Beteiligungen auf von ihr gehaltene Beteiligungsgesellschaften. Gleichzeitig erwarb sie von der Kali und Salz AG die restlichen 50 Prozent der Anteile an der COMPO GmbH, die sich nunmehr zu 100 Prozent bei der BASF Aktiengesellschaft befinden.

Zweck dieser Maßnahmen ist es, die gesellschaftsrechtlichen Strukturen an die veränderte interne Aufgabenverteilung und die Erfordernisse des Marktes anzupassen.

Zum System des „Integrierten Pflanzenbaus“, das ökologische und ökonomische Erfordernisse gleichrangig berücksichtigt, gehört die Wahl der am besten geeigneten Pflanzensorte. Die hier gezeigten Versuchspartzellen auf unserer Landwirtschaftlichen Versuchsstation Limburgerhof dienen der Ermittlung standortgerechter, leistungsfähiger Getreidesorten.

Nachfragerückgang im Kalimarkt

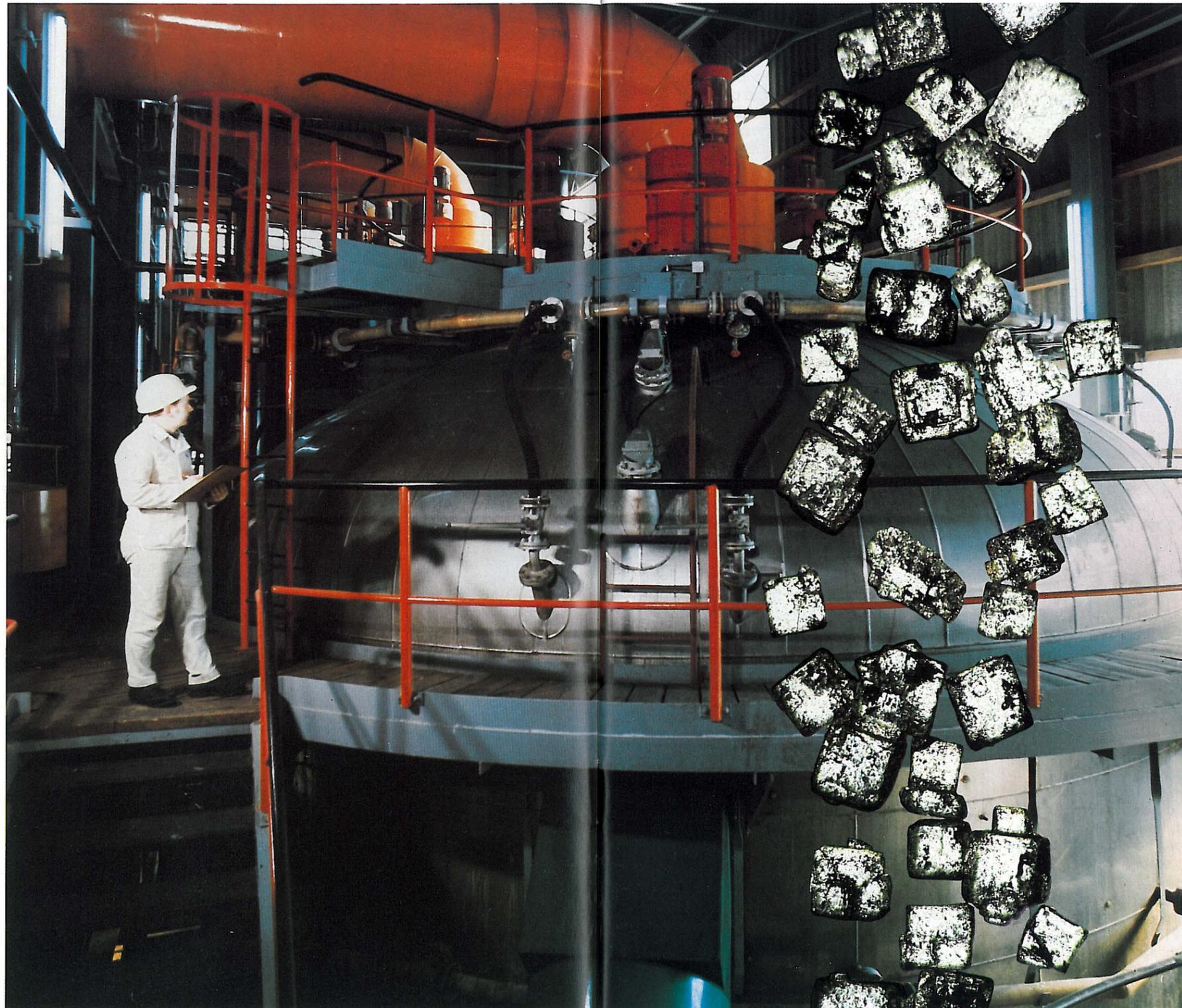
Die Nachfrage nach Kali ging in Nordamerika und einigen Ländern in Übersee zurück, was zu einem Überangebot und rückläufigen Preisen auf dem Weltmarkt führte.

Dies wirkte sich auf die Geschäftsentwicklung der Kali und Salz AG ungünstig aus, so daß sie zum Beginn des Jahres 1986 zu Kurzarbeit gezwungen war. Während im Inland die Kaliverkäufe die Vorjahresmengen nahezu erreichten, blieben die Exporte nach Übersee zurück. Bei Thomaskali® verminderten sich die Lieferungen witterungs- und marktbedingt. Dagegen konnte der Steinsalzabsatz wegen des höheren Bedarfs an Auf-tausalz beachtlich gesteigert werden. Bei Magnesium-Verbindungen erreichten die Verkäufe fast die Zahlen des Vorjahres.

Der Umsatz der Kali und Salz AG lag mit 1722 Millionen DM knapp unter dem Vorjahreswert. Dabei glichen Erlösverbesserungen, die vornehmlich durch den festen US-Dollar-Kurs im ersten Halbjahr erzielt wurden, den mengenbedingten Umsatzrückgang annähernd aus. Das Ergebnis war zufriedenstellend.

Das langfristig angelegte Programm zur Umrüstung der Kaliwerke auf das umweltschonende und energiesparende Verfahren der trockenen elektrostatischen Salztrennung wurde fortgesetzt, wobei die Schwerpunkte in den Werken Bergmannsseggen-Hugo, Hattorf und Wintershall lagen. Im Werk Hattorf wurde Anfang 1986 eine neuartige Kristallisationsanlage für feinkristallines, staubfreies Kaliumsulfat in Betrieb genommen. Weitere Investitionen dienten der Verminderung des spezifischen Energieaufwandes. Im Untertagebereich stand die Modernisierung der maschinellen Einrichtungen im Vordergrund.

Die Arbeiten am Kaliprojekt der Denison Potash Company in New Brunswick, Kanada, gingen zügig voran, so daß die Produktion früher als geplant aufgenommen werden konnte. Ab Ende 1986 wird hier eine Kapazität von jährlich 1,3 Millionen Tonnen Kaliumchlorid zur Verfügung stehen. An diesem Vorhaben ist die Kali und Salz AG über eine kanadische Beteiligungsgesellschaft mit 20 Prozent beteiligt.



Im Zusammenhang mit der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung im Düngemittelbereich haben wir unsere bislang von der Wintershall AG gehaltene Beteiligung an der Kali und Salz AG zur Jahreswende 1985/1986 auf von der BASF Aktiengesellschaft gehaltene Beteiligungsgesellschaften übertragen.

Pflanzenschutz

Die schwierige wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft belastete unser Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln. Im USA-Markt mußten wir Einbußen hinnehmen, unsere Marktanteile jedoch konnten wir halten. Der Geschäftsverlauf in Kanada und Europa war besser, so daß wir unseren Umsatz insgesamt geringfügig steigern konnten.

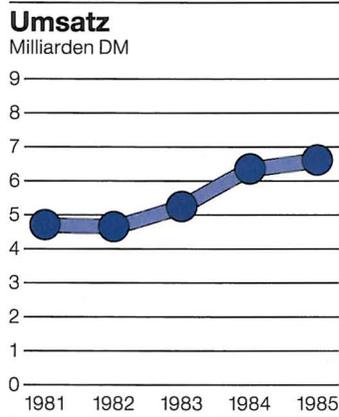
Während der Absatz unserer Herbizide Poast® und Basagran® in den USA zurückging, konnten wir in Europa mit Basagran nun auch in Spezialkulturen verstärkt Fuß fassen. Unser Butisan® bewährte sich bei zum Teil ungünstigen Witterungsverhältnissen als Herbizid in Rapskulturen.

In den westeuropäischen Getreidekulturen waren wir mit unseren Fungiziden Corbel® und Calixin® erfolgreich. Calixin entwickelte sich dabei immer mehr zum unentbehrlichen Bestandteil in Wirkstoffmischungen, mit dem das Wirkungsspektrum anderer Fungizide abgerundet wird. Auch mit dem Spezialfungizid Ronilan® für die Kulturen Wein, Raps und Gemüse kamen wir gut voran. Bei den Wachstumsregulatoren Pix® für Baumwolle sowie Cycocel® und Terpal® für den Getreideanbau konnten wir unsere führende Stellung ausbauen.

Im Rahmen des „Integrierten Pflanzenbaus“ befassen wir uns auch mit Insektenlockstoffen, den sogenannten Pheromonen. Erste Einsätze auf großen Flächen hatten bemerkenswerten Erfolg.

Teilansicht einer Kristallisationsanlage für hochprozentiges Kaliumchlorid bei der Kali und Salz AG. In acht Stufen wird bei schrittweise steigenden Temperaturen ein gezieltes Kristallwachstum erreicht. Endprodukte sind staubfreie Kristalle von hoher Stabilität.

Kunststoffe



Wir bieten ein fast lückenloses Kunststoffsortiment an. Es reicht von Standardkunststoffen wie Polyolefinen, PVC, Polystyrol und Styropor® über eine Vielzahl von Spezialkunststoffen wie Styrolcopolymeren, Polyamide, Polyacetale, Polyurethane und Reaktionsharze bis hin zu Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Wir verstärken gezielt unser Angebot mit Produkten, die technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete erschließen und deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb besondere Kenntnisse erfordern. Auf ausgewählten Gebieten bieten wir Halbzeug und Fertigteile an. 1985 erzielten wir mit Kunststoffen einen Umsatz von 6,7 Milliarden DM, das sind 15,1 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Umschichtung zu Spezialitäten bei Polyolefinen

Nach einer guten ersten Jahreshälfte gingen bei den Standardkunststoffen der Absatz und besonders die Erlöse zum Teil drastisch zurück. Die Ursachen dafür waren der starke Wettbewerb, vor allem aber hohe Lagerbestände in Westeuropa. Insgesamt ergab sich noch eine Absatzsteigerung.

Bei den Rheinischen Olefinwerken kam es Anfang 1985 in einer Ethylenanlage zu einer Explosion mit nachfolgendem Brand, der Destillationseinrichtungen zerstörte. Wegen des Ausfalls der Anlage verfügten wir bei Polyethylen hoher Dichte nicht über die volle Produktionskapazität, konnten aber über Zukäufe die gleiche Menge wie im Vorjahr absetzen. Die im Berichtsjahr entstandenen Schäden sind durch Versicherung gedeckt, auch die Ergebnisbelastung aus den Zukäufen. Der Wiederaufbau der Anlage wird zügig betrieben. Im übrigen haben wir die Umgestaltung und Erweiterung unseres Produktsortimentes intensiv und mit vielversprechenden Zwischenergebnissen fortgesetzt.

Bei Polypropylen entgingen uns durch den Schadensfall erhebliche Geschäftsmöglichkeiten; die daraus resultierende Ergebnisminde rung wurde jedoch durch Versicherungszahlungen wieder ausgeglichen. Mit der technischen Entwicklung dieser Produktgruppe kamen wir dagegen gut voran. So konnten wir neue hochaktive Katalysatoren zur Produktionsreife bringen und neue Produkte, hauptsächlich Copolymere, im Markt vorstellen.

Bei Polyethylen niedriger Dichte konnten wir unsere Wettbewerbsposition verbessern. Bei diesem Kunststoff betreiben wir nachdrücklich die Entwicklung neuer Produkte für höherwertige Anwendungen. Im Berichtsjahr haben wir neue Ionomere und Folientypen mit verbesserten Eigenschaften im Markt vorgestellt.

Die Polyolefine der Marken Oppanol® und Lucobit® waren von der ungünstigen Lage in der Bauwirtschaft, die den größten Teil dieser Produkte abnimmt, beeinträchtigt.

Für Polyvinylchlorid konnten wir den Verbrauchsanstieg im europäischen Markt nutzen und unseren Absatz steigern; die unverändert desolaten Erlöse ließen jedoch kein positives Ergebnis zu. Das Geschäft mit unseren Vinuran®-Produkten, die als Zusatzstoffe die Schlagzähigkeit, Wärmeformbeständigkeit und Verarbeitbarkeit von Polyvinylchlorid verbessern, konnte ausgebaut werden.

Technische Kunststoffe mit starkem Wachstum

In den letzten Jahren wurden Kunststoffe immer mehr als Werkstoffe für tragende Bauteile im Maschinen- und besonders im Fahrzeugbau eingesetzt. Der hohe Stand der Verarbeitungstechnik und des Werkzeugbaus erlaubt heute die Herstellung sehr komplizierter Formteile. Damit stieg aber auch der Aufwand sowohl für die Auswahl des am besten geeigneten Werkstoffs als auch für die sichere Berechnung und Dimensionierung der Bauteile. Um unsere Kunden fachgerecht zu unterstützen, bieten wir einen Computerservice an, der von der optimalen Werkstoffauswahl für die Bauteile über deren Konstruktion und Berechnung bis hin zur Herstellung von Prototypen reicht.

Auf dem Gebiet der Konstruktionswerkstoffe haben wir unsere Position ausgebaut. Vor allem in unseren wichtigsten Märkten außerhalb Europas, in Nordamerika, Japan und Australien, konnten wir das Geschäftsvolumen erweitern.

Hervorzuheben ist die Entwicklung unseres Spezialitätensortiments, bei dem wir mit den Polystyrol-500-Typen besonders gut vorankamen. An der Ausweitung unseres Geschäfts mit Polystyrol war das Gemeinschaftsunternehmen Hyosung-BASF in Südkorea bemerkenswert beteiligt; seine Produktionsanlage konnte schon im ersten Betriebsjahr ausgelastet werden.

Bei den Styrol-Copolymeren konnten wir über die ganze Palette hinweg eine Absatzsteigerung erzielen. Hier sind glasfaserverstärkte Produkte sowie transparente und wärmeformbeständige Marken für die Automobilindustrie hervorzuheben. Wir haben unsere Produktionskapazität dem steigenden Bedarf angepaßt. Die gute Entwicklung unserer glasklaren Produkte der Marke Styrolux® konnten wir fortsetzen.

Mit unseren Werkstoffen auf der Basis von Polyamid festigten wir unsere Stellung als Lieferant hochwertiger Spezialprodukte. Dem steigenden Bedarf vor allem für verstärkte und schlagzähe Typen tragen wir durch Erweiterung der Herstellkapazität Rechnung.

Die lebhaftere Nachfrage aus der Automobil-, Elektro- und Elektronikindustrie trug zu einer weiteren Absatzsteigerung bei den Polyace-

Schreibmaschinen-Tastaturen können mit Hilfe der Lasertechnik in einem Arbeitsgang beschriftet werden. Als dafür besonders geeigneter Werkstoff erwies sich eine Spezialmarke unseres Terluran®-Sortiments.



talen des Ultraform®-Sortiments bei. Wir haben neue Spezialmarken vor allem für die Automobilindustrie eingeführt und unsere Kapazität der steigenden Nachfrage angepaßt. Unsere Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Polymermischungen auf der Basis von Polyphenylenether, die wir unter dem Handelsnamen Luranyl® auf den Markt bringen, wurden so weit abgeschlossen, daß wir mit dem Bau einer Produktionsanlage beginnen konnten. Für diese Produktklasse sehen wir Anwendungsschwerpunkte in der Elektronik-, Kommunikations- und Automobilindustrie.

Das Ultradur®-Sortiment, das unsere Werkstoffe auf der Basis thermoplastischer Polyester umfaßt, ergänzten wir um hochwertige Spezialmarken, die vor allem in der Elektrotechnik verwendet werden. Den besonders wärmebeständigen Werkstoffen unserer Ultrason®-Reihe haben wir neue Einsatzgebiete erschlossen.

Schaumstoffe im Verpackungssektor erfolgreich

Im Geschäft mit Dämmstoffen aus expandierbarem Polystyrol erreichten wir wieder die Umsatzzahlen des Vorjahres. Einen Rückgang des Absatzes in der Bauindustrie konnten wir im Verpackungssektor ausgleichen. Die Einführung neuer, verbesserter Produkte stärkte darüber hinaus unsere Stellung im Wettbewerb.

Den Mitgliedfirmen des Industrieverbandes Hartschaum ermöglichten wir die Nutzung unseres Warenzeichens Styropor, um die Verwendung von Polystyrolschaumstoffen im Bauwesen zu fördern.

In Nordamerika standen die Preise trotz gesteigerter Nachfrage unter Druck. Mit der Schließung des Werkes Laval, Kanada, haben wir auch die Styropor-Produktion eingestellt; die Belieferung des Marktes erfolgt nun aus unseren Anlagen in den USA. In Fernost haben wir unsere Position ausgebaut.

Den Absatz unserer Bausolierplatten der Marke Styrodur® aus extrudiertem Polystyrol-Hartschaum konnten wir trotz schwacher Baukonjunktur steigern. Während der Inlandsabsatz stagnierte, nahm der Export erheblich zu. Auch das Geschäft mit Neopolen® für Verpackungen entwickelte sich gut.

Verbreitertes Angebot an Polyurethan-Spezialitäten

Der Geschäftsverlauf bei Polyurethanen war insgesamt erfreulich, unsere Anlagen für die Vorprodukte waren ausgelastet. Mit einem

höheren Anteil der Schaumsysteme und Elastomere am Umsatz konnten wir unsere Marktposition festigen. Den Verkauf von Verarbeitungsmaschinen haben wir gesteigert. Im nordamerikanischen Markt verbreiterten wir unser Angebot an technisch anspruchsvollen Spezialitäten.

Ein Schwerpunkt der Verwendung von Polyurethan liegt im Automobilbau. Hier wird eine Vielzahl von Bauteilen aus diesem Kunststoff gefertigt wie lackierbare Spoiler, Sitze, Türverkleidungen, Dachhimmel oder Stoßfänger. Polyurethan trägt zur Sicherheit und wegen seines geringen Gewichts zur Kraftstoffeinsparung bei. Zudem ist der Kunststoff äußerst robust und läßt sich leicht verarbeiten.

In den USA erwarben wir die Firma Poly Blends Inc., die Polyurethan-Systeme an mehreren Standorten herstellt und vertreibt. Mit der Volksrepublik China haben wir die Lieferung einer Anlage zur Herstellung von jährlich 20000 Tonnen des Polyurethan-Vorprodukts TDI einschließlich der Lizenzvergabe vereinbart.

Vielseitige Verbundwerkstoffe

Im Arbeitsgebiet der Kunststoffe eröffnen sich für hochleistungsfähige Verbundwerkstoffe mehr und mehr vielversprechende Verwendungsmöglichkeiten. Diese Entwicklung ist in den USA für die Luft- und Raumfahrt weit vorangetrieben worden. Zum raschen Ausbau unserer eigenen Forschung haben wir daher die Geschäftstätigkeit der amerikanischen Celanese Corporation auf dem Gebiet der faserverstärkten Verbundwerkstoffe erworben. Wir haben sie in der BASF Structural Materials Inc. zusammengefaßt. Die erworbenen Tätigkeiten umfassen hauptsächlich die Herstellung von Kohlenstofffasern, speziellen Klebefilmen für den Flugzeugbau und vor allem von Prepregs, einem härtbaren Halbzeug aus räumlich geordneten und mit Kunstharz imprägnierten Fasern. Bei den Fertigteilen enthält das Sortiment Produkte aus Faserverbundmaterial sowie aus Metall und Keramik, beispielsweise für den Bau von Flugzeugtriebwerken.

Ein Ergebnis der Arbeiten in unseren Laboratorien sind fließfähige, glasmattenverstärkte Thermoplaste, die zur Herstellung auch kom-

Diese Sportschuhe werden zweifach beschicht: mit einer Sohle aus elastisch-federndem und einer profilierten Laufsohle aus abriebfestem Material. Maßgerecht abgestimmte Polyurethan-Systeme ermöglichen die Sohlenherstellung und das Ansohlen in einem Arbeitsgang.

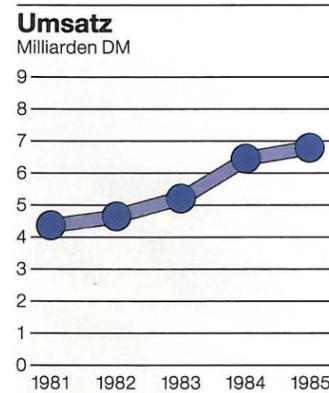


Hochleistungs-Verbundwerkstoffe haben für die Fahrzeug- wie für die Luft- und Raumfahrttechnik zukunftsweisende Bedeutung. Die Tätigkeiten auf diesem Gebiet, die wir in den USA erworben haben, fügen sich gut in die Zielsetzung unseres Unternehmens ein. Das Bild zeigt, wie ein Flügelblatt für den Rotor eines Hubschraubers aus einem Faserverbundwerkstoff hergestellt wird.

pliziert geformter großflächiger Teile verwendet werden; sie zeichnen sich durch gute mechanische Eigenschaften aus. Außerdem entwickeln wir Teile aus glasfaserverstärkten Materialien, zum Beispiel Blattfedern, die in der Automobilindustrie auf reges Interesse stoßen. Nachdem unsere hochwertigen Zusatzfedern aus Polyurethan-Elastomeren der Marke Cellasto® im europäischen Automobilbau in großem Umfang Eingang gefunden haben, konnten wir mit diesem Produkt nun auch in den USA gut Fuß fassen.

Der Absatz von Reaktionsharzen unserer Marken Palatal® und Palapreg® entwickelte sich vor allem im Kraftfahrzeugwesen und im Umweltschutz gut. Lichthärtende Harze fanden gute Verwendung bei Dachbeschichtungen.

Farbstoffe und Veredelungsprodukte



In unserem Verkaufsprogramm nehmen die Produkte dieses Arbeitsgebiets einen breiten Raum ein. Die Verwendungsmöglichkeiten unserer Farbstoffe und Veredelungsmittel sind sehr vielfältig: Wichtige Abnehmer unserer Produkte sind die Industriezweige Anstrichmittel, Bürobedarf, Druckfarben, Galvanotechnik, Klebstoffe, Kunststoffverarbeitung, Lacke, Leder, Papier, Pelz, Pflegemittel, Waschmittel und nicht zuletzt die Textilindustrie. Insgesamt erzielten wir hier einen Umsatz von 6,7 Milliarden DM, das sind 15,1 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Stetiges Geschäft mit der Textilindustrie

Die wirtschaftliche Lage in der westeuropäischen Textilindustrie begünstigte den Absatz unserer Farbstoffe und Textilhilfsmittel. Der Trend zu Naturfasern hielt an, was wir zu einem erfreulichen Zuwachs bei den Indanthren®- und Basilen®-Farbstoffen zum Färben von Baumwolle nutzen konnten. In den USA litt die Textilindustrie unter der hohen Einfuhr von Textilien. In Fernost verlief die Geschäftsentwicklung uneinheitlich, in den lateinamerikanischen Ländern dagegen erfreulich.

Zum Färben von Mischgeweben aus Baumwoll- und Polyesterfasern brachten wir sieben neue Cottestren®-Farbstoffe heraus, deren Färbeeigenschaften auf beide Faserarten bestmöglich abgestimmt sind. Unser Palanil®-Sortiment wurde um einen Schwarzfarbstoff ergänzt, der für das hochechte Färben von Freizeitartikeln besonders gefragt ist.

Reges Interesse fand unser Basolan® F: Das neue Ausrüstungsmittel verhindert das Verfilzen der Wolle in der Waschmaschine und festigt gleichzeitig die Färbung. Mit Fixapret® COF, einem Mittel, um Baumwollartikel pflegeleicht und besonders waschmaschinenfest auszurüsten, und mit Prestogen® D, einem hochwirksamen Stabilisierungsmittel für den Bleichvorgang bei der Herstellung von Baumwollgeweben, brachten wir weitere neue Produkte erfolgreich auf den Markt.

Hier wird Nadelvlies als Bodenbelag in einer Tennishalle verlegt: Unsere Butofan®-Dispersionen dienen zur Verfestigung des Vlieses und unsere Acronal®-Dispersionen als Bestandteil des Klebstoffs, mit dem der Belag auf dem Untergrund zuverlässig haftet.





Elektrochemisch behandelte Oberflächen schützen Gebrauchsgegenstände oder technische Teile, wie diese Radnabe, gegen Korrosion und verschönern sie gleichzeitig. Chemikalien für die Galvanotechnik, wie zum Abscheiden von Nickel, Zink, Kupfer und Chrom, gehören zu unserem Angebot.

Pigmente und Hilfsmittel mit erhöhtem Absatz

Bei unseren Farbstoffen, Pigmenten und Hilfsmitteln konnten wir den Absatz insgesamt erhöhen. Erfreulich verlief die Entwicklung in Europa, Brasilien und Japan, während sie in Nordamerika besonders mit Farbmitteln für die Druckfarbenindustrie unbefriedigend war.

Unsere Sortimente der Heliogen®-Blau- und Lithol®-Rubinpigmente haben wir um neue Typen erweitert, die sich besonders zur Herstellung von Offsetfarben eignen. Für die Herstellung von Lacken und Anstrichmitteln entwickelten wir Paliogen®-Marron- und Paliotol®-Gelbpigmente, die noch besser fließfähig und dispergierbar sind. Beachtliche Anfangserfolge erzielten neue Spezialfarben zur Mineralölfärbung, für Bürobedarfsartikel und für Computerdrucker.



Bei den Produkten für Zurichtung, Gerbung, Färbung und Finish von Leder sowie für die Herstellung von Papier konnten wir unsere gute Position im Wettbewerb behaupten. Hier brachten wir neue Mittel heraus, die dazu beitragen, den Herstellprozeß von Papier noch umweltfreundlicher zu gestalten.

Die Produktionsanlagen waren insgesamt gut ausgelastet.

Spezialchemikalien im Aufwind

Die günstige Konjunktur in den Industrieländern gab unserem Geschäft starke Impulse. Der Geschäftsverlauf zeigte ein heterogenes Bild. In Westeuropa erreichten wir einen überdurchschnittlichen Zuwachs, während wir in Osteuropa und Lateinamerika etwas zurückfielen. Der Zuwachs war im wesentlichen mengenbedingt. Bei Tensiden, Glykolen und Kühlerschutzmitteln für industrielle Abnehmer ließ der starke Wettbewerb kaum Spielraum für notwendige Preiserhöhungen zu.

Unsere neue Kühlerschutzmarke Glysan®-Anti-Korrosion führten wir mit Erfolg ein. Wir erweiterten das Sortiment unserer Spezialchemikalien für Kraft- und Schmierstoffe um Produkte mit höherer Wirksamkeit, die besondere anwendungstechnische Vorteile bieten. Die Palette unserer Sokalan®-Marken zur Herstellung phosphatarmer Waschmittel haben wir bei steigendem Interesse weiter ausgebaut. Mit Sepaflux®-Marken entwickelten wir hochwirksame Additive, die das Fließverhalten von Rohölen verbessern. Unser Sedipur®-Flockungsmittel-Sortiment wurde um neue Typen mit besserer und schnellerer Wirkung ergänzt.

Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet. Bei den Investitionen standen Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit im Vordergrund.

Skihosen müssen warm, elastisch und farbecht sein. Das Obermaterial dieser Jet-Hose besteht aus einem Gemisch von Wolle, texturierten Polyamidfasern und Elastomerfasern. Es wird mit unseren Acidol®-Farbstoffen in einem Arbeitsgang gefärbt. Außerdem ist die Wolle mit unserem Basolan® filzfrei ausgerüstet, der Griff des Gewebes durch Basosoft® verbessert, und als Nähgarn wurde mit Palanil®-Farbstoffen gefärbter Polyesterfaden verwendet.

Dispersionen gut behauptet

Die gute Beschäftigung in fast allen Abnehmerbranchen begünstigte unser Geschäft mit Dispersionen. Bindemittel für Papier und Karton erhielten Impulse vor allem von der guten Auftragslage in der Papierindustrie bei graphischen Papieren. Davon profitierten besonders unsere Acronal®- und Styronal®-Marken. Bei den Produkten zur Beschichtung von Papier- und Kunststoffolien hielten wir mit unserem Diofan®-Sortiment die Spitzenposition in Europa.

Der Absatz unserer Dispersionen für Anstrichfarben und Putze für die Bauindustrie litt unter der unbefriedigenden Beschäftigung der Branche, so daß wir nur die Vorjahreszahlen erreichen konnten. Auf dem Gebiet der Lackrohstoffe bewährten sich Produkte der Marken Luwipal®, Larodur® und Laroflex®, die zur Herstellung von Lacken für Haushaltsgeräte, Automobile und für den Korrosionsschutz verwendet werden. Daneben gewannen jüngere Produkte der Laromer®, Lumitol®- und Luhydran®-Reihe als Bindemittel in lösemittelarmen Lacken an Bedeutung.

Unser Angebot an Klebrohstoffen paßten wir neuen Marktansprüchen an und konnten dadurch unseren Umsatz erhöhen. Besonders erfolgreich waren wir auf dem Gebiet der Haftklebstoffe. Die dafür entwickelten Acronal®-Dispersionen haben sich gut durchgesetzt.

Bei Herstellern von Vliesstoffen für den Haushalt und den technischen Bedarf konnten wir mit unseren Acronal-Dispersionen zusätzliche Verkaufsmöglichkeiten wahrnehmen. Auf dem Gebiet der Nadelvliesstoffe zur Ausrüstung von Automobilen gelang es, mittels neuer Bindemittel unsere führende Stellung im Wettbewerb zu festigen.

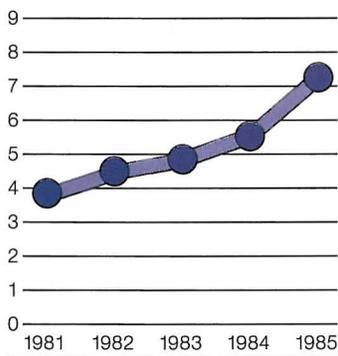
Unser Geschäft mit Vorprodukten für Dispersionen war durch die Konkurrenz aus neuen Kapazitäten in Taiwan, der CSSR und der Volksrepublik China beeinträchtigt.

Unsere Gesellschaften in Lateinamerika, Spanien, der Türkei, Japan und Australien, in denen wir Produktionsanlagen für Dispersionen betreiben, leisteten einen guten Beitrag zum Geschäftserfolg.

Verbraucherprodukte

Umsatz

Milliarden DM



In diesem Arbeitsgebiet sind unsere Konsumnahmen Produkte zusammengefaßt: Lacke und Farben, Audio- und Videokassetten, magnetische Datenträger, Geräte für die elektronische Datenverarbeitung, photopolymere Druckplatten sowie Pharmazeutika. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 7,2 Milliarden DM, das sind 16,2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Lacke und Farben deutlich gestärkt

Bei Fahrzeuglacken wuchs unser Geschäft stärker als der Markt. Dazu trugen Grundierungs- und Decklacke besonders bei. Neue Produkte wie ein festkörperreicher Basislack für Zweischicht-Metallic-Lackierungen, Steinschlagfüller, veränderte Elektrotauchlacke und neue Effektlacke fanden reges Interesse. Das Geschäft mit Autoreparaturlacken stagnierte im Inland, im Ausland dagegen konnten wir besonders mit vollständigen Glasurit®-Reparaturlacksystemen einen erfreulichen Zuwachs erzielen. Um das Lackierhandwerk zu unterstützen, haben wir gemeinsam mit einem bekannten Autolack-Designer eine Design-Schule eingerichtet. In Brasilien konnten Absatz und Ertrag wieder erfreulich gesteigert werden.

Unser Geschäft mit Bautenanstrichmitteln litt im Inland unter der unbefriedigenden Lage auf dem Baumarkt. Unter den Marken Glasurit und Herbol® führten wir ein umfassendes Acryllack-Sortiment ein, das sich durch seine Schadstoffarmut auszeichnet. In Brasilien war die Nachfrage nach unseren Dispersionsfarben belebt.

Bei Industrielacken konnten wir eine leichte Steigerung verzeichnen. Die nach wie vor kritische Lage in der Möbelindustrie wirkte sich auf den Absatz unserer Holzlacke ungünstig aus; unsere Bemühungen, rationelle Lackierverfahren und Lacksysteme zu platzieren, brachten keinen Ausgleich. Das Geschäft mit Elektroisoliertechnik war im Inland zufriedenstellend; dagegen blieben die Exporte hinter unseren Erwartungen zurück.

Das Wachstum der Druckfarben verlor im Inland etwas an Schwung. Im Bereich der pastösen Druckfarben konnten wir Erfolge erzielen. Dazu trug vor allem die zuverlässig hohe Qualität unserer Produkte bei. Erfreulich verlief das Exportgeschäft. Die Einführung einer Flexo-Zeitungsfarbe auf Wasserbasis verlief ausgesprochen erfolgreich. In Italien zum Beispiel gelang es, sämtliche Zeitungsdruckereien, die auf diese Farbenart umstellten, für unsere Produkte zu gewinnen.

In unserer Forschung standen Arbeiten zur Entwicklung lösemittelarmer und -freier Lacke und ihrer Applikationsverfahren im Vordergrund. Die Arbeiten stehen im Rahmen der freiwilligen Selbstverpflichtung der Lackindustrie, den Einsatz organischer Lösemittel innerhalb von fünf Jahren um 20 bis 25 Prozent zu senken. Für die Fahrzeug-Erstlackierung wurden Metallic-Basislacke ausgearbeitet, deren neuartige Formulierung mit höherem

Festkörpergehalt eine Halbierung der Lösemittlemission ermöglicht. Eine weitere Verminderung der Lösemittlemission bringen in Wasser dispergierte Metallic-Basislacke, die bis zur Praxisreife entwickelt wurden.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag im Werk Münster-Hiltrup. Hier haben wir eine neue Lackfabrik fertiggestellt, die Altanlagen ersetzt.

In unseren Bemühungen, nach Europa und Brasilien auch in den USA stärker Fuß zu fassen, konnten wir einen entscheidenden Schritt verwirklichen. Wir nutzten die Chance zum Erwerb der Inmont-Gruppe, die in 22 Ländern an 40 Standorten rund 8000 Mitarbeiter beschäftigt. Mit einem Umsatz von rund einer Milliarde US-Dollar ist ihr Schwerpunkt der Wirtschaftsraum USA/Kanada. In ihren vier Arbeitsbereichen Fahrzeugerstattlacke, Autoreparaturlacke, Emballagenlacke und Druckfarben hat Inmont eine starke Marktposition in den USA.

In den Niederlanden übernahmen wir die Aktivitäten der Firma Mobil Oil auf dem Gebiet der Emballagenlacke sowie die Vertriebsgesellschaft Impolak, die wir in der neuen Gesellschaft BASF Coatings B. V. zusammengeführt haben.

Zur Jahreswende 1985/1986 haben wir den Sitz und die Geschäftsführung der BASF Farben + Fasern AG von Hamburg nach Münster verlegt und gleichzeitig den Namen in BASF Lacke + Farben Aktiengesellschaft geändert. In einigen Fällen fordern Behörden von der BASF Lacke + Farben AG als der Rechtsnachfolgerin ehemals selbständiger Gesellschaften einen Beitrag zu den Kosten, die bei der Sanierung früherer Industiemülldeponien entstehen. Soweit behördliche Anordnungen ergingen, wurden wegen der weitgehend ungeklärten Rechtslage vorsorglich Rechtsmittel eingelegt. Wir bemühen uns zur Zeit um die Aufklärung des jeweiligen Sachverhalts.

Der Erwerb der Inmont-Gruppe ergänzt unser Arbeitsgebiet Lacke und Farben in idealer Weise. Die BASF wurde ein etablierter Zulieferer der amerikanischen Autoindustrie. Dort können wir nun ein vollständiges Lacksortiment von der kathodischen Tauchlackierung bis hin zu hochwertigem Decklack anbieten.



Hoher Zuwachs bei Rechner- und Speichersystemen

Im Geschäft mit Produkten der Datentechnik konnten wir die erfreuliche Entwicklung des Vorjahres fortsetzen und eine kräftige Ausweitung erzielen. Hohe Zuwachsraten hatten kompatible Rechner- und Speichersysteme sowie periphere Geräte und Medien für Arbeitsplatzcomputer. Der Marktbedarf an Rechnerleistung erhöhte sich stärker als in den Vorjahren. Der hohe technische Stand und die günstige Verfügbarkeit unserer Massenspeicher halfen, unsere Marktstellung zu festigen. Im Bereich magnetischer Datenspeichermedien nahmen wir die Produktion einer neuen Computerbandkassette mit Chromdioxid-Magnetschicht auf.

Das Geschäft mit Audio- und Videoprodukten konnten wir weiter ausbauen und unsere Produktionsanlagen gut auslasten. Rege nachgefragt waren unsere Hochqualitätsmarken bei den Audio- und Videokassetten. Der scharfe Preiskampf bei Videokassetten hielt an; dank erhöhter Produktivität und gesteigerter Automatisierung in der Produktion konnten wir die Ertragslage jedoch verbessern.

Bei allen Produkten der Reproduktionstechnik konnten wir den Absatz erhöhen und Marktanteile gewinnen. Besonders erfolgreich waren Offset- und Flexodruckplatten, bei denen uns der Durchbruch im Markt gelang. Erfreulich entwickelten sich auch nylotron®-Fotoresistfilme und -geräte für die elektronische Industrie. Um uns an diesem schnell wachsenden Markt stärker beteiligen zu können, errichten wir eine Anlage zur Herstellung von Fotoresistfilmen.

Neue Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit liegen bei der Dünnschichttechnik und bei optischen Speichermedien.

Im Werk Ettenheim werden Videokassetten in einer hochautomatisierten Fertigungsstraße hergestellt. Um hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, erfolgt die Fertigung im „Reinraum“, das heißt staubfrei und unter standardisierten Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen. Das Einspulen der Bänder in die Kassetten geschieht in gekapselten Automaten, in denen diese Bedingungen nochmals erheblich verschärft sind.



Pharma in den USA erfolgreich

Der Umsatz entwickelte sich gut, wobei die wesentlichen Wachstumsimpulse wieder aus dem Ausland kamen. Wir erwirtschaften inzwischen etwa zwei Drittel des Pharmaumsatzes im Ausland. Im Inland wirkten sich die gesundheitspolitischen Bemühungen zur Kostendämpfung belastend aus.

Schwerpunkte unseres Geschäfts waren Medikamente gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Dermatologika, Neurologika und Arzneimittel gegen Atemwegserkrankungen. Erfreuliches Wachstum verzeichneten Rytmonorm® und Cordichin®, Mittel zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen.

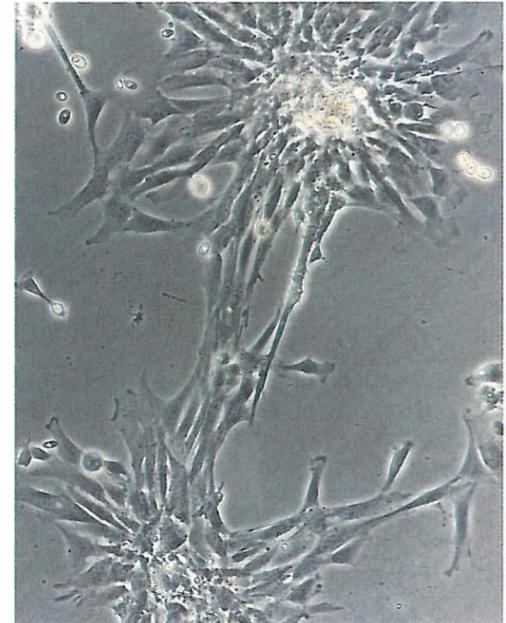
Regional sehr unterschiedlich war die Situation bei unseren Kalziumantagonisten Isoptin® und Procorum®, die zur Behandlung der Koronarsuffizienz und des hohen Blutdrucks verordnet werden. Der Umsatz der Isoptin-Produkte nahm im Inland nur geringfügig zu. Hier machen uns Nachahmer zu schaffen, die aus unseren wissenschaftlichen Unterlagen bei der behördlichen Zulassung unberechtigte Zeit- und Kostenvorteile ziehen. Einer gesetzlichen Lösung dieses Problems messen wir hohe Priorität bei.

Unsere Kalziumantagonisten sind auch im nordamerikanischen Markt erfolgreich. Unser speziell für die Behandlung von Bluthochdruck entwickeltes Isoptin RR, eine Retardformulierung von Verapamil, führen wir auch im Ausland ein. Für die Behandlung von Verdauungsstörungen, verursacht durch Enzymmangel, wurde im Inland das neue Produkt Panzytrat® 20000 zugelassen.

Der starke Preisdruck auf Infusions- und Dialyselösungen hielt an; durch Einführung der Infunutrin®-Reihe – hochwertigen Aminosäurelösungen zur parenteralen Ernährung – wollen wir dieses schwierige Arbeitsgebiet stärken.

Pharmachemikalien nahmen mit Coffein, Theophyllin und Ephedrin vor allem in den USA eine erfreuliche Entwicklung. Unsere Produktionsanlagen waren gut ausgelastet. Der lebhaften Nachfrage nach Ephedrin, einem Produkt, das in zahlreichen Erkältungspräparaten eingesetzt wird, tragen wir durch den Ausbau der Kapazität Rechnung.

Einen erheblichen Teil unserer Investitionsmittel haben wir für den Ausbau der Produktion von Verapamil und seinen Vorprodukten verwendet.



Wirksamkeit und Verträglichkeit von Pharmawirkstoffen werden an Testsystemen geprüft, zu denen auch Herzzellen aus Hühnerembryonen gehören.

Wir gehen davon aus, daß durch neue Erkenntnisse aus der molekularbiologischen Forschung Krankheiten spezifischer behandelt werden können. Ein Schwerpunkt in unserer Forschung ist daher die Entwicklung von Medikamenten auf der Basis körpereigener Proteinwirkstoffe. Die Wirkung neuer Kalziumantagonisten wird an Kulturen von Herzzellen untersucht.

Regionale Tätigkeit

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in über 160 Ländern. In 35 Ländern haben wir Produktionsstätten; Schwerpunkt mit rund drei Vierteln der Gesamtproduktion ist weiterhin die Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 16,6 Milliarden DM. Unsere Unternehmensgruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD für multinationale Unternehmen unserer vielfältigen Verantwortung bewußt.

Aufschwung in Europa

Am Wirtschaftswachstum in den westeuropäischen Ländern waren wir mit allen unseren Arbeitsgebieten beteiligt.

Vor allem in Nordeuropa konnten wir unsere Marktpositionen festigen. Hier entwickelten sich Spezialchemikalien, Zwischenprodukte und Faservorprodukte besonders gut. Bei den Produkten für die Datentechnik und bei Videokassetten war die Nachfrage rege; trotz heftigen Wettbewerbs gelang es, unsere Marktstellung zu festigen. Auch technische Kunststoffe, Polyurethane und Pharmaprodukte entwickelten sich erfreulich. In Großbritannien haben wir unsere Präsenz durch die Akquisitionen erheblich verstärkt.

Im französischen Markt, wo der Chemieverbrauch nur wenig zunahm, verlief unser Geschäft zufriedenstellend. Die günstige Konjunktur in Italien, Österreich und der Schweiz konnten wir voll nutzen; auch in Spanien erzielten wir einen deutlichen Geschäftszuwachs. In den Staatshandelsländern Ost- und Südosteuropas war unser Geschäft belebt, nicht zuletzt dank der verbesserten Devisensituation.

Wichtige Akquisitionen in den USA

1985 verzeichnete die Wirtschaft in Nordamerika wiederum ein höheres Wachstum als in Westeuropa, wenn auch mit geringeren Zuwachsraten als im Vorjahr. Dämpfend wirkten vor allem hohe Importe im Sog des starken US-Dollars, dessen Abschwächung im zweiten Halbjahr noch keine ausreichende Entlastung bewirkte. Auch ohne den Umsatz aus den Akquisitionen konnten wir unser Geschäft ausbauen. Der Zuwachs war überwiegend mengenbedingt.

Durch die Akquisitionen erreichte unser Nordamerikageschäft eine neue Qualität und Dimension. Mit dem Erwerb der Inmont-Gruppe konnten wir unsere Marktstellung auf dem Lack- und Druckfarbensektor erheblich ausbauen. Die Übernahme der Narmco Materials Inc., CCF Inc. und Quantum Inc. brachte uns bei den Hochleistungsverbundwerkstoffen technisch voran und etablierte uns als Zulieferer für die Luft- und Raumfahrtindustrie. Die Übernahme der American Enka stärkt unsere Position im Wettbewerb bei den Chemiefasern und ermöglicht uns, dank der eigenen Produktion von Faservorprodukten, Synergien zu nutzen.

BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM	1984	1985
Europäische Gemeinschaft	23810	25834
Nordamerika	6555	7782
Westeuropa ohne Europ. Gemeinschaft	3101	3705
Süd- und Ostasien, Australien	2587	2600
Lateinamerika	2064	2152
Afrika, Westasien	1193	1166
Osteuropa	1090	1138
	40400	44377

Aufgrund der Neuerwerbungen stieg die Zahl unserer Mitarbeiter in Nordamerika um rund 9000 auf über 20000. Der wettbewerbsintensive Markt in den USA verlangt eine Gesellschaftsstruktur, die unsere Rolle als ein großes Unternehmen der nordamerikanischen chemischen Industrie unterstreicht und stärkt. Um auch Rationalisierungsreserven systematisch zu nutzen und das neue Gewicht unseres USA-Geschäfts im Markt nachdrücklich zur Geltung zu bringen, wurden unsere Beteiligungen in den USA in einer Gesellschaft, der BASF Corporation, zusammengeführt. In ihr sind die Badische Corporation, die BASF Systems Corporation, die BASF Wyandotte Corporation und die Inmont Corporation aufgegangen, die jetzt als Chemicals Division, Fibers Division, Inmont Division und Information Systems ihre Tätigkeiten ausüben. Des weiteren haben wir unsere Gesellschaften Fritzsche Dodge & Olcott Inc. und Knoll Pharmaceutical Company in der BASF K + F Corporation, einer Beteiligungsgesellschaft der BASF Corporation, zusammengefaßt.

Der Kühlhausbau ist für uns, wie hier in Chile, ein interessanter Markt. Als Bauelemente für Kühlhäuser und Kühlkammern bewähren sich vorgefertigte Paneele aus Styropor und lackiertem Stahlblech.



Belebte Nachfrage in Lateinamerika

In vielen Ländern Lateinamerikas setzte sich die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung fort. Hohe Zinsbelastungen begrenzten zwar die Importmöglichkeiten, begünstigten aber die nationale Produktion, was unsere Gesellschaften nutzen konnten.

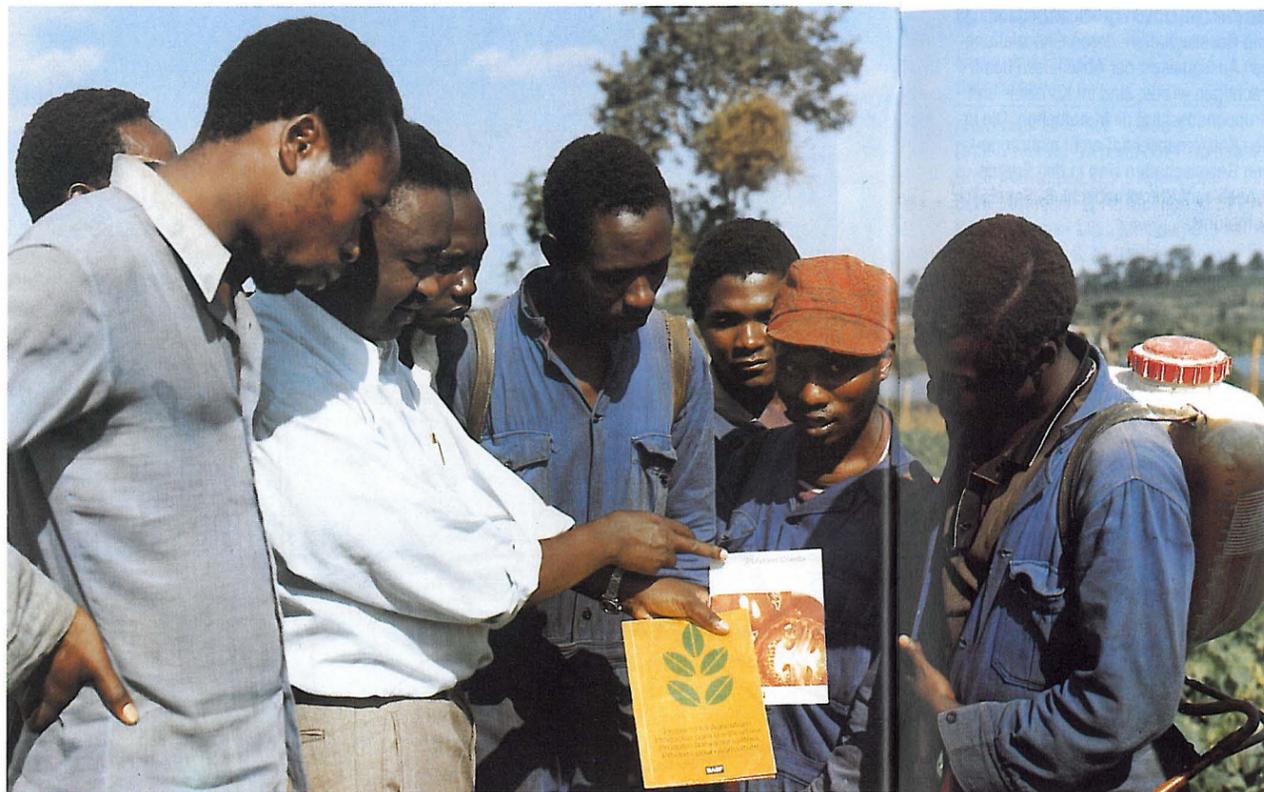
Ein kräftiges Wirtschaftswachstum in Brasilien belebte unser Geschäft. Mit Audiokassetten, Farbstoffen und Veredelungsprodukten sowie mit Autoreparaturlacken, Styropor und Medikamenten erzielten wir überdurchschnittliche Steigerungen. Im zweiten Halbjahr erhöhte sich der Absatz der Bautenstrichmittel und Industrielacke besonders. Das Pflanzenschutzmittelgeschäft war von der lang anhaltenden Trockenheit im Süden Brasiliens beeinträchtigt.

Unsere mexikanischen Gesellschaften konnten ihr Geschäft erfreulich ausweiten. In Argentinien behaupteten wir trotz rezessiver Wirtschaftsentwicklung und Preiskontrollen unsere Marktposition, wobei Produkte für die Datenverarbeitung und Pflanzenschutzmittel besonders vorankamen. In Kolumbien erreichten wir gute Zuwachsraten. Bemerkenswert war auch die Steigerung unseres Chemiegeschäfts in Venezuela.

Unsere Lieferungen in einige lateinamerikanische Länder erreichten wegen der Importrestriktionen nicht die hohen Zahlen des Vorjahres. Besonders die Lieferungen nach Argentinien und Venezuela waren davon betroffen. Dagegen stiegen die Exporte nach Brasilien, Mexiko und Kolumbien.

Wirksamer Pflanzenschutz ist eine zwingende Aufgabe für die Landwirtschaft auch der afrikanischen Länder. Ein Berater erläutert hier Bauern in Kenia die Wirkungsweise und sichere Anwendung unserer Produkte.

Acrylfasern unserer amerikanischen Marke Zefkrome® werden vor dem Verspinnen in der Masse eingefärbt. Gewebe aus diesen Fasern, wie hier als Bespannung für Sonnenschirme, sind deshalb nicht nur strapazierfähig und abwaschbar, sondern auch extrem licht- und witterecht.



Schwieriges Umfeld in Afrika und Westasien

Die wirtschaftlichen Bedingungen in vielen afrikanischen Ländern waren unverändert schlecht. Für den Import von Nahrungsmitteln und Rohöl sowie für Zinsen und Kreditrückzahlungen mußten noch immer erhebliche Devisenbeträge aufgebracht werden. Die ungünstige Situation auf dem Weltmarkt für Rohstoffe engte die Deviseneinnahmen ein. Dies galt für große Märkte wie Nigeria und Südafrika, aber auch für die Länder der Sahelzone. Gleichmaßen waren die Ölförderländer in Westasien betroffen. Andauernde Spannungen wie der Krieg zwischen Irak und Iran entzogen den Volkswirtschaften Mittel für ihre Entwicklung. Vor diesem Hintergrund verschärfte sich der Wettbewerb weiter, wobei auch der Einfluß der neuen Produktionen auf der arabischen Halbinsel fühlbar wurde.

In Afrika und Westasien sind wir vor allem mit Lieferungen aus unseren europäischen Produktionsstätten tätig. Zu unseren Hauptabnehmerländern zählten die Türkei und der Iran. Besonders gut entwickelten sich die Lieferungen nach Ägypten, während sie nach Nigeria zurückgingen. Auf den meisten Märkten konnten wir unsere Stellung halten. Die Erlöse konnten jedoch, besonders bei Ausschreibungen in Staatshandelsländern, nicht immer befriedigen. Das Geschäft mit Erzeugnissen aus unseren lokalen Produktionen spielte eine untergeordnete Rolle; es blieb insgesamt gesehen konstant.

Die Schwerpunkte unseres Absatzes lagen unverändert bei Kunststoffen und Industriechemikalien. Die Produkte für die Tierernährung gewannen an Bedeutung.

Verschärfter Wettbewerb in Fernost

Das starke wirtschaftliche Wachstum in vielen Ländern dieser Region, an dem wir im ersten Halbjahr noch überdurchschnittlich partizipieren konnten, schwächte sich zum Jahresende ab. Vor allem nordamerikanische Wettbewerber bemühten sich, verlorene Märkte zurückzugewinnen. Die Bedeutung lokaler Wettbewerber nahm zu und führte auf Teilgebieten zu Einbußen in unserem Geschäft.

In Japan verlief unser Absatz zufriedenstellend. Die hohen Zuwachsraten des Vorjahres konnten wegen der konjunkturellen Abschwächung nicht wieder erreicht werden. Erfreulich entwickelten sich die Arbeitsgebiete Chemikalien und Kunststoffe. Wir vergaben an die Firma Idemitsu Petrochemicals eine Lizenz für unser Verfahren zur Herstel-



Unsere Produkte für Pflanzenernährung und Pflanzenschutz haben auch im Fernen Osten einen breiten Markt.

lung von Polypropylen. Unser Gemeinschaftsunternehmen Mitsubishi Yuka Badische Company erweiterte im Werk Kashima die Anlage für Polystyrol-Schaumfolien.

In der Volksrepublik China lizenzierten wir mehrere Produktionsanlagen. In Südkorea erhöht unser Gemeinschaftsunternehmen Hyosung-BASF die Styropor-Kapazität und nahm eine 40000-Tonnen-Polystyrol-Anlage in Betrieb. In Australien verdoppelten wir die Herstellungskapazität für Kunststoffdispersionen.

Rechnungslegung

Beteiligungen

In die Abschlüsse

einbezogene Gesellschaften

In den Konzernabschluß werden die BASF Aktiengesellschaft und die unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen. In den Gruppenabschluß werden die BASF Aktiengesellschaft und die

unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen und ausländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen. Außerdem werden die inländischen und ausländischen fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen.

Gesellschaften von geringer Bedeutung und Gesellschaften, deren Einbeziehung den Aussagewert der Abschlüsse beeinträchtigen würde, sind im Konzern- und Gruppenabschluß nicht enthalten. Die in den Konzernabschluß nicht einbezogenen Gesellschaften sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluß, Seite 57, aufgeführt.

I. In den Konzern- und Gruppenabschluß einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil ¹ in Prozent	Kapital ² in Millionen Währung
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen		DM 2 578,2
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg	100	DM 115,0
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl ³	100	DM 25,0
BASF Rohstoffhandelsgesellschaft mbH, Ludwigshafen ³	100	DM 0,1
Dr. Beck & Co. AG, Hamburg ³	100	DM 3,0
Burbach-Kaliwerke AG, Kassel	98,9	DM 0,1
Chemag AG, Frankfurt/Main ³	100	DM 6,0
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln ³	100	DM 30,0
Chemische Fabrik WIBARCO GmbH, Ibbenbüren ³	100	DM 7,2
Chemische Werke Minden GmbH, Minden ³	100	DM 1,0
Compakta-Werke Baustoff-GmbH, Traunreut ³	100	DM 1,0
COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft, Münster-Handorf	100	DM 4,0
Deltaplast Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde ³	100	DM 1,0
Elastogran GmbH, Lemförde	100	DM 60,0
Elastogran Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde ³	100	DM 1,0
Elastogran Maschinenbau GmbH, Lemförde ³	100	DM 3,1
Elastogran Polyurethan-Elastomere GmbH, Lemförde ³	100	DM 0,8
Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH, Lemförde ³	100	DM 2,3
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim ³	100	DM 87,0
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	100	100 Kuxe
Gewerkschaft Victor Chemische Werke, Castrop-Rauxel ³	100	DM 50,0
Guano-Werke AG, Castrop-Rauxel ³	98,5	DM 16,8
Haidkopf GmbH, Celle/Kassel ³	100	DM 0,2
Kali und Salz AG, Kassel	71,7	DM 250,0
Knoll AG, Ludwigshafen	100	DM 100,0
LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen ³	100	DM 78,0
M. R. Kunststofftechnik GmbH, Diepholz ³	100	DM 0,1
Nordmark Arzneimittel GmbH, Uetersen ³	100	DM 20,0
Schiwa GmbH, Glandorf ³	100	DM 6,0
Transpharm GmbH, Ludwigshafen ³	100	DM 0,1
Vaerst (AG & Co.), Hamburg	87,5	DM 5,0
Wintershall AG, Celle/Kassel	100	DM 500,0 ⁴
Wintershall Mineralöl GmbH, Düsseldorf ³	100	DM 16,0
Wintershall Rohölversorgungs-GmbH, Kassel	100	DM 10,0

II. Nur in den Gruppenabschluß einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil ¹ in Prozent	Kapital ² in Millionen Währung
Ammoniak Unie B.V., Utrecht	50	hfl 12,0
BASF America Corporation, Parsippany, New Jersey	100	US-\$ 666,1
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen	100	bfr 5 000,0
BASF Argentina S.A., Buenos Aires	100	Austral 1,1
BASF Australia Ltd., Melbourne	100	A \$ 4,8
BASF Belgium S.A., Brüssel	100	bfr 100,0
einschließlich 1 Mehrheitsbeteiligung		
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo	100	Cr \$ 234 718,6
einschließlich 2 Mehrheitsbeteiligungen		
BASF Canada Inc., Montreal	100	can. \$ 27,3
BASF Corporation, Parsippany, New Jersey	100	US-\$ 718,9
einschließlich 9 Mehrheitsbeteiligungen		
BASF Danmark AVS, Kopenhagen	100	dkr 10,5
BASF de México, S.A. de C.V., México, D.F.	100	mex. \$ 1 195,9
einschließlich 1 Mehrheitsbeteiligung		
BASF Española S.A., Barcelona	100	Pta 1 500,0
BASF Farben + Fasern Ges. m. b. H., Wien	100	öS 27,7
BASF Finance Europe N.V., Arnhem	100	hfl 4,6
BASF India Ltd., Bombay	50	iR 30,2
BASF Inmont Canada Inc., Brampton, Ontario	100	can. \$ 23,0
BASF Japan Ltd., Tokio	100	Yen 2 820,0
BASF Nederland B.V., Arnhem	100	hfl 3,5
BASF Österreich Ges. m. b. H., Wien	100	öS 50,0
BASF Química Colombiana S.A., Medellín	100	kol. \$ 223,1
BASF (Schweiz) AG, Wädenswil, Au	100	sfr 6,0
BASF Svenska AB, Göteborg	100	skr 5,0
BASF United Kingdom Ltd., Cheadle, Cheshire	100	£ stg 0,8
BASF Venezolana S.A., Caracas	100	Bolivar 56,0
Compagnie Française BASF S.A., Levallois	100	FF 40,0
Delfzee Dubai Petroleum N.V., Den Haag	100	hfl 25,0
Fishburn Printing Ink. Company Ltd., Watford	100	£ stg 0,3
Glasurit-Beck Ltd., Slinfold	100	£ stg 1,0
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo	100	Cr \$ 125 252,5
einschließlich 2 Mehrheitsbeteiligungen		
Glasurit S.A., Madrid	99,6	Pta 1 558,0
Inmont Italiana S.p.A., Mailand	100	Lit. 3 600,0
Inmont Ltd., Wednesfield	100	£ stg 0,1
Inmont S.A., Clermont-de-l'Oise	99,7	FF 15,3
Interknoll AG, Liestal	100	sfr 0,8
Knoll AG, Liestal	100	sfr 2,2
Knoll S.A., Rio de Janeiro	100	Cr \$ 37 183,0
Laboratoires BIOSEDRA S.A., Malakoff	100	FF 55,0
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi	50	Yen 1 600,0
Nupharma AG, Liestal	100	sfr 0,2
Peintures + Encres BASF S.A., Le Bourget	95,1	FF 28,4
Pigmenti Italia S.p.A., Cesano Maderno	100	Lit. 3 500,0
Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A., Ottmarsheim	50	FF 131,3
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling ³	50	DM 300,0
Suma S.A., Gien (Loiret)	100	FF 45,0
Wintershall Nederland B.V., Den Haag	100	hfl 12,0

¹ Beteiligungen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

² Diese Angaben beziehen sich bei Aktiengesellschaften auf das Grundkapital, bei Gesellschaften mbH auf das Stammkapital sowie bei ausländischen Gesellschaften auf das Nennkapital oder das eingezahlte Kapital.

³ Zwischen diesen Gesellschaften und ihrer Obergesellschaft besteht ein Organvertrag.

⁴ Einschließlich durch Kapitalherabsetzung freigewordenes Kapital.

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen DM	Umsatz ¹ Millionen DM	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen DM
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	5872	114,2	1363,9	92,6
Elastogran GmbH, Lemförde ² <i>Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile</i>	1497	34,7	668,3	60,9
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl <i>Steinkohle</i>	5749	35,4	764,8	8,5
Gewerkschaft Victor Chemische Werke, Castrop-Rauxel <i>Düngemittel</i>	865	12,5	271,9	Organvertrag
Kali und Salz AG, Kassel <i>Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel</i>	9251	153,5	1721,6	84,9
Knoll AG, Ludwigshafen <i>Pharmazeutika, Pharmachemikalien</i>	2448	28,7	521,6	68,0
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling <i>Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk</i>	2792	44,2	2379,5	Organvertrag
Wintershall AG, Celle/Kassel <i>Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte</i>	3637	177,7	6109,5	352,1

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz ¹ Millionen Währung	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen Währung
Europa				
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien <i>Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien</i>	2916	1563,6 belg. Franken	48192,1 belg. Franken	3096,1 belg. Franken
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien <i>Weichmacher und Vorprodukte, Kunststoffe, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, Compact-Cassetten</i>	1017	687,7 Peseten	35515,7 Peseten	1771,9 Peseten
Suma S.A., Gien (Loiret), Frankreich <i>Audio- und Videoprodukte</i>	820	57,4 franz. Franken	497,6 franz. Franken	17,5 franz. Franken

¹ Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

² Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen.

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz ¹ Millionen Währung	Ergebnis vor Steuern ¹ Millionen Währung
Nordamerika				
BASF Canada Inc., Montreal, Kanada <i>Weichmacher und Vorprodukte, Hilfsmittel</i>	629	8,1 kan. Dollar	268,7 kan. Dollar	-16,9 kan. Dollar
BASF Corporation,* Parsippany, New Jersey, USA ² <i>Chemikalien, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffe, Fasern, Farbstoffe und Veredelungsprodukte, Verbraucherprodukte</i>	20008	344,5 US-Dollar	2568,1 US-Dollar	68,9 US-Dollar
Lateinamerika				
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien <i>Styropor, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	374	2,1 Australes	31,7 Australes	5,5 Australes
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien ² <i>Chemikalien, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Informationssysteme</i>	3393	135167,0 Cruzeiros	1473283,0 Cruzeiros	135944,0 Cruzeiros
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F., Mexiko <i>Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	443	486,1 mex. Pesos	10780,5 mex. Pesos	1550,1 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S.A., Medellin, Kolumbien <i>Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	458	211,1 kol. Pesos	7355,0 kol. Pesos	469,9 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien ² <i>Lacke und Anstrichmittel</i>	2210	35969,0 Cruzeiros	1058896,0 Cruzeiros	148565,0 Cruzeiros
Asien und Australien				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien <i>Styropor, technische Kunststoffe, Veredelungsprodukte</i>	249	1,5 austr. Dollar	105,4 austr. Dollar	2,6 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien <i>Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredelungs- produkte, Pflanzenschutzmittel</i>	790	7,5 ind. Rupien	378,8 ind. Rupien	11,2 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan <i>Veredelungsprodukte, Compact-Cassetten</i>	298	2314,8 Yen	47596,2 Yen	1391,6 Yen
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd. Yokkaichi, Japan <i>Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien</i>	253	678,6 Yen	19641,6 Yen	829,0 Yen

* Vergleiche Erläuterungen zum Jahresabschluß der BASF-Gruppe unter „Konsolidierungskreis“, Seite 47.

Jahresabschluß 1985
Bilanz der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1985

Aktiva	Stand am 31.12.1985 TDM	Stand am 31.12.1984 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen	9 146 162	7 710 177
B. Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	1 313 338	83 291
C. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an Gruppengesellschaften	1 008 214	825 505
2. Ausleihungen an Gruppengesellschaften	59 985	118 527
3. Sonstige Finanzanlagen	526 920	410 298
	1 595 119	1 354 330
	12 054 619	9 147 798
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	197 568	153 480
B. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren	5 771 067	5 336 142
C. Unfertige Leistungen	71 080	60 046
D. Forderungen		
1. Wechselforderungen	400 255	401 212
2. Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	5 423 004	5 177 871
3. Sonstige Forderungen	1 013 878	878 868
4. Wertberichtigungen auf Forderungen	-370 795	-411 131
5. Forderungen an Gruppengesellschaften	1 088 384	676 504
	7 554 726	6 723 324
E. Geld und Geldanlagen		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	1 248 217	1 430 987
2. Kasse, Postgiro-, Bankguthaben	961 127	1 277 039
	2 209 344	2 708 026
	15 803 785	14 981 018
III. Aktivierte Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	490 050	102 417
	28 348 454	24 231 233

Passiva	Stand am 31.12.1985 TDM	Stand am 31.12.1984 TDM
I. Eigenkapital		
A. Eingezahltes Eigenkapital		
1. Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	2 578 236	2 249 486
2. Eingezahlte Rücklagen	3 427 353	2 354 173
	6 005 589	4 603 659
B. Erwirtschaftetes Eigenkapital		
1. Stand am 1. Januar	4 007 687	3 405 636
2. Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	-404 907	-309 608
3. Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	997 520	895 394
4. Sonstige Veränderungen	4 511	16 265
5. Stand am 31. Dezember	4 604 811	4 007 687
Eigenkapital der BASF-Gruppe	10 610 400	8 611 346
II. Saldo aus Konsolidierung	64 817	99 445
III. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	119 319	122 640
IV. Sonderposten mit Rücklageanteil	433 249	657 510
V. Langfristige Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	4 180 158	3 883 975
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	2 437 080	2 132 906
	6 617 238	6 016 881
VI. Langfristige Verbindlichkeiten		
1. Anleihen, Schuldscheindarlehen	1 584 840	1 670 513
2. Bankverbindlichkeiten	451 649	267 478
3. Sonstige Verbindlichkeiten	156 823	111 641
4. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	42 294	47 366
	2 235 606	2 096 998
VII. Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	2 772 374	2 432 091
2. Wechselverbindlichkeiten	276 783	248 451
3. Bankverbindlichkeiten	1 287 488	637 557
4. Erhaltene Anzahlungen	113 515	76 803
5. Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen	1 063 753	814 948
6. Sonstige Rückstellungen	1 570 216	1 277 552
7. Sonstige Verbindlichkeiten	938 036	951 539
8. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	193 577	165 212
	8 215 742	6 604 153
VIII. Rechnungsabgrenzungsposten	52 083	22 260
	28 348 454	24 231 233

**Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1985**

	1985 TDM	1984 TDM
Umsatz	44 376 880	40 399 591
Kosten der umgesetzten Leistung	35 751 929	32 234 936
Bruttoergebnis	8 624 951	8 164 655
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Kosten	5 553 129	5 180 475
Ergebnis aus Betriebstätigkeit	3 071 822	2 984 180
Andere Aufwendungen und Erträge		
Erträge (Aufwendungen) aus nicht konsolidierten Gruppengesellschaften	141 440	65 688
Erträge (Aufwendungen) aus anderen Beteiligungen	45 569	50 395
Zinserträge	430 349	393 707
Zinsaufwendungen	494 940	474 066
Abschreibungen auf Finanzanlagen	155 785	65 073
Währungsergebnis	311 105	-426 084
Sonstige Aufwendungen (Erträge)	309 901	8 617
Summe	-32 163	-464 050
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	3 039 659	2 520 130
Ertragsteuern	2 031 095	1 606 744
Ergebnis nach Steuern	1 008 564	913 386
Anteile Dritter am Ergebnis	11 044	17 992
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	997 520	895 394

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Im Jahresabschluß der BASF-Gruppe sind die Jahresabschlüsse der BASF Aktiengesellschaft, ihrer 88 wesentlichen Mehrheitsbeteiligungen und – anteilig – ihrer 5 wesentlichen fünfzigprozentigen Beteiligungen konsolidiert, die im einzelnen auf den Seiten 40 und 41 aufgeführt sind. Nicht konsolidierte Mehrheits- und fünfzigprozentige Beteiligungen sowie wesentliche Minderheitsbeteiligungen sind nach der Equity-Methode einbezogen. Erweiterungen des Konsolidierungskreises ergaben sich im Jahr 1985 durch

- Erwerb der Celanese – Aktivitäten auf dem Gebiet der Hochleistungsverbundwerkstoffe im Mai 1985, die in der BASF Structural Materials Inc. zusammengefaßt sind,
- Erwerb der Inmont-Gruppe im August 1985, die im Lack- und Druckfarbenbereich tätig ist und den
- Erwerb der Faseraktivitäten der American Enka Corporation im Dezember 1985.

Umsätze und Ergebnisse aus diesen Erwerbsvorgängen sind von den jeweiligen Erwerbszeitpunkten an im konsolidierten Abschluß der BASF Corporation enthalten. Auf diese Gesellschaft wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 1985 bisherige und neu erworbene BASF-Gesellschaften in den Vereinigten Staaten von Amerika fusioniert unter Fortführung der bisherigen Wertansätze des Vermögens und der Ermittlung des Ergebnisses auf dieser Grundlage. Die Fritzsche Dodge & Olcott Inc. und die Knoll Pharmaceutical Company wurden zur BASF K & F Corporation zusammengefaßt, die bei BASF Corporation konsolidiert wird. Die wichtigsten Inmont-Tochtergesellschaften außerhalb der Vereinigten Staaten von Amerika sind gesondert in den Konsolidierungskreis übernommen worden.

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der erworbenen Gesellschaften oder Geschäftseinheiten sind im Gruppenabschluß zu Zeitwerten im Übernahmezeitpunkt bilanziert. Soweit die Zeitwerte der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte die bisherigen Buchwerte in der Bilanz der BASF

Corporation übersteigen, wird der Unterschiedsbetrag planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aus den Neuerwerbungen sich ergebende Saldo aus Konsolidierung wurde im Jahr 1985 im sonstigen Aufwand erfaßt. Die oben genannten Neuerwerbungen und die Fusion zweier bisher nach der Equity-Methode einbezogener Gesellschaften zur BASF Corporation führten zu einer Erhöhung des Gruppenumsatzes um 1257,1 Millionen DM.

Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der inländischen Gesellschaften sind auf der Grundlage der für ihre Rechtsform zutreffenden Bewertungsgrundsätze im Gruppenabschluß enthalten.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften sind nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen einbezogen worden mit folgenden Ausnahmen:

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften in Nordamerika werden nach der Zeitbezugsmethode und nicht, wie es nach diesen Grundsätzen erforderlich wäre, zu Stichtagskursen in DM umgerechnet. Das hat zur Folge, daß Umrechnungsgewinne oder -verluste in das Jahresergebnis einbezogen und nicht unmittelbar im Eigenkapital verrechnet werden. Der aus den Neuerwerbungen im Jahr 1985 sich ergebende Saldo aus Konsolidierung wurde in voller Höhe im Aufwand erfaßt; er wird somit nicht planmäßig auf die erwartete Nutzungsdauer verteilt. Ohne diese Abweichungen bei ausländischen Gesellschaften wären folgende Positionen höher oder niedriger auszuweisen um:

Millionen DM	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Anlagevermögen einschl. Saldo aus Konsolidierung	44,7	827,5
Vorräte	- 71,1	168,9
Eigenkapital	- 26,4	982,7
Ergebnis nach Steuern	- 218,4	141,2

Wären die in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze von allen

einbezogenen Gesellschaften angewendet worden, so wäre das Eigenkapital 1985 um 1602,5 Millionen DM und 1984 um 2453,0 Millionen DM höher. Das Ergebnis nach Steuern 1985 wäre um 142,7 Millionen DM niedriger und 1984 um 205,5 Millionen DM höher.

Zusätzlich zu den bereits erwähnten Abweichungen ergeben sich diese Unterschiede vor allem aus Wertberichtigungen und Sonderposten mit Rücklageanteil, die ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässig sind, aus niedrigeren Wertansätzen von Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien zu pari erworben wurden, aus der unmittelbaren Belastung von Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund struktureller Änderungen im Ergebnis anstelle einer Verteilung über einen längeren Zeitraum, aus der Nichtaktivierung anteiliger Bauzinsen sowie aus der Berücksichtigung latenter Steuern. Zusätzlich geforderte Ausweis- und Erläuterungspflichten nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen haben keine Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Ergebnis.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse aller ausländischen Gesellschaften werden nach den Grundsätzen der Zeitbezugsmethode wie folgt in DM umgerechnet:

- a) Erträge und Aufwendungen – zu Quartalsdurchschnittskursen, mit Ausnahme der Abschreibungen, der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen und der Kosten der umgesetzten Leistung, die zu historischen Kursen umgerechnet werden.
- b) Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte, aktivierte Kosten, Beteiligungen und Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse).
- c) Anderes Vermögen und das Fremdkapital – zu Stichtagskursen am Jahresende. Die sich aus Währungsschwankungen ergebenden Wertänderungen dieser Posten sind im Jahresergebnis in der Position „Währungsergebnis“ berücksichtigt.

Einzelposten des Abschlusses

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Zugänge, Ausbauten und Erweiterungen werden aktiviert.

Bewegliche Anlagegüter werden überwiegend degressiv, unbewegliche Anlagegüter überwiegend linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze der verschiedenen Anlagegüter richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben. Von den inländischen Gesellschaften werden außerdem ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässige Wertberichtigungen vorgenommen, die innerhalb der vorgesehenen Zeiträume grundsätzlich wahrgenommen werden. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam verrechnet, sofern die Gewinne nicht in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt werden. Zur Anpassung an den Nutzungsverlauf wurde die Abschreibung bestimmter Fabrikationsanlagen der BASF Corporation von der linearen auf die degressive Methode umgestellt. Dies führte, einschließlich der den Vorjahren zuzurechnenden Auswirkungen, zu einer Verminderung des Ergebnisses nach Steuern im Jahr 1985 um 55,8 Millionen DM und im Jahr 1984 um 58,7 Millionen DM.

Im Öl- und Gasbereich werden Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen aktiviert und innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 bis 15 Jahren, in bestimmten Regionen innerhalb von 3 Jahren, überwiegend degressiv abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige und für unfertige Bohrungen werden im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen für unfertige Bohrungen werden bei Fündigkeit reaktiviert. Aufwendungen für

den Erwerb von Konzessionen werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen gliedern sich wie folgt:

Millionen DM	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Anschaffungswerte:		
Grundstücke und Gebäude	7 772,3	6 871,8
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	24 664,9	22 742,0
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1 251,6	860,3
	33 688,8	30 474,1
Abschreibungen, kumuliert	24 542,6	22 763,9
Bilanzwert	9 146,2	7 710,2

Die Abschreibungen betragen im Jahr 1985 2160,6 Millionen DM und im Jahr 1984 2127,5 Millionen DM.

Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte

Erworbene immaterielle Anlagewerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen innerhalb einer Nutzungsdauer zwischen 4 und 20 Jahren, bewertet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Als niedrigerer Marktwert werden für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die Wiederbeschaffungskosten, für unfertige und fertige Erzeugnisse der vom voraussichtlichen Verkaufserlös unter Abzug noch anfallender Kosten zurückgerechnete realisierbare Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten grundsätzlich auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich anteiliger Abschreibungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten ermittelt. Bei einigen Gesellschaften werden jedoch Vorräte von insgesamt 1260,7 Millionen DM im Jahr 1985 und 815,2 Millionen DM im Jahr 1984 nach der Lifo-Methode (last in – first out) bewertet. Bei Bewertung dieser Vorräte zu Durchschnittskosten oder zum niedrigeren Marktwert würde der Wert 1550,7 Millionen DM und 1290,9 Millionen DM in den Jahren 1985 und 1984 betragen.

Geld und Geldanlagen

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Kasse, Postgiro-, Bankguthaben gliedern sich wie folgt:

Millionen DM	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Festgeldguthaben	701,7	853,3
Kassenbestand und Sichteinlagen	259,4	423,7
	961,1	1277,0

Eingezahltes Eigenkapital

Das eingezahlte Eigenkapital enthält das Grundkapital, das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und sonstige eingezahlte Rücklagen bei der BASF Aktiengesellschaft sowie den Wert der Optionsscheine bei Ausgabe von Optionsanleihen.

	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Grundkapital	Millionen DM	Millionen DM
Stand am Jahresbeginn	2249,5	2211,5
Kapitalerhöhungen	328,7	38,0
Stand am Jahresende	2578,2	2249,5

	31. 12. 1985	31. 12. 1984
Eingezahlte Rücklagen	Millionen DM	Millionen DM
Stand am Jahresbeginn	2354,2	2257,2
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	865,6	97,0
Aufgeld und Wert der Optionsscheine aus der 3%-Optionsscheine von 1985/1995	207,6	
Stand am Jahresende	3427,4	2354,2
Bedingtes Kapital	721,3	805,0
Genehmigtes Kapital	155,0	83,0

Erwirtschaftetes Eigenkapital

Als erwirtschaftetes Eigenkapital werden die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen und der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft sowie die seit der Zugehörigkeit der konsolidierten und der nach der Equity-Methode erfaßten Gesellschaften zur BASF-Gruppe erwirtschafteten nicht ausgeschütteten anteiligen Gewinne und Verluste ausgewiesen.

Saldo aus Konsolidierung

Der Saldo aus Konsolidierung ergibt sich als Unterschied zwischen den ausgewiesenen Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs.

Die aktiven Posten setzen sich zusammen aus erworbenen Geschäftswerten und den Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der Vermögensgegenstände der konsolidierten Gesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs, sofern diese Beträge den betreffenden Bilanzposten nicht unmittelbar zugeordnet wurden. Die aktiven Posten werden – mit Ausnahme der in 1985 neu entstandenen Beträge – planmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge ergeben sich aus niedrigeren Wertansätzen von Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien zu pari erworben wurden und aus Wertberichtigungen der Beteiligungsbuchwerte aufgrund steuerlicher Vorschriften.

Aus der Saldierung des Restwerts aktiver und passiver Posten verbleibt ein passiver Saldo.

Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind vor allem Rücklagen für Preissteigerungen, Kapitalanlagen in Entwicklungsländern und vergleichbare, aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildete Posten ausgewiesen. In den sonstigen langfristigen Rückstellungen sind im wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen und zu erwartende Verluste im Zusammenhang mit dem Bergbau und der Öl- und Erdgasgewinnung, für die Verpflichtung zur Zahlung von Vorruhestandsleistungen sowie für sonstige ungewisse Verpflichtungen und Risiken enthalten, mit deren Inanspruchnahme frühestens nach Ablauf eines Jahres zu rechnen ist. Das Ergebnis nach Steuern war im Jahr 1984, einschließlich der den Vorjahren zuzurechnenden Auswirkungen, durch die erstmalige Bildung von Rückstellungen für Zahlungen anlässlich von Dienstalters- und Arbeitnehmer-Jubiläen mit 160,1 Millionen DM belastet.

Die Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauzeit ratierlich angesammelt; die Rückstellungen für Dienstalters- und Arbeitnehmer-Jubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten zum Barwert, alle übrigen Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß 1985 (1984)

Langfristige Verbindlichkeiten

Anleihen und Schuldscheindarlehen setzen sich wie folgt zusammen*:	31. 12. 1985 Millionen DM	31. 12. 1984 Millionen DM
3% Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985, fällig 1995**	500,0	–
8½% Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1974, rückzahlbar bis 1986**	–	71,7
11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, fällig 1988**	406,1	518,7
9⅞% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1983, fällig 1989	369,2	471,6
11¼% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, zurückgezahlt 1985	–	235,8
Umweltschutz- und Industrieentwicklungs-Bonds der BASF Corporation mit 5,7–6,7% Verzinsung, Fälligkeiten bis 2019	227,7	243,1
Verschiedene Schuldschein-, Versicherungs-, Hypotheken- und vergleichbare Darlehen mit 5¼–15% Verzinsung, Fälligkeiten bis 1991	81,8	129,6
	1584,8	1670,5

* Die innerhalb eines Jahres fälligen Beträge von 85,7 Millionen DM und 108,2 Millionen DM in den Jahren 1985 und 1984 sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

** Aus den Anleihebedingungen ergeben sich folgende Optionsrechte:

3% Optionsanleihe von 1985/1995: Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 500 DM sind Inhaber-Optionsscheine beigelegt, die zum Bezug von vier 50-DM-Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 145,- DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 4 000 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 30. November 1994 ausgeübt werden.

8½% Optionsanleihe von 1974/1986: Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 300 DM (kleinste Stückelung) sind 2 Inhaber-Options-

scheine mit Berechtigung zum Bezug von je Stück 1,05 Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 117,60 DM beigegeben. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 2 799 955 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 31. Mai 1986 ausgeübt werden.

11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982/1988: Jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar ist mit Inhaberoptions-scheinen ausgestattet, die zum Bezug von 20 Stück 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 133,- DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 3 300 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 29. Februar 1988 ausgeübt werden.

Die BASF Finance Europe N.V. hat im März 1986 eine 235 Millionen-US-Dollar-Optionsanleihe mit einer Verzinsung von 3% begeben. Die Anleihe wird 2001 fällig. Je nominal 1000 US-Dollar-Teilschuldverschreibung sind Inhaber-Options-scheine beigelegt, die zum Bezug von zwölf 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft zum Preis von 308,- DM je Aktie berechtigen.

Das Anlagevermögen ist zur Sicherung langfristiger Verbindlichkeiten mit Grundpfandrechten in Höhe von 153,2 Millionen DM und 144,9 Millionen DM in den Jahren 1985 und 1984 belastet.

Die Zinssätze der langfristigen Bankverbindlichkeiten, ohne Kredite in süd-amerikanischen Währungen, liegen überwiegend zwischen 6 und 13 Prozent.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Sozialeinrichtungen.

Als langfristige Verbindlichkeiten werden nur Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen, während die innerhalb eines Jahres fällig werdenden Beträge in die entsprechenden Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert werden.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren fällig:

	Millionen DM
1986	169,2*
1987	109,6
1988	563,0
1989	441,0
1990	63,0
in Folgejahren	1059,0

* als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

In dieser Fabrik im Werk Ludwigshafen werden Phthalocyanin-Pigmente hergestellt, die als unsere Hellogen®-Marken weltweit bekannt sind. Sie sind außerordentlich licht-, wetter- und chemikalienbeständig und daher besonders vielseitig verwendbar, zum Beispiel in Druckfarben, Lacken und Büroartikeln.



Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten enthalten neben kurzfristigen Krediten auch die innerhalb eines Jahres fälligen Teile langfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 73,2 Millionen DM für 1985 und 78,0 Millionen DM für 1984. Die unausgenutzten Kreditlinien betragen 1563,0 Millionen DM zum 31. Dezember 1985. Die höchste Inanspruchnahme kurzfristiger Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten im Jahr 1985 erreichte 1528,6 Millionen DM, während die durchschnittliche Inanspruchnahme während des Jahres 1278,0 Millionen DM betrug.

Die durchschnittlichen Zinskosten für diese Kredite betragen am 31. Dezember 1985 9,6 Prozent, die durchschnittlichen Zinskosten während des Jahres 9,4 Prozent, ohne Kredite in südamerikanischen Währungen und 10,8 Prozent einschließlich dieser Kredite.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden unmittelbar im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen betragen für 1985 1435,0 Millionen DM und für 1984 1242,2 Millionen DM.

Altersversorgung

Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den verschiedenen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu, die überwiegend durch nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte Pensionsrückstellungen, durch Pensionsfonds, durch Unterstützungskassen oder Versicherungen abgedeckt werden. Die bisherige BASF-Pensionsordnung wurde mit Wirkung zum 1. Januar 1985 auf eine neue BASF-Versorgungsordnung umgestellt. Sie ist ein von der gesetzlichen Rentenversicherung unabhängiges betriebliches Versorgungssystem, in dem die Grundversorgung durch die Pensionskasse durch die Zusage von Betriebsrenten ergänzt wird.

Die Aufwendungen für gesetzliche Versicherungsbeiträge, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Pensionszahlungen sowie sonstige Aufwendungen für Altersversorgung betragen 1985 1221,4 Millionen DM und 1984 1295,6 Millionen DM. Die Aufwendungen für 1984 enthalten 224,7 Millionen DM aus der Übernahme verschiedener Versorgungszusagen und Ruhegehaltsverpflichtungen von Altersversorgungseinrichtungen überwiegend durch die BASF Aktiengesellschaft.

Sonstige Aufwendungen (Erträge)

Hier sind überwiegend Abschreibungen auf den Saldo aus Konsolidierung aus den Erwerbsvorgängen im Jahr 1985 enthalten.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- oder vergleichbare ertragsabhängige Steuern. Sie werden nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften unter Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge ermittelt. Zeitliche Unterschiede zwischen handelsrechtlichem Ergebnis und steuerpflichtigem Einkommen bei den ausländischen Gesellschaften werden durch den Ansatz latenter Steuern abgegrenzt. Der ausgewiesene Steueraufwand enthält auch Steuern für die Ölförderung in verschiedenen Ländern, die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Einkommen ausmachen. Sie betragen im Jahr 1985 324,0 Millionen DM und im Jahr 1984 405,5 Millionen DM. Nicht ertragsabhängige Steuern sind in den einzelnen Kostenpositionen enthalten.

Finanzbewegung

Die Finanzbewegung der BASF-Gruppe ist an anderer Stelle dargestellt.

Haftungsverhältnisse

Für die aus dem Geschäftsbetrieb zu erwartenden ungewissen Verbindlichkeiten oder drohenden Verluste bestehen angemessene Rückstellungen. Im Zusammenhang mit dem normalen Geschäftsverkehr ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und anderen Verträgen oder aus Pensionszusagen. Ferner bestehen Eventualverbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie sonstige Haftungsverhältnisse.

Wir haben die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1985 und 1984 geprüft. Unsere Prüfung wurde nach den in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlußprüfung durchgeführt und umfaßte dementsprechend die Prüfung der Geschäftsbücher und andere Prüfungshandlungen in dem nach den Verhältnissen erforderlichen Umfang. Nicht geprüft haben wir die Jahresabschlüsse einiger BASF-Gruppengesellschaften, deren Anteile an den Bilanzsummen der Gruppe zum 31. Dezember 1985 und 1984 17 Prozent bzw. 20 Prozent betragen und deren Anteile an den Umsätzen der Gruppe für die Jahre 1985 und 1984 sich auf 24 Prozent belaufen. Soweit sich unser Bestätigungsvermerk auf die in den Gruppenabschluß eingearbeiteten Beträge dieser Gesellschaften bezieht, beruht er ausschließlich auf den uns vorgelegten Berichten der anderen Abschlußprüfer, die diese Gesellschaften geprüft haben.

Die in der Bundesrepublik Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen Bi-

lanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden für die in den BASF-Gruppenabschluß einbezogenen inländischen Gesellschaften angewandt. Für die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften fanden die in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze Anwendung. Wie in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß ausführlicher dargestellt, sind einige in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschlüsse nach der Zeitbezugsmethode und nicht nach der Stichtagskursmethode in Deutsche Mark umgerechnet worden und der aus den Neuerwerbungen im Jahr 1985 sich ergebende Saldo aus Konsolidierung wurde in voller Höhe im Aufwand erfaßt, anstatt ihn planmäßig auf die erwartete Nutzungsdauer zu verteilen, wie es nach den genannten Grundsätzen erforderlich wäre. Wir weisen auf die in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß beschriebenen wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsvorschriften und den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsät-

zen und die daraus sich ergebenden Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den Prüfungsberichten der anderen Abschlußprüfer stellen die vorstehend genannten BASF-Gruppenabschlüsse – bis auf die Auswirkungen der Umrechnung einiger Fremdwährungsabschlüsse nach der Zeitbezugsmethode und der Erfassung des Saldos aus Konsolidierung im Aufwand des Jahres 1985 – die Vermögenslage der Gruppe zum 31. Dezember 1985 und 1984 sowie die Ergebnisse aus ihrer Tätigkeit in den Geschäftsjahren 1985 und 1984 in Übereinstimmung mit den im vorhergehenden Absatz beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen, die mit Ausnahme der in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß angegebenen und von uns für zulässig gehaltenen Änderung in der Abschreibungsmethode im Jahr 1985 und der Änderung der Abschreibungsmethode und der bilanzmäßigen Behandlung von Mitarbeitervergütungen im Jahr 1984 in den beiden Jahren unverändert angewandt wurden, zutreffend dar.

Stuttgart/ Washington, D.C.
den 8. April 1986

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Csik
Wirtschaftsprüfer

Deloitte Haskins & Sells
Certified Public Accountants

J. M. Crawford
Partner

A. L. Wallace
Partner

Jahresabschluß 1985
Konzernbilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1985

Aktiva	Stand am 31.12.1985 DM	Stand am 31.12.1984 TDM
I. Anlagevermögen		
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1 235 910 178	1 249 647
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	164 583 037	156 551
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	153 010 045	152 574
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	152 875 140	146 502
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	2 054 280 932	2 174 661
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	474 860 515	419 965
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	617 811 353	465 830
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	5 277 274	15 010
	4 858 608 474	4 780 740
B. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	3 203 116 662	2 179 628
2. Wertpapiere	354 379	275
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 53 749 733 DM	186 429 242	184 242
	3 389 900 283	2 364 145
C. Konsolidierungsausgleichsposten	422 711 960	422 681
	8 671 220 717	7 567 566
II. Umlaufvermögen		
A. Vermietete Erzeugnisse	80 985 933	50 919
B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Erzeugnisse, Waren	3 204 752 753	3 388 685
C. Unfertige Leistungen	84 071 379	62 053
D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens		
1. Geleistete Anzahlungen	15 574 260	12 675
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 6 376 107 DM	2 935 066 547	2 902 622
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 10 485 952 DM	144 408 371	191 381
4. Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben	3 902 144	3 410
5. Guthaben bei Kreditinstituten	659 026 328	970 562
6. Wertpapiere	1 233 028 885	1 358 425
Zwischensumme Ziffer 4–6: Geld und Geldanlagen	1 895 957 357	2 332 397
7. Forderungen an verbundene Unternehmen	4 339 101 671	1 422 934
8. Forderungen aus Krediten gemäß bzw. entsprechend § 89 AktG	6 725 551	16 899
9. Sonstige Vermögensgegenstände	563 347 667	647 996
	13 269 991 489	11 028 561
III. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Disagio	119 250 000	–
2. Sonstige	35 707 280	13 237
	154 957 280	13 237
	22 096 169 486	18 609 364

Passiva	Stand am 31.12.1985 DM	Stand am 31.12.1984 TDM
I. Grundkapital	2 578 236 250	2 249 486
Bedingtes Kapital: 721 272 700 DM		
II. Offene Rücklagen einschließlich Konzerngewinn*		
1. Eingezahlte Rücklagen	3 337 848 042	2 264 669
2. Erwirtschaftete Rücklagen einschließlich Konzerngewinn	3 791 564 319	3 233 411
	7 129 412 361	5 498 080
Eigenkapital des BASF-Konzerns	9 707 648 611	7 747 566
* davon: Gesetzliche Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	3 142 729 717 DM	
Freie Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 651 000 000 DM	
Konzerngewinn	802 148 390 DM	
III. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz		
1. Kapitalanteile	105 275 408	103 690
2. Gewinnanteile	9 984 099	11 460
	115 259 507	115 150
IV. Sonderposten mit Rücklageanteil	451 569 542	698 079
(gemäß § 6b EStG, § 7c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 74 EStDV, § 1 EntwLStG, § 3 AuslInvG, § 52 Abs. 5 EStG)		
V. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	90 374 800	105 352
VI. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	4 075 415 949	3 796 263
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	37 953 500	32 396
3. Andere Rückstellungen	3 961 827 105	3 417 499
	8 075 196 554	7 246 158
VII. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen	571 097 100	155 993
2. Schuldscheindarlehen	8 800 000	11 000
durch Grundpfandrechte gesichert		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63 950 562	70 609
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 37 210 357 DM		
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der BASF	74 380 522	34 767
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 29 957 570 DM		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	713 167	2 167
davon durch Grundpfandrechte gesichert: 458 167 DM		
Von Nummern 1–5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 109 794 912 DM	718 941 351	274 536
VIII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 573 470 015	1 399 209
2. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	719 800	545
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	166 939 370	166 430
4. Erhaltene Anzahlungen	108 326 149	72 790
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	327 544 879	93 502
6. Sonstige Verbindlichkeiten	753 163 958	688 049
	2 930 164 171	2 420 525
IX. Rechnungsabgrenzungsposten	7 014 950	1 998
	22 096 169 486	18 609 364
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	305 739 849	319 143
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1 328 876 034	1 736 185
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	180 403 585	133 494
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	40 768

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1985**

	1985 DM	DM	1984 TDM	TDM
1. Außenumsatzerlöse		33 023 424 475		30 859 614
2. Nicht gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen		23 056 595 201		21 432 966
		9 966 829 274		9 426 648
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	48 278 363		125 782	
4. Erträge aus Beteiligungen	343 115 106		343 882	
5. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	4 022 910		4 002	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	377 017 607		222 205	
7. Erträge aus Zuschreibungen	13 105 958		8 896	
8. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	167 749 131		134 504	
9. Sonstige Erträge	653 564 953	1 606 854 028	355 619	1 194 890
		11 573 683 302		10 621 538
10. Löhne und Gehälter	4 938 875 383		4 598 296	
11. Soziale Abgaben	791 506 333		745 920	
12. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	554 306 899		665 459	
13. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	1 404 735 764		1 475 298	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	113 640 746		82 668	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	126 614 336		99 480	
16. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 577 690 377		1 080 014	
b) sonstige	1 079 445 245		927 460	
	2 657 135 622		2 007 474	
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1 444 587	10 588 259 670	633	9 675 228
18. Jahresüberschuß		985 423 632		946 310
19. Gewinnvortrag		138 355 641		84 022
		1 123 779 273		1 030 332
20. Einstellungen in offene Rücklagen		311 646 784		345 678
		812 132 489		684 654
21. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		9 984 099		11 460
22. Konzerngewinn		802 148 390		673 194

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 8. April 1986

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

ppa. Heydkamp
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen zum Konzernabschluß 1985

Die zum Konzern gehörenden Unternehmen mit Sitz im Inland sind auf den Seiten 40 und 57 aufgeführt.

Die in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften sind auf Seite 40 angegeben.

Soweit die Lage der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen im Geschäftsbericht nicht erläutert ist, haben der Geschäftsverlauf und die Lage dieser Gesellschaften auf den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns keinen ins Gewicht fallenden Einfluß gehabt.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Die im April 1985 gegründete BASF Rohstoffhandelsgesellschaft mbH, Ludwigshafen, wurde in den Konzernabschluß einbezogen.

Hierdurch erfährt der Konzernabschluß materiell keine Änderungen, weil die Aktivitäten dieser Gesellschaft zuvor durch die BASF Aktiengesellschaft wahrgenommen wurden.

Sonstige Angaben

Die Ergebnisse der nicht in den Konzernabschluß einbezogenen wichtigen ausländischen Beteiligungsgesellschaften sind in der Beteiligungsübersicht, Seiten 42 und 43, aufgeführt.

Bei dort nicht genannten ausländischen Explorationsgesellschaften wurden Aufwendungen durch Zuschüsse ausgeglichen.

	Nominalkapital TDM	Unser Anteil in Prozent
Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:		
Auguste Victoria-Grundstücks oHG, Marl	■	100 ²
BADICHEM Chemiegeschäfte GmbH, Ludwigshafen*	100	100 ²
BASF Beteiligungs-GmbH, Ludwigshafen	50	100 ²
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen*	3 000	100 ¹
BASF Terratec GmbH, Ludwigshafen*	50	100 ¹
Chemische Düngerfabrik Rendsburg GmbH, Rendsburg*	100	100 ²
Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Kassel*	100	100 ²
Erdöl-Raffinerie Franken GmbH, Eggolsheim*	8 500	100 ²
Fritzsche Dodge & Olcott GmbH, Hamburg	1 100	100 ²
Gewerkschaft Beienrode, Königslutter/Kassel	50	89,9 ¹
Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Breitenbach, Ludwigshafen	50	100 ¹
Gewerkschaft Röchling, Marl*	50	100 ¹
Gewerkschaft Uchte, Uchte*	3 000	100 ²
Gewerkschaft Ummendorf, Kassel	■	100 ²
Glasurit GmbH, Hamburg*	100	100 ³
Herbol GmbH, Köln*	100	100 ³
Kali und Salz Consulting GmbH, Kassel	100	100 ²
Kali-Bank GmbH, Kassel*	6 000	100 ²
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg*	4 000	100 ²
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel*	1 500	100 ²
Kohlen-Handelsgesellschaft Auguste Victoria oHG, Marl	■	100 ¹
Montangesellschaft mbH, Köln*	1 155	100 ²
SAWIKO Salzvertriebsgesellschaft mbH, Kassel*	100	100 ²
Täberg Grundstücks-Gesellschaft mbH, Hamburg*	1 330	100 ²
Tensid-Chemie Vertriebsgesellschaft mbH, Düren	200	100 ²
Twyford Pharmaceuticals GmbH, Ludwigshafen*	50	100 ²
Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH, Nordenham	20 000	100 ²
Vitamultina Pharmazeutische Präparate GmbH, Hamburg	50	100 ¹
Wintershall Beteiligungs-GmbH, Kassel	50	100 ²
Wohnbau Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth*	3 500	100 ²
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim	660	100 ²
Wegen Beeinträchtigung des Aussagewertes gemäß § 329 (2) Satz 3 AktG im Hinblick auf ihre Sozialbindung nicht einbezogene Gesellschaften: (Nach den Satzungen dieser Gesellschaften ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen)		
BASF-Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	65	100
Dr. Heinrich von Brunck Gedächtnis-Stiftung für Werksangehörige der BASF GmbH, Ludwigshafen	50	95
Gewerkschaft Victor Chemische Werke – Unterstützungskasse GmbH i. L., Castrop-Rauxel	50	100
GEWOG Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen	30 000	97
Unterstützungskasse Nordmark Arzneimittel GmbH, Uetersen	50	100

* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft.

¹ Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb.

² Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

³ Geschäftsführungsgesellschaften.

Konzernbilanz

Der überwiegende Anteil am Konzernabschluß entfällt auf den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft; daher verweisen wir auf die Erläuterungen zum Abschluß der BASF Aktiengesellschaft und stellen im folgenden nur die wesentlichen Positionen dar, die sich aus dem Konzernbereich und aus Konsolidierungsvorgängen ergeben.

Zwischengewinne innerhalb des Konzerns sowie konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden ausgeschaltet; Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der *Konsolidierungsausgleichs*posten wurde nach der Methode der Erstkonsolidierung ermittelt.

Der Saldo aus der Konsolidierung ergibt sich aus dem Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligungen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Aktive und passive Salden werden gegeneinander aufgerechnet.

Die aktiven Konsolidierungsausgleichsposten resultieren aus erworbenen Geschäftswerten und den Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der Vermögensgegenstände von Beteiligungsgesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs. Soweit zwischenzeitlich Beteiligungen aufgrund dauernder Wertminderungen abgeschrieben wurden und diese Abschreibungen sich im Konzernergebnis ausgewirkt haben, verminderten sich diese Posten.

Passive Konsolidierungsausgleichsposten entstanden vornehmlich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen gegen Aktien, wenn unter Inanspruchnahme aktienrechtlicher Bewertungswahlrechte der Wertansatz dieser Aktien zum Nennwert erfolgte.

Die *eingezahlten Rücklagen* umfassen das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und sonstige Einzahlungen.

Die *erwirtschafteten Rücklagen einschließlich Konzerngewinn* enthalten die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der Gesellschaften zum BASF-Konzern von diesen erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne sowie den Konzerngewinn.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche *Haftungsverhältnisse* einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen betreffen überwiegend die BASF und sind dort erläutert.

Darüber hinaus ist zur Sicherung von Verbindlichkeiten der BASF Aktiengesellschaft gegenüber der Betriebskrankenkasse der BASF durch die LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH eine Grundsuld bestellt. Am 31. Dezember 1985 beläuft sich die Haftsumme auf 19,1 Millionen DM. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist eine Hypothekenverbindlichkeit dieser Gesellschaft in Höhe von 5,6 Millionen DM enthalten.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria haftet für Verbindlichkeiten verschiedener Gemeinschaftsunternehmen des Bergbaus und hat Grundsulden bestellt. Die hierdurch gesicherten Verpflichtungen sind mit 1,2 Millionen DM unter den Rückstellungen und mit 0,7 Millionen DM unter den anderen Verbindlichkeiten erfaßt.

Bei der Wintershall AG bestehen Rohöldurchsatzgarantien gegenüber der Société du Pipeline Sud-Européen S. A., Haftungen für noch ausstehende Einlagen der Mitgesellschafter nach § 24 GmbH-Gesetz und eine solidarische Haftung für Konsortialverpflichtungen zur Erbringung zukünftiger Explorationsleistungen in Algerien.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die *sonstigen Steuern* betreffen hauptsächlich die Mineralölsteuer der Wintershall-Gruppe.

Der *Jahresüberschuß* umfaßt die Ergebnisse der einbezogenen Konzerngesellschaften einschließlich der Veränderungen durch die Konsolidierung.

Der *Gewinnvortrag* ergibt sich aus der Summe der in den Einzelabschlüssen enthaltenen Gewinn- und Verlustvorträge seit der Konzernzugehörigkeit der Gesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen.

Einstellungen in die offenen Rücklagen stammen aus den Einzelabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft, der BASF Farben + Fasern AG, der Wintershall-Gruppe, der Knoll AG und der COMPO GmbH und enthalten Veränderungen aus Konsolidierungen.

Der *konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinn* umfaßt hauptsächlich die Ansprüche Fremder am Bilanzgewinn der Kali und Salz AG.

In immer mehr Verwendungsgebieten, beispielsweise im Flugzeug- und Fahrzeugbau, übertreffen die Eigenschaften von Faserverbundwerkstoffen sogar die von Stahl. Hier wird in unserer Abteilung für Materialprüfung die Leistungsfähigkeit einer Blattfeder aus glasfaserverstärktem Kunststoff im Dauertest untersucht.



Jahresabschluß 1985
Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1985

Aktiva	Stand am	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am	Stand am
	01.01.1985	DM	DM	DM	DM	31.12.1985	31.12.1984
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM
I. Anlagevermögen							
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte							
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	803 668 825	27 886 841	+ 30 964 577	739 342	89 127 108	772 653 793	803 669
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3 011 469	206 372	- 73 074	17 261	144 142	2 983 364	3 012
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	110 458 586	4 793 092	- 192 177	708 943	3 848 201	110 502 357	110 459
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	805 466	330 210	+ 177 623	-	125 407	1 187 892	805
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 512 198 829	286 321 196	+191 371 959	12 884 543	609 438 483	1 367 568 958	1 512 199
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	237 877 337	154 868 437	+ 43 433 132	4 088 113	179 154 401	252 936 392	237 877
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	342 168 452	409 586 723	-265 682 040	850 376	2 502 858	482 719 901	342 168
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	-	-	-	-	1	(1,-)
	3 010 188 965	883 992 871	-	19 288 578	884 340 600	2 990 552 658	3 010 189
B. Finanzanlagen							
1. Beteiligungen	2 978 880 694	1 118 558 868	-	191 743 126	42 000	3 905 654 436	2 978 881
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 17 301 076 DM	106 801 610	23 457 079	-	19 419 089	6 300 642	104 538 958	106 801
	3 085 682 304	1 142 015 947	-	211 162 215	6 342 642	4 010 193 394	3 085 682
	6 095 871 269	2 026 008 818	-	230 450 793	890 683 242	7 000 746 052	6 095 871
II. Umlaufvermögen							
A. Vermietete Erzeugnisse							
						80 985 933	50 919
B. Vorräte							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe						465 085 906	526 914
2. Erzeugnisse, Waren						1 463 303 753	1 554 875
						1 928 389 659	2 081 789
C. Unfertige Leistungen							
						51 337 986	32 830
D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens							
1. Geleistete Anzahlungen						6 089 355	8 019
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 5 783 347 DM						1 618 989 432	1 695 746
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 10 089 528 DM						126 679 269	176 111
4. Kassenbestand						395 811	509
5. Guthaben bei Kreditinstituten						125 811 909	292 511
6. Wertpapiere						763 517 458	891 237
Zwischensumme Ziffer 4-6: Geld und Geldanlagen						889 725 178	1 184 257
7. Forderungen an verbundene Unternehmen						4 253 553 346	1 301 906
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						4 125 336	14 414
9. Sonstige Vermögensgegenstände						302 280 005	430 648
						9 262 155 499	6 976 639
III. Rechnungsabgrenzungsposten							
1. Disagio						119 250 000	-
2. Sonstige						28 194 685	4 575
						147 444 685	4 575
						16 410 346 236	13 077 085

Passiva	Stand am	Stand am
	31.12.1985	31.12.1984
	DM	TDM
I. Grundkapital		
Bedingtes Kapital: 721 272 700 DM	2 578 236 250	2 249 486
II. Offene Rücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage (Stand 01.01.) Einstellung aus dem Aufgeld	2 069 550 252 1 073 179 465	1 972 574 96 976
	3 142 729 717	2 069 550
2. Freie Rücklage (Stand 01.01.) Einstellung aus dem Jahresüberschuß	1 501 000 000 150 000 000	1 351 000 150 000
	1 651 000 000	1 501 000
	4 793 729 717	3 570 550
III. Sonderposten mit Rücklageanteil (gemäß § 6b EStG, § 7c EStG, § 74 EStDV, Abschnitt 35 EStR, § 1 EntwLStG, § 3 AuslInvG)		
	181 156 243	302 470
IV. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		
	59 155 000	71 556
V. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	3 113 312 880	2 868 074
2. Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	14 000 000	14 000
3. Andere Rückstellungen	2 029 205 088	1 718 461
	5 156 517 968	4 600 535
VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren		
1. Anleihen		
a) 8½% Options-Schuldverschreibungen von 1974/1986	71 097 100	155 993
b) 3% Options-Schuldverschreibungen von 1985/1995	500 000 000	-
	571 097 100	155 993
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 13 619 800 DM	20 239 550	21 455
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der BASF	44 423 012	8 399
	635 759 662	185 847
Von Nummern 1-3 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 79 983 842 DM		
VII. Andere Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	787 365 990	776 917
2. Erhaltene Anzahlungen	42 055 538	25 859
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1 264 967 528	514 311
4. Sonstige Verbindlichkeiten	409 742 801	374 079
	2 504 131 857	1 691 166
VIII. Rechnungsabgrenzungsposten		
	5 975 726	565
IX. Bilanzgewinn		
	495 683 813	404 910
	16 410 346 236	13 077 085
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	241 708 441	225 585
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1 311 384 178	1 594 220
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	17 506 433	6 220
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	-	40 768

**Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1985**

	1985 DM	DM	1984 TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	20 460 654 986		19 809 284	
2. Verminderung des Bestands an fertigen, unfertigen und vermieteten Erzeugnissen	51 032 833	20 409 622 153	+ 128 637	19 937 921
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		147 151 960		141 778
4. Gesamtleistung		20 556 774 113		20 079 699
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		11 606 747 073		11 299 188
6. Rohertrag		8 950 027 040		8 780 511
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	17 476 576		80 635	
8. Erträge aus Beteiligungen	185 159 676		213 039	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	275 594		348	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	323 352 961		189 037	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	14 368 861		7 944	
12. Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	12 401 000		-	
13. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	122 934 635		51 384	
14. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	128 459 223		13 863	
15. Sonstige Erträge	226 343 925		160 908	
davon außerordentliche: 44 139 885 DM		1 030 772 451	(24 122)	717 158
		9 980 799 491		9 497 669
16. Löhne und Gehälter	3 198 077 787		2 952 044	
17. Soziale Abgaben	446 978 561		421 238	
18. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	443 748 428		515 610	
19. Abschreibungen auf Sachanlagen	884 340 600		875 507	
20. Abschreibungen auf Finanzanlagen	6 342 642		6 615	
21. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten	25 461 979		30 483	
22. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	12 904 932		9 665	
23. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	173 267 847		143 363	
24. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	1 262 014 209		761 383	
b) sonstige	14 254 653		4 831	
	1 276 268 862		766 214	
25. Aufwendungen aus Verlustübernahme	47 406 153		69 136	
26. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	7 145 596		28 245	
27. Sonstige Aufwendungen	2 813 175 066	9 335 118 453	3 124 651	8 942 771
28. Jahresüberschuß		645 681 038		554 898
29. Gewinnvortrag		2 775		12
		645 683 813		554 910
30. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		150 000 000		150 000
31. Bilanzgewinn		495 683 813		404 910

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 183 782 662 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 106 Prozent, 108 Prozent, 110 Prozent, 114 Prozent, 119 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 8. April 1986

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

ppa. Schneck
Wirtschaftsprüfer

Bilanz

Aktiva
I. Anlagevermögen
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

1.–7. Die *Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für die selbsterstellten Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten und anteilige lineare Abschreibungen des Fertigungsbereichs einbezogen. Grundsätzlich werden bewegliche Anlagegüter degressiv, unbewegliche Anlagegüter linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagegütern wurde Gebrauch gemacht. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.

Die Abgänge betreffen im wesentlichen die Restbuchwerte von verschroteten und verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Auf die Zugänge des Jahres 1985 einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungen:

	Millionen DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	8,4
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	.
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3,8
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	.
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	139,7
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	87,5
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	2,5
Insgesamt	241,9

Von den rund 1840 Hektar Grundbesitz sind rund 11 Hektar mit Erbbaurechten belastet.

8. Die *immateriellen Anlagewerte* werden unverändert zum Erinnerungswert bilanziert.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen wurden die steuerlichen Möglichkeiten wahrgenommen. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen DM	1985	1984
<i>Planmäßige Abschreibungen</i>		
linear und degressiv	724,3	745,6
geringwertige Wirtschaftsgüter	27,2	23,9
	751,5	769,5
<i>Außerplanmäßige Abschreibungen</i>		
Reinhaltung der Luft und des Wassers, Lärm- und Abfallbeseitigung	82,1	67,3
Forschung und Entwicklung	38,0	29,7
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6b EStG	6,5	2,3
Sonstige	6,2	6,7
	132,8	106,0
Insgesamt	884,3	875,5

B. Finanzanlagen

1. Die *Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen wurde durch Abschreibungen Rechnung getragen.

Der Schwerpunkt der Investitionen betrifft Kapitalerhöhungen der BASF America Corp., Parsippany, welche im Zusammenhang mit Akquisitionen und mit der organisatorischen Zusammenfassung unseres gesamten US-Engagements vorgenommen wurden. Weitere nennenswerte Kapitalerhöhungen erfolgten bei BASF Brasileira S.A., Industrias Químicas, São Paulo/E.S.P., BASF Química Colombiana S.A., Medellín, BASF Taiwan Ltd., Taipeh, BASF (Thai) Ltd., Bangkok, Suomen BASF Oy, Helsinki, und Hyosung-BASF Co., Ltd., Seoul. Die bisher von Gruppengesellschaften gehaltenen Anteile der COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft, Münster-Handorf, und der Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A., Ottmarsheim, wurden durch Kauf übernommen. Die verbleibenden Zugänge betreffen im wesentlichen die Gründung der BASF Chemicals Ltd., Middlesbrough, und den Erwerb der Société des Engrais Monnot S.A., Roche-Lez-Beaupré.

Die Abgänge enthalten eine Barkapitalherabsetzung bei der Wintershall AG, Celle/Kassel, in Höhe von rund 11 Millionen DM, die im Zusammenhang mit einer Realteilung durch Übertragung der Beteiligungen der Wintershall AG im Düngemittel- und Kali- und Salz-Bereich auf die BASF Aktiengesellschaft erfolgte. Die weiteren Abgänge ergaben sich im wesentlichen durch Kapitalherabsetzungen bei BASF Canada Inc., Montreal, und BASF Österreich Ges.m.b.H., Wien, sowie durch die Sacheinbringung der Fritzsche Dodge & Olcott Inc., New York, in die BASF America Corp., Parsippany.

2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* enthalten überwiegend Wohnungsbaudarlehen an Werksangehörige. Alle unverzinslichen Darlehen wurden bei der Darlehensgewährung auf den Zeitwert abgeschrieben. Dieser Wertansatz wird grundsätzlich bis zur Tilgung beibehalten. Einzelrisiken wurde durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen.

Auf Ausleihungen im Berichtsjahr entfallen Abschreibungen in Höhe von 6,3 Millionen DM.

II. Umlaufvermögen

A. Vermietete Erzeugnisse

Als vermietete Erzeugnisse werden Medien und Geräte für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschläge.

B. Vorräte

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* wurden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und unter Abzug steuerlicher Bewertungsabschläge angesetzt. Die Risiken der technischen Überalterung und Qualitätsminderungen wurden durch entsprechende Abschläge berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von 61,8 Millionen DM.

2. *Erzeugnisse, Waren* wurden einzeln zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten, jedoch höchstens zu dem voraussichtlichen Verkaufserlös abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten sowie abzüglich einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten basieren auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen und umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten anteilige steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten des Produktionsbereichs und anteilige lineare Abschreibungen vom Anschaffungswert der Sachanlagen im Fertigungsbereich. Vertriebsrisiken und Überalterungsgefahren wurden angemessen berücksichtigt.

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 91,6 Millionen DM.

C. Unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen umfassen überwiegend Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichtet werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

1. Die *geleisteten Anzahlungen* sind mit den Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

2. Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* haben um 76,8 Millionen DM abgenommen. Das durchschnittliche Zahlungsziel ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

3. Die *Wechsel* betreffen ausschließlich Auslandswechsel, die zum Teil eine Laufzeit von mehr als 90 Tagen haben; sie sind mit dem Barwert bewertet.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind kurzfristig verfügbar.

6. Der *Wertpapierbestand* enthält fast nur festverzinsliche Wertpapiere in DM. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu dem zulässigen niedrigeren Wert.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* setzen sich vorwiegend zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wechselforderungen sowie Ausleihungen und sonstigen Vermögensgegenständen. Der erhebliche Anstieg steht insbesondere im Zusammenhang mit Darlehen, die wir Tochtergesellschaften zur teilweisen Finanzierung von Akquisitionen in den USA und in England gewährt haben.

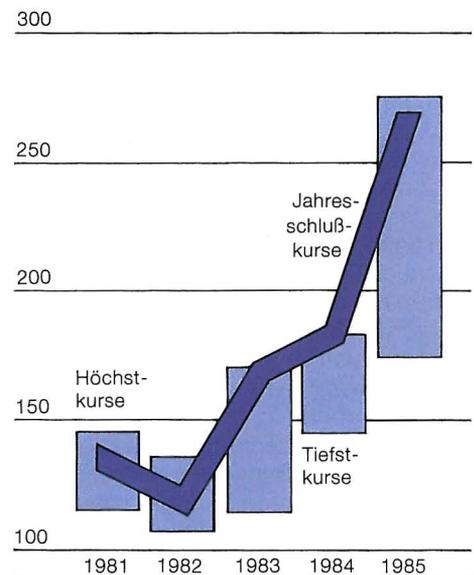
9. In den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden im wesentlichen Erstattungsansprüche, Forderungen an Gruppengesellschaften, soweit diese keine verbundenen Unternehmen sind, kurzfristige Darlehensforderungen, überwiegend an Werksangehörige, Namensschuldverschreibungen und Schecks sowie abgegrenzte Ansprüche auf Zinsvergütungen ausgewiesen.

Die anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen abgesichert.

III. Rechnungsabgrenzungsposten

Das *Disagio* umfaßt den Unterschied zwischen dem Wert der 3-Prozent-Optionsanleihe von 1985/1995 ex Optionschein zum Zeitpunkt der Emission und deren Rückzahlungsbetrag. Dieser Unterschied wird entsprechend der

Aktienkurse der BASF



BASF-Aktie
Kurse in DM je Aktie von nominal 50 DM, bereinigt um Kapitalerhöhungen von 1983 und 1985 und Optionsanleihe von 1985.

Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam, Wien und London notiert. Die Grafik zeigt die Höchst- und Tiefstkurse sowie die Jahresschlußkurse der BASF-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse für die Jahre 1981 bis 1985.

Laufzeit der Schuldverschreibungen mit jährlich 10 Prozent abgeschrieben. Im Jahr 1985 belief sich die Abschreibung auf 13,3 Millionen DM.

Der *Posten Sonstige* betrifft vorausbezahlte Zinsen, Mieten, Versicherungsbeiträge und sonstige Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Abschlußstichtag darstellen.

Passiva

I. Grundkapital

Das Grundkapital wurde am 3. September 1985 aus genehmigtem Kapital um 200 000 000 DM durch die Ausgabe von 4 000 000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennwert von je 50 DM erhöht. Die Aktien sind ab 1. Juli 1985 gewinnberechtigt. Sie wurden den Aktionären im Verhältnis 14 : 1 sowie den Inhabern von Optionsscheinen in entsprechendem Verhältnis zum Ausgabepreis von 190 DM je Stück Aktie zum Bezug angeboten.

Am 16. Dezember 1985 wurde das Grundkapital aus genehmigtem Kapital unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts um weitere 45 000 000 DM erhöht durch die Ausgabe von 900 000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennwert von 50 DM. Die Aktien sind ab 1. Januar 1985 gewinnberechtigt; der Ausgabepreis betrug 269,50 DM. Sie wurden von der Deutschen Bank AG gezeichnet zur Ausgabe an Mitarbeiter der BASF-Gruppe.

Aus dem bedingten Kapital wurden durch den Umtausch von 1 548 400 Optionsscheinen der 8½-Prozent-Optionsanleihe von 1974/1986 1 625 820 Bezugsaktien im Nennwert von 50 DM begeben und das Grundkapital um 81 291 000 DM erhöht. Die Inhaber von Optionsscheinen aus der 11-Prozent-US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N. V. haben 49 157 Bezugsrechte für die gleiche Zahl Aktien im Nennwert von 50 DM geltend gemacht. Hieraus resultiert eine Erhöhung des Grundkapitals aus dem bedingten Kapital um 2 457 850 DM.

Zur weiteren Erfüllung des Abfindungsanspruchs ehemaliger Wintershall-Aktionäre im Rahmen der Eingliederung wurden aus dem bedingten Kapital nominal 1450 DM Aktien ausgegeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 1. Juni 1990 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu 155 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital); hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insoweit abschließen, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter bestimmt sind. Der Vorstand ist ferner ermächtigt,

Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern der Optionsscheine aus den nachstehend genannten Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Optionsrechtes zustehen würde.

Das bedingte Kapital dient mit 23 800 DM der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

In Höhe von 58 706 750 DM ist es für die Umtauschrechte aus der Optionsanleihe der Gesellschaft von 1974/1986 vorgesehen.

Mit 162 542 150 DM steht es zur Verfügung für die Besicherung der Optionsrechte auf BASF-Aktien aus der 165 000 000-US-Dollar-Optionsanleihe von 1982/1988 der BASF Finance Europe N. V.

Weitere 500 000 000 DM sind ausschließlich dazu bestimmt, für den Fall der Begebung von Optionsschuldverschreibungen im Sinne der Ermächtigung, die dem Vorstand durch Beschlußfassung der Hauptversammlung vom 29. Juni 1984 gewährt wurde, die Ausübung von Optionen auf BASF-Aktien sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im Januar 1985 eine 3-Prozent-Optionsanleihe von 1985/1995 über 500 000 000 DM begeben, die mit Optionsrechten auf BASF-Aktien in Höhe von nominell 200 000 000 DM ausgestattet ist.

Außerdem hat sie im März 1986 die unbedingte Garantie für eine von der BASF Finance Europe N. V. begebene 235-Millionen-US-Dollar-Optionsanleihe von 1986/2001 für die Anleihe und das Optionsrecht übernommen. Die Anleihe ist mit Optionsrechten auf BASF-Aktien in Höhe von nominell 141 Millionen DM ausgestattet.

Hiernach betrug das Grundkapital 2 578 236 250 DM, das genehmigte Kapital 155 000 000 DM, das bedingte Kapital 721 272 700 DM.

Das Grundkapital ist ausschließlich eingeteilt in Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM.

II. Offene Rücklagen

1. Die Veränderung der *gesetzlichen Rücklage* betrifft die Zuführungen des Aufgeldes aus der Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten und aus dem bedingten Kapital sowie die Einstellung des Unterschiedsbetrags zwischen dem Ausgabebetrag und dem Wert der 3-Prozent-Optionsanleihe von 1985/1995 ex Optionsschein zum Zeitpunkt der Emission und den Mehrerlös aus dem Verkauf derjenigen Optionsschuldverschreibungen, für die das Bezugsrecht nicht geltend gemacht wurde.

2. Der *freien Rücklage* wurden aus dem Jahresüberschuß 150 000 000 DM zugewiesen.

III. Sonderposten mit Rücklageanteil

Zusammensetzung:	Millionen DM
Veräußerungsgewinn nach § 6b EStG	0,3
Berichtigung zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	1,6
Rücklage für Preissteigerung nach § 74 EStDV	111,4
Rücklage für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR	0,1
Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungsländer-StG	59,0
Rücklage nach § 3 AuslInvG	8,7

V. Rückstellungen

1. Die *Pensionsrückstellungen* sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren (§ 6a EStG) ermittelt.

Der Anstieg enthält auch die Rentenanpassung nach § 16 BetrAVG.

3. Die *anderen Rückstellungen* decken Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, aus der tariflichen Vorruhestandsregelung und ähnlichen Verpflichtungen, Zahlungsverpflichtungen anlässlich von Arbeitnehmerjubiläen, Prozeßrisiken, sonstige ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus sonstigen schwebenden Geschäften sowie Steuern; sie sind ausreichend bemessen.

VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

1. Bei den *Anleihen* wurden die 8½-Prozent-Optionsschuldverschreibungen von 1974/1986 zu einem geringen Teil vorzeitig zurückbezahlt und im übrigen planmäßig getilgt. Die 3-Prozent-Optionsschuldverschreibungen von 1985/1995 wurden im Januar 1985 begeben und sind seither unverändert.

1.–3. Von den *vor Ablauf von vier Jahren fälligen Beträgen* dieser Verbindlichkeiten sind 73,2 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Verbindlichkeiten

1. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind geringfügig gestiegen.

2. Die *erhaltenen Anzahlungen* betreffen Vorauszahlungen von Kunden und Teilzahlungen für noch nicht fertiggestellte auswärtige Anlagen (unfertige Leistungen); sie sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

3. Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten, insbesondere aus der kurzfristigen Geldanlage einiger Beteiligungsgesellschaften.

4. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, gegenüber Sozialeinrichtungen, aus Zinsabgrenzungen, aus Resturlaub sowie Steuerschulden, Abgaben und sonstige kurzfristige Schulden.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

VIII. Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind die im voraus erhaltenen Zinsen für Wertpapiere sowie vorausbezahlte Miet- und Wartungsleistungen und Lizenzen abgegrenzt.

Haftungsverhältnisse

Die *Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln* sind um rund 16 Millionen DM gestiegen.

Bürgschaften wurden überwiegend zugunsten verbundener Unternehmen übernommen. Die Verbindlichkeiten dar-

aus liegen um rund 283 Millionen DM unter dem Vorjahr.

Die *Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen* betreffen Garantien zugunsten von Gesellschaften der BASF-Gruppe sowie gegenüber Banken aus Finanzgeschäften.

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten umfassen die Verpfändung von Wertpapieren an die Betriebskrankenkasse der BASF im Nennwert von 40 Millionen DM und noch nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile u. ä. in Höhe von 4 286 610 DM.

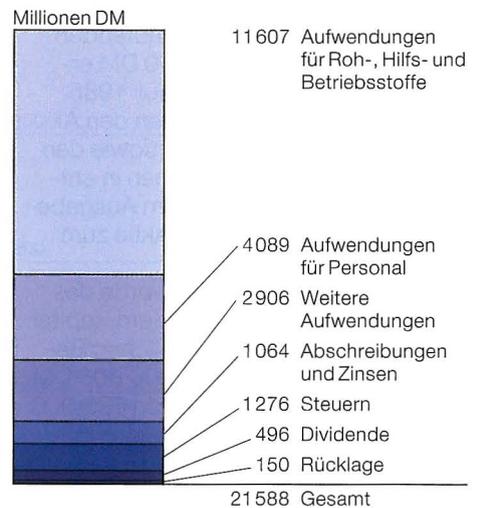
Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 sowie die gesetzliche Haftung gemäß § 322 Abs. 1 AktG aus der Eingliederung der Wintershall AG. Im Zusammenhang mit der Kreditaufnahme bzw. Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag von Tochtergesellschaften in den USA haben wir erklärt, eine ausreichende Kapitalausstattung bzw. Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen dieser Gesellschaften zu sichern.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 1985 auf 9 891 122 DM; die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands für deren Tätigkeit als gesetzliche Vertreter von verbundenen Unternehmen betragen 573 759 DM.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen einschließlich der unserer Gesellschaft im Jahr 1985 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1985 4 972 402 DM.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich ohne Umsatzsteuer auf 1 311 500 DM.

BASF Aktiengesellschaft Verwendung des Gesamtertrags¹ 1985



¹ Gesamtleistung + andere Erträge.

Gewinn- und Verlustrechnung

1.–6. Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 3,3 Prozent, die *Gesamtleistung* liegt um 2,4 Prozent über der des Vorjahres. Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* sind um 2,7 Prozent, der *Rohertrag* ist um 1,9 Prozent gestiegen.

7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen vorwiegend von den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling.

8. Die *Erträge aus Beteiligungen* betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo/ E. S. P., mit 35,1, BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, mit 31,6, BASF Española S. A., Barcelona, mit 26,9, BASF Canada Inc., Montreal, mit 24,6, Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, mit 17,9, BASF Finance Europe N. V., Arnhem, mit 11,0, BASF de México, S. A. de C. V., México, D. F., mit 8,2, jeweils Millionen DM.

Die inländischen Beteiligungserträge enthalten die hierauf entfallende anrechnungsfähige Körperschaftsteuer.

10. Die *sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge* liegen aufgrund höherer Liquidität und erheblich gesteigener verzinslicher Darlehen an Gruppengesellschaften weit über dem Vorjahr.

13. Die *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergeben sich aus dem Fortfall von geschäftlichen, rechtlichen und steuerlichen Risiken.

14. Die *Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil* betreffen im wesentlichen die Preissteigerungsrücklage sowie Auflösungen von Rücklagen nach § 1 Entwicklungsländer-StG infolge Zeitablaufs und Auflösungen von Rücklagen nach § 3 AuslInvG.

15. Die *sonstigen Erträge* enthalten im wesentlichen die nicht betriebstypischen Umsätze, weiterbelastete Steuern aufgrund von gewerbesteuerlichen Organisationsverhältnissen, Investitionszulagen für Forschung und Entwicklung und für bestimmte Investitionen zur Energieeinsparung sowie die Auflösung nicht mehr erforderlicher Einzelwertberichtigungen zu Forderungen.

16. Die *Löhne und Gehälter* stiegen um 246,0 Millionen DM.

17. Die *sozialen Abgaben* haben sich um 25,7 Millionen DM erhöht.

18. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* liegen um 71,9 Millionen DM unter den Vorjahreswerten und betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Firmenbeiträge an die Pensionskasse der BASF und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

19.–20. Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen* wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens dargestellt.

21. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten* entstanden im wesentlichen durch Zahlungsausfälle, durch die Berichtigung dubioser Forderungen, Abwertungen auf den niedrigeren Wert und durch die Absicherung von Transferrisiken.

22. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind überwiegend auf Abbruch und Verschrottung von Sachanlagen aufgrund der technischen Entwicklung zurückzuführen.

23. Die *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* sind infolge der Geschäftsausweitung zwar gestiegen, sie liegen jedoch erheblich unter den Zinserträgen.

24. a) Die *Erhöhung der Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* betrifft überwiegend Ertragsteuern aufgrund der Ergebnisverbesserung sowie Ertragsteuern für frühere Jahre.

24. b) Die *sonstigen Steuern* umfassen hauptsächlich Gesellschaftsteuer, Mineralölsteuer, Wechselsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

25. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen die Gewerkschaft Victor Chemische Werke, Castrop-Rauxel, die LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen, und die BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl.

27. Die *sonstigen Aufwendungen* enthalten im wesentlichen Fremdleistungen, Fremdreparaturen, Versandkosten, Mieten und Pachten, Lizenzen, Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungsprämien, Gebühren, Beiträge usw., Kosten für nicht betriebstypische Geschäfte, Wäh-

rungsverluste sowie die Bildung von Rückstellungen.

28.–31. Aus dem *Jahresüberschuß* wurden 150 000 000 DM der *freien Rücklage* zugeführt. Danach ergibt sich ein *Bilanzgewinn* von 495 683 813 DM.

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 495 683 813 DM eine Dividende von 10,00 DM bzw. 5,00 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten, zu der bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von rund 5,63 DM bzw. 2,81 DM hinzu kommt.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1985 voll dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 378 236 250 DM eine Dividendensumme von 475 647 250 DM und auf das für das Geschäftsjahr 1985 zur Hälfte dividendenberechtigte Grundkapital von 200 000 000 DM aus der Kapitalerhöhung vom 3. September 1985 eine Dividendensumme von 20 000 000 DM; das ergibt insgesamt eine Dividendensumme von 495 647 250 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 36 563 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 8. April 1986

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, indem wir uns in sechs Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 23. April 1986

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Professor Dr. rer. nat.
Matthias Seefelder, Heidelberg
Vorsitzender

Gerhard Blumenthal, Schifferstadt
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Helmut Böllersen, Nordstemmen
Vorsitzender des Betriebsrats des
Werkes Siegfried-Giesen
der Kali und Salz AG

Dr. jur. Robert Ehret,
Königstein/Taunus
Mitglied des Aufsichtsrats der
Deutschen Bank AG

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,
Göttingen
Direktor am Max-Planck-Institut für
biophysikalische Chemie in Göttingen

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank,
Heidelberg

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,
Wassenaar/Niederlande
Ehem. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
der Unilever N. V.

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,
Dreieich-Dreieichenhain
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e. V.

Dr. jur. Robert Holzach,
Zumikon/Schweiz
Präsident des Verwaltungsrats der
Schweizerischen Bankgesellschaft

Roland Koch, Ludwigshafen
Mitglied des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Herbert Krug, Ludwigshafen
Sprecher des Wirtschaftsausschusses
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann,
Jugenheim/Bergstraße
Vorsitzender des Gesellschafterrats
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Ernest M. Laudenschlager, Frankenthal

Professor Dr. phil. h. c. Hans L. Merkle,
Stuttgart
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Robert Bosch GmbH

Heinz-Werner Meyer, Dortmund
Erster Vorsitzender der Industrie-
gewerkschaft Bergbau und Energie

Manfred Reimann, Ludwigshafen
MdB

Wilhelm Roßmüller, Marl
Vorsitzender des Betriebsrats der
Gewerkschaft Auguste Victoria
(Schacht 1/2)

Werner Vitt, Isernhagen
Stellv. Vorsitzender des Hauptvorstands
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Professor Dr. jur. Klaus Vogel,
Starnberg
Leiter der Forschungsstelle für ausländisches
und internationales Finanz- und Steuerrecht der
Universität München

Dr. rer. nat. Winfried Wiegräbe,
Neustadt (Weinstraße)
Vorsitzender des Sprecherausschusses
der leitenden Angestellten
der BASF Aktiengesellschaft

Vorstand

Dr. Hans Albers
Vorsitzender

Dr. Hans Detzer
stellv. Vorsitzender

Dr. Detlef Dibbern

Professor Dr. Helmut Dörfel

Dr. Erich Henkel
bis 11.9.1985

Dr. Wolfgang Jentzsch

Dr. Ingo Paetzke

Dr. Ronaldo Schmitz

Dr. Jürgen Strube

Professor Dr. Karl-August Wetjen

Professor Dr. Herbert Willersinn

Hans Joachim Witt

BASF-Gruppe

Leiter der Bereiche

Frederick W. Bernthal
Nordamerika Finanzen

Dr. Günter Bogenstätter
Technische Entwicklung

Gaston Borgoltz
Frankreich

Hans Brühwiler
Europa 3

Dr. Klaus Cantzler
Europa 2

Dr. Otto Christmann
Textilchemie

Klaus Deichner
Afrika/Westasien

Rudolf Dütemeyer
Spanien

Dr. Albrecht Eckell
Spezialchemikalien

Peter Eisenlohr
Personal

Dr. Horst Endres
BASF Antwerpen

Diethard Francke
Ingenieurtechnik

Günter J. Grochla
Japan

Dr. Johannes Grohmann
Personal

Harald Grunert
Bilanzen

Dr. Franz Haaf
Verbundwerkstoffe

Dr. Erwin Hahn
Farbenlaboratorium

Professor Dr. Manfred Heckle
Informationssysteme

Friedrich Hofherr
Schaumstoffe

J. Larry Jameson
Nordamerika Lacke und Farben

Dr. Jürgen-Friedrich Kammer
Finanzen

Dr. Josef F. Kohnle
Pigmente und Hilfsmittel

Dr. Hans-Harald Kopper
Fasern

Hans-Jakob Krämer
Dispersionen

Otto Landhäußer
Energie und Kohle

Theo Marré
Werktechnik

Dr. Norbert Martin
Europa 1

Dr. Horst Metzger
Pflanzenschutz

Dr. Manfred Minsinger
Polyurethane

Dr. Ernst Mühling
Logistik und Vertriebseinheiten

Dr. Martin Pape
Ammoniaklaboratorium

Dr. Hans Georg Peine
Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Dr. Heinz Pohlemann
Technische Kunststoffe

Professor Dr. Hans-Jürgen
Quadbeck-Seeger
Pharma

Wolfgang Ritter
Recht, Steuern und Versicherung

Dr. Norbert Rudolphi
Planung und Controlling

Dr. Hans-Uwe Schenck
Hauptlaboratorium

Dr. Burghard Schmitt
Kunststofflaboratorium

Dr. Karl Schuhmann
Grundchemikalien

Frohdhin Schuster
Lateinamerika

Wolfgang Schwer
Rohstoffeinkauf

Dr. Hanns-Helge Stechl
Zwischenprodukte

Dr. Dieter Stein
Lacke und Farben

Edwin L. Stenzel
Nordamerika Chemie

Dr. Walter Stilz
Neue Arbeitsgebiete

Dr. Hans-Jürgen Sturm
Ernährung

Dr. Karl-Heinz Tillmann
Düngemittel

Dr. Otto Walterspiel
Kali und Salz

Robert H. Weber
Rechnungswesen und Informatik

Dr. Dietmar Werner
Faservorprodukte

Dr. Gernot Winter
Polyolefine und PVC

Gerhard Wolf
Industriechemikalien

Heinz Wollenweber
Brasilien

Heinz Wüstefeld
Öl und Gas

Dr. Robert Zinser
Süd- und Ostasien, Australien

Stand: 31. Dezember 1985

Zehnjahresübersicht der BASF-Gruppe

Werte in Millionen DM	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz	20 983	21 150	21 513	25 896	27 731	31 766	32 486	35 111	40 400	44 377
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	1 406	1 109	1 149	1 703	1 271	1 290	1 011	1 678	2 520	3 040
Ertragsteuern	790	696	718	1 067	891	909	731	1 152	1 607	2 031
Anteile Dritter am Ergebnis	9	25	10	17	21	14	5	9	18	11
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	607	388	421	619	359	367	275	517	895	998
Vermögen										
Sachanlagen	6 923	7 181	7 597	7 679	7 724	7 977	8 136	7 778	7 710	9 146
Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	10	29	30	16	102	99	87	106	84	1 313
Finanzanlagen	828	848	708	817	683	728	886	1 088	1 354	1 595
Anlagevermögen	7 761	8 058	8 335	8 512	8 509	8 804	9 109	8 972	9 148	12 054
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	3 420	3 453	3 274	3 906	4 603	5 400	5 103	5 232	5 550	6 040
Forderungen	3 163	3 078	3 445	4 018	4 395	4 833	5 026	5 774	6 723	7 555
Geld und Geldanlagen	944	624	708	863	670	725	754	1 769	2 708	2 209
Umlaufvermögen	7 527	7 155	7 427	8 787	9 668	10 958	10 883	12 775	14 981	15 804
Aktivierete Kosten, Rech- nungsabgrenzungsposten	196	130	107	94	105	122	152	124	102	490
Saldo aus Konsolidierung	44	19	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	15 528	15 362	15 869	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871	24 231	28 348
Kapital										
Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 768	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578
Eingezahlte Rücklagen	1 466	1 704	1 747	1 804	1 844	1 907	1 965	2 257	2 354	3 427
Erwirtschaftetes Eigenkapital	2 267	2 385	2 578	2 965	3 019	3 106	3 098	3 406	4 008	4 605
Eigenkapital	5 501	6 003	6 264	6 740	6 861	7 045	7 119	7 874	8 611	10 610
Saldo aus Konsolidierung	-	-	6	10	45	17	37	79	99	65
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	131	143	132	131	132	118	112	113	123	119
Sonderposten mit Rücklage- anteil	430	386	422	720	698	736	713	647	658	433
Langfristige Rückstellungen (fällig nach 1 Jahr)	2 156	2 362	2 454	2 857	3 214	3 577	3 948	4 801	6 017	6 617
Langfristige Verbindlich- keiten (fällig nach 1 Jahr)	2 615	2 401	2 144	1 877	1 928	1 966	2 564	2 256	2 097	2 236
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rech- nungsabgrenzungsposten	4 695	4 067	4 447	5 058	5 404	6 425	5 651	6 101	6 626	8 268
Fremdkapital	9 466	8 830	9 045	9 792	10 546	11 968	12 163	13 158	14 740	17 121
Summe	15 528	15 362	15 869	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871	24 231	28 348
Investitionen und Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen	1 541	1 655	1 757	1 811	1 841	2 059	2 003	1 630	2 051	2 794
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 225	1 336	1 451	1 628	1 592	1 733	1 714	1 916	2 128	2 161
Mitarbeiter	112 686	113 798	115 408	117 168	116 518	116 646	115 868	114 128	115 816	130 173

Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

Werte in Millionen DM	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Umsatz und Ergebnis										
Umsatz	9 798	9 632	9 680	12 134	12 491	14 184	14 954	16 937	19 809	20 461
Gewinn vor Steuern	823	677	678	994	744	725	556	896	1 316	1 908
Steuern EEV einschließlich LA-VA	467	396	407	589	414	400	320	506	761	1 262
Gewinn nach Steuern	356	281	271	405	330	325	236	390	555	646
Vermögen										
Sachanlagen	2 736	2 941	3 143	3 226	3 255	3 299	3 276	3 105	3 010	2 991
Finanzanlagen	2 733	2 767	2 815	2 826	2 904	3 126	3 167	3 091	3 086	4 010
Anlagevermögen	5 469	5 708	5 958	6 052	6 159	6 425	6 443	6 196	6 096	7 001
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	1 380	1 325	1 272	1 674	1 804	2 019	1 974	2 049	2 166	2 060
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ¹	1 398	1 356	1 447	1 846	1 939	1 980	2 248	2 947	3 560	6 400
Geld und Geldanlagen	456	368	345	585	340	411	330	481	1 184	890
Umlaufvermögen	3 234	3 049	3 064	4 105	4 083	4 410	4 552	5 477	6 910	9 350
Summe	8 703	8 757	9 022	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673	13 006	16 351
Kapital										
Grundkapital	1 768	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578
Rücklagen und Gewinnvortrag	2 123	2 418	2 509	2 607	2 736	2 849	2 921	3 244	3 421	4 644
Rücklagenzuführung	55	50	40	90	50	40	30	80	150	150
Dividende	301	230	233	315	280	285	206	310	405	496
Eigenkapital	4 247	4 612	4 721	4 983	5 064	5 206	5 213	5 845	6 225	7 868
Sonderposten mit Rücklageanteil	200	204	216	275	219	277	287	288	302	181
Rückstellungen	1 695	1 599	1 686	1 959	2 106	2 306	2 599	3 429	4 601	5 156
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren	923	828	735	659	684	701	729	344	186	636
Andere Verbindlichkeiten	1 638	1 514	1 664	2 281	2 169	2 345	2 167	1 767	1 692	2 510
Fremdkapital	4 256	3 941	4 085	4 899	4 959	5 352	5 495	5 540	6 479	8 302
Summe	8 703	8 757	9 022	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673	13 006	16 351
Investitionen, Abschreibungen und Abgänge										
Investitionen in Sachanlagen	691	833	884	887	811	859	827	741	794	884
Abschreibungen und Abgänge von Sachanlagen	563	629	681	804	782	814	850	912	890	904
Mitarbeiter	52 962	52 932	52 318	52 515	52 312	52 690	52 494	51 825	52 278	53 458

¹ Einschließlich Wechsel und Rechnungsabgrenzungsposten;
Wertberichtigungen sind aufgerechnet.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF